

PH Zug
IBB Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie

Aktuelles

aus dem Institut für
Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB
der PH Zug

Meldungen im Jahr 2014

aktualisiert am 18.12.2014

Inhalt

Erste Programmleitungssitzung 2014 zum MAS Schulmanagement	9
Vielfältige Arbeiten zu KPSM und PROFLEC	10
Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Niederösterreich	11
Modelle für die adäquate Berechnung von der Leitungszeit von Schulleiterinnen und Schulleiter – Expertenworkshop in Aarau	12
Treffen der MAS-SM Alumni	16
Leitung des Moduls „Organisation und Führung“ im Master „Management von Bildungseinrichtungen“ an der Martin- Luther-Universität Halle/Wittenberg	17
Treffen des Akademierats der Deutschen Akademie für Pädagogische Führungskräfte, TU Dortmund.....	19
Beratung im Kultusministerium Hessen zur amtsvorbereitenden Qualifizierung von pädagogischen Führungskräften	20
Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Luzern	21
Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Dresden	22
Neuerscheinung: Kooperative Bildungslandschaften	23
SchulVerwaltung spezial 1/2014 herausgegeben zum Thema „Bildungslandschaften: Gemeinsam Bildungsbiografien fördern“	26
Treffen der internationalen PROFLEC-Partner in Brno.....	28
Befragung im Projekt "Bildungslandschaften in der Schweiz" gestartet	29
IBB-Teamausflug auf den Zugerberg	30
Workshop im Projekt „Eidgenössische Jugendbefragung ch-x“	34
Programmleitungssitzung im CAS Educational Governance	35
Konferenz im EU-Projekt “Impact of School Inspection on Teaching and Learning” in Prag	36
Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Mönchengladbach	37
Modelle für die adäquate Berechnung von der Leitungszeit von Schulleiterinnen und Schulleiter – 2. Expertenworkshop in Aarau.....	38
Film „Gute Schulleitung will gelernt sein!“ stellt IBB-Publikation vor	39

MAS Schulmanagement in Luzern	40
Programmleitungssitzung im MAS Schulmanagement.....	41
Jahrbuch Schulleitung 2014 erschienen	42
Steuergruppensitzung im Projekt „Bildungslandschaften Schweiz“	46
Herausgebertreffen: Schulverwaltung Spezial (Carl Link/Wolters Kluwer).....	47
Eröffnungsvortrag zur 4. Bildungs- und Forschungskonferenz des Vereins Standortförderung Zimmerberg-Sihltal.....	48
DGfE-Kongress vom 9. bis 12. März 2014 in Berlin	49
Interview zu Kompetenzen für pädagogische Führung	51
Bildungslandschaften Schweiz – (Zwischen-)Bericht vorgelegt	52
Treffen im Projekt „School-Turnaround“	53
Beitrag zur AERA 2014 in Philadelphia.....	54
Vortrag zum bundesweiten Kongress "Selbstständige Schule"	56
MAS Schulmanagement in Luzern	58
Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung: fünftes Treffen der Expertengruppe in Berlin	59
Fertigstellung einer Metaevaluierung und Synthese im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	61
The finished report of a meta evaluation were committed to the Association of Internationale Cooperation (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ). In this project the Institute for the Management and Economics of Education and the Institute for International Cooperation in Education, two research institutes of the University of Teacher Education Zug, worked together. Fehler! Textmarke nicht definiert.	
Erster Zwischenbericht im Projekt „School Turnaround: Berliner Schulen starten durch“ vorgelegt	62
Pilotierungsphase im EU-Projekt PROFLEC	63
Treffen des Fachrats des CAS Educational Governance.....	64
Herausgebertreffen: PraxisWissen SchuLeitung (Carl Link/Wolters Kluwer).	65
Wirkungen der externen Schulevaluation: Befragung mit Unterstützung des VSL-CH.....	66
Film zum Internationale Schulleitungssymposium 2013 online	67

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) an der PH Zürich	68
Beitrag zum Thema „Elternarbeit – Blickwinkel Wissenschaft“ erschienen	69
Stephan Huber ist Mitglied im Beirat des Projekts „ProfilQ“	74
Forschungs- und Evaluationsstudie „Bildungslandschaften Schweiz“ – Präsentation des ersten Zwischenberichts gegenüber der Jacobs Foundation	76
Vortrag zum Abschluss im CAS Educational Governance.	77
Save the Date: Internationales Schulleitungssymposium und Bildungssymposium Schweiz 2015 vom 2. bis 4. September.	78
Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung: Konzeption einer Befragung zu innovativen Umsetzungsbeispielen.	79
Publikation „Qualität und Entwicklung von Schule: Basiswissen Schulmanagement“ (Beltz) erschienen.....	80
Hauptvortrag beim Bayerischen Schulleitungsverband	82
Final project meeting for the EU-project “Impact of School Inspection on Teaching and Learning” and presentations at the SICI conference in Gothenburg/Sweden.....	83
Externe Evaluation und Schulentwicklung - Vortrag in Göteborg/Schweden	84
Verleihung des Deutschen Schulpreises 2014.....	85
Forschungsprojekt "Externe Schulevaluation und Schulentwicklung": Umfrage bei Schulleitungen in der Schweiz gestartet	88
Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Niedersachsen	89
Bundesnetzwerk Führungskräfteentwicklung: Jahrestreffen in Niedersachsen	90
Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung: sechstes Treffen der Expertengruppe in Berlin	91
Steuergruppensitzung und Präsentation im Projekt „School Turnaround: Berliner Schulen starten durch“	92
Beiträge zum SGBF Kongress 2014.	93
Hauptvortrag zum Schulleitertag 2014 in Mecklenburg-Vorpommern.....	97
Planspielwochenende mit dem Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung.....	98
Vierte Work Conference im Projekt KPSM/PROFLEC in Manchester	103

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) im Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung	104
Gastprofessur am IBB: Prof. Lejf Moos	105
Grillfest am IBB	106
Zukunftswerkstatt am IBB: Forschungsstrategie 2016-2020	108
Erneute Programmleitungssitzung zum MAS Schulmanagement	110
Vortrag an der PH Thurgau zu Bildungslandschaften	111
Präsentation ausgewählter Ergebnisse der PaLea-Studie.....	114
Referat und Diskussion zum Bildungsleitbild der Stadt Zug.....	115
MAS Schulmanagement in Luzern	117
Neues Forschungsprojekt “Practices of Data Use in Municipalities and Schools” (PraDa)	118
Internationales Schulleitungssymposium und Bildungssymposium Schweiz vom 2. bis 4. September 2015 – Tagungsthema lautet «Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit»	120
Vorträge zur ECER in Porto.....	121
Beitrag von Jacob Easley und Pierre Tulowitzki ausgezeichnet als “Highly Commended Paper of 2013“ (Emerald Verlag).....	123
Fragebogenerhebung im Projekt „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ abgeschlossen	124
Vortrag zur Zusammenarbeit von Schule und offener Kinder- und Jugendarbeit.....	125
Gemeinsame Jahrestagung der DeGEval und der SEVAL: Professionalisierung in und für Evaluationen.....	126
Arbeitsbesprechung mit Prof. Dr. Wolfgang Böttcher, Mitglied im International Academic Board des IBB	127
Tätigkeiten-, Anforderungen und Belastungen bei Schulleitungen: Qualitative Vertiefungsstudien	128
Hauptreferent zur kantonalen Tagung für Schulleitungen im Kanton Aargau	129
Treffen mit allen Partnern im Projekt „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“	130
Zusammenarbeit in und zwischen Schulen - Vortrag im Kooperationsprojekt „Schule im alpinen Raum“	133

Lehrveranstaltung im Rahmen des Master Schulentwicklung (M.A.) an PH Weingarten	138
Ergebnispräsentation im Projekt „Externe Evaluation und Schulentwicklung – Ein EU-LLL-Projekt mit acht Ländern“ zur SICI International Conference	140
Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) an der PH Zürich	141
Weitere Lehrveranstaltung im Rahmen des Master Schulentwicklung (M.A.) an PH Weingarten	142
Vortrag zum Forschungslunch.....	143
Bildungssymposium Schweiz und Internationales Schulleitungssymposium 2015	144
Beratung mit Prof. Dr. Rolf Dubs	150
Fertigstellung einer Metaevaluierung im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit.....	151
Workshop mit Berufsschulleitungen im Europaseminar (D-A-CH und Südtirol).....	152
Hauptvortrag zum Österreichischen Schulleiterkongress in Wien.....	153
Herausgebertreffen im Publikationsprojekt “Kleine Schulen leiten”	154
Orientierungstag „Lust auf Führung“ in Leipzig – gemeinsame Veranstaltung für Lehrkräfte mit Interesse an pädagogischer Führung der mitteldeutschen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	155
Vortrag zur Tagung „Schule MIT Wissenschaft“ in Erfurt	157
Treffen der internationalen PROFLEC-Partner in Brüssel	158
Gastprofessur am IBB: Prof. Dr. Marit Aas	159
Stephan Huber ist Mitglied im Beirat des UCEA Center for the International Study of School Leadership.....	162
Workshops zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Speyer	163
VSLCH-Jahrestagung in Hergiswil	164
Ergebnispräsentation im Projekt „Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“ zum Forum „Leadership in der Lehrerbildung“ in Berlin	165
Zweiter Workshop zur Forschungsstrategie	169
Zweitägiger Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Linz	170
Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Dresden	171

Bildungs- und Schulleitungssymposium 2015: Anmeldung zur Tagung und von Tagungsbeiträgen	172
IBB-X-Mass-Party	175
Die besten Wünsche zur Weihnachtszeit und für das Jahr 2015.....	176

Einzelmeldungen in der Reihenfolge des Erscheinens

Erste Programmleitungssitzung 2014 zum MAS Schulmanagement

Im Rahmen des MAS Schulmanagement fand am 8. Januar die erste Programmleitungssitzung 2014 mit dem IBB und der PH Luzern statt. Hierbei ging es zum einen um die Qualität der bestehenden Schulleitungsqualifizierung sowie deren Weiterentwicklung und zum anderen um die Konzeption des MAS für Interessierte ohne Lehrdiplom.

Vielfältige Arbeiten zu KPSM und PROFLEC



Im Januar, wie bereits im vierten Quartal 2013, liefen am IBB vielfältige Arbeiten im Rahmen des online-basierten „Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) - Self-Assessment für pädagogische Führungskräfte“ und dessen internationale Adaptation „Professional Learning through Feedback, Coaching and Reflection (PROFLEC)“. Unter anderem wurden die Feedback-Berichte überarbeitet und die Programmierung von KPSM 5.0 vorbereitet. Zudem finden in den nächsten Wochen KPSM-Workshops in den drei Ländergruppen in Österreich, der Schweiz und in Deutschland statt.

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Niederösterreich



Im Rahmen des neuen Hochschullehrgangs „Schulmanagement: professionell führen – nachhaltig entwickeln“ der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich fand am 9. und 10. Januar ein zweitägiger Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referent war Stephan Huber.

Modelle für die adäquate Berechnung von der Leitungszeit von Schulleiterinnen und Schulleiter – Expertenworkshop in Aarau



Am 15. Januar fand im Departement Bildung, Kultur und Sport Kanton Aargau in Aarau eine Beratung statt mit dem Ziel, Modelle für die adäquate Berechnung von der Leitungszeit von Schulleiterinnen und Schulleiter und entsprechende Differenzierungsstrategien zu entwickeln. Nach einem ersten Erfahrungsaustausch und Ideenbrainstorming erarbeiteten die Teilnehmenden in drei Arbeitsgruppen in einer ersten Runde Kriterien für Berechnungsmodelle. Nach der Präsentation, Diskussion und Bewertung möglicher Kriterien wurden in einer zweiten Runde Rahmenbedingungen dieser Kriterien der besprochen. Im zweiten Beratungstreffen am 21. Februar sollen dann Überlegungen zur Operationalisierung und möglicher Formelkonstruktionen angestellt werden.

Teilnehmende der Expertenrunde sind:

- Raphael Arnet, Abteilung Volksschule, BKS Aargau
- Peter Baumann, Schulleiter Hergiswil, Vorstand vom Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz
- Peter Hänni, Erziehungsdirektion Bern
- Stephan Huber, Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie, Pädagogische Hochschule Zug
- Cornelia von Ilsemann, ehem. Leiterin Abteilung Bildung der Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen
- Stefan Künzi, Schulleitung Baden
- Jürg Kuster, Hanser & Partner, Zürich
- Lista Lehner, Schulleitung Baden
- Mirjam Obrist, Leiterin Sektion Entwicklung, Abteilung Volksschule, Sektion Entwicklung im BKS Aargau
- Claudia Pohl, Mitarbeiterin am Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie, Pädagogische Hochschule Zug
- Hans-Jürg Roth, Rechtsdienst, BKS Aargau
- Hajo Sassenscheidt, ehem. Leiter Schulleiterfortbildung im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg
- Nadine Schneider, freie Projektmitarbeiterin am Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie, Pädagogische Hochschule Zug

Ausgangspunkt der Überlegungen in der Beratung ist die Expertise zur "Leitungszeit von Schulleitung" für den Kanton Aargau, die zu dem Schluss kommt, dass die bisherige Berechnung des Leitungspenums im Kanton Aargau, ausgehend von einem Sockel und der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die tatsächlich benötigte Leitungszeit auch grundsätzlich nicht

vollumfänglich widerspiegelt. Die Berechnungsgrundlage wird den spezifischen Kontextbedingungen der einzelnen Schulen resp. Gemeinden aus Sicht der für die Expertise befragten Schulleiterinnen und Schulleiter nicht gerecht und führt aus Schulleitungsperspektive zu Ungleichheiten innerhalb des Systems der Aargauer Volksschule. Auf Grund der Studie ist davon auszugehen, dass eine Berechnung allein aufgrund von Durchschnittswerten nicht angemessen und für einen Teil der Schulen und Schulleitungen nicht ausreichend ist. Neben Anforderungen, die sich in allen Schulen zeigen, gibt es Anforderungen, die für die einzelne Schule spezifisch sind bzw. Anforderungen, die in der jeweiligen Schule unterschiedlich viel Zeit benötigen.

Zwei Aspekte sind relevant für die Berechnung der Leitungszeit: Erstens die grundsätzlichen Mittel für die Ausstattung der Leitungszeit. Dieser Aspekt wird bei unseren Diskussionen nicht im Zentrum stehen. Zweitens die Frage nach dem "richtigen" Kriterium oder den "richtigen" Kriterien zur Berechnung der Leitungszeit. Diese Frage steht im Zentrum unserer Diskussion.

In der Expertise wird dazu vorgeschlagen, kontextspezifische Faktoren, also institutions-individuelle Bedingungen der jeweiligen Schule, als Kriterien zur Berechnung der Leitungszeit aufzunehmen.

Zu den schulspezifischen Anforderungen, die sich auf die benötigte Leitungszeit auswirken, gehört neben der Anzahl der Schüler und der Anzahl der Lehrpersonen (der Anzahl der Personen, nicht der Vollzeitäquivalente), das Arbeitsklima (u.a. die Stimmung im Kollegium), das Kooperationsniveau im Kollegium (u.a. die Funktionalität der Arbeitsbeziehungen), die Professionalität der Lehrpersonen und deren Qualität in ihrer Arbeit, die Zufriedenheit der Eltern mit der Schule (Elternbeschwerden), das schulische Umfeld bzw. das Einzugsgebiet der Schüler, der sozioökonomische Hintergrund der Eltern etc.

Die schulspezifischen Anforderungen bei der Berechnung zu berücksichtigen darf allerdings nicht dazu führen, dass schlechte Qualität mit Pensen „belohnt“ wird. Vielmehr könnte damit der Überlegung Rechnung getragen werden, dass, wenn man Veränderung initiieren und implementieren will, hohe Anforderungen an Führung gestellt werden, die wiederum mehr Aufwand, auch Zeitaufwand, bedeuten. Damit verbunden sind dann weitere Fragen, z.B. zu Verfahren der Ermittlung von schulspezifischen Pensen und den Intervallen ihrer Überprüfung sowie der Finanzierung höherer Pensen an Leitungszeit.





Treffen der MAS-SM Alumni

Am 17. Januar fand in Luzern ein Treffen der Alumni im MAS Schulmanagement statt, an dem auch Stephan Huber teilnahm.

Leitung des Moduls „Organisation und Führung“ im Master „Management von Bildungseinrichtungen“ an der Martin- Luther-Universität Halle/Wittenberg

Im Rahmen des weiterbildenden Masterstudiengangs „Management von Bildungseinrichtungen“ an der Martin- Luther-Universität Halle/Wittenberg leiteten Prof. Dr. Rolf Dubs und Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber am 17. und 18. Januar die zweite Präsenzphase im Modul 1 „Organisation und Führung“. Die erste Präsenzphase fand am 1. und 2. November statt.



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Master Management von Bildungseinrichtungen

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet der Wirtschaftswissenschaftliche Bereich der Martin-Luther-Universität Halle/ Wittenberg in Kooperation mit dem Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik den weiterbildenden Masterstudiengang „Management von Bildungseinrichtungen“ mit dem Abschluss MBA (Master of Business Administration) an. Der Fokus dieses berufsbegleitenden Masterstudiums liegt derzeit auf der weiteren Professionalisierung des qualitativen Schulmanagements.

Die Konzeption orientiert sich auf die Inhalte und Kompetenzen, die neben einer hohen pädagogischen Qualifikation immer stärker die Tätigkeiten schulischer Führungskräfte prägen, jedoch bisher in der Lehrerbildung kaum verankert sind. Es geht um die Qualifizierung von „Managern“ schulischer Bildungseinrichtungen, was nach Einschätzung der Organisatoren einen wichtigen Entwicklungstrend aufgreift, und im Bemühen, die Profession schulischer Führungskräfte weiter auszubauen, einen innovativen und zukunftsweisenden Ansatz bietet.

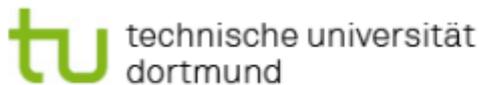
Das Konzept wird dabei nicht nur universitätsintern, interdisziplinär und fakultätsübergreifend umgesetzt, sondern in Zusammenarbeit mit einer Reihe von namhaften Kooperationspartnern aus ganz Europa.

Ein weiteres Merkmal des Studienganges ist die Kohärenz zu der landesspezifischen Qualifizierungsmaßnahme „Führungskräfteentwicklung für Schulen in Sachsen-Anhalt – FeSA“. Die dort erworbenen Kompetenzen können in dem Masterstudiengang wissenschaftlich erweitert und vertieft werden, wobei dank curricularer Verbindungen individuell erworbene Leistungen angerechnet werden.

Für die Finanzierung des Studienganges wurden im Rahmen der ESF- Aktion „Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung“ Mittel bewilligt, die eine Umsetzung des Studienganges ermöglichen.

Nähere Informationen zum Masterstudiengang unter:
<http://www.bildungsmanagement.uni-halle.de/>

Treffen des Akademierats der Deutschen Akademie für Pädagogische Führungskräfte, TU Dortmund



Am 20. Januar nahm Stephan Huber am Treffen des Akademierats der Deutschen Akademie für Pädagogische Führungskräfte (DAPF) an der Technischen Universität Dortmund teil. Die namhaften Expertinnen und Experten begleiten und unterstützen die Arbeit der DAPF.

Mitglieder im Akademierat der DAPF sind:

Vorsitzender

- Prof. em. Dr. Hans-Günter Rolff, em. Professor für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Technische Universität Dortmund, wissenschaftlicher Leiter der Deutschen Akademie für Pädagogische Führungskräfte (DAPF)

Mitglieder

- Prof. Dr. Rolf Arnold, wissenschaftlicher Direktor des Distance and Independent Studies Center der TU Kaiserslautern
- Prof. Dr. Martin Bosen, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Prof. Dr. Wilfried Bos, Direktor des Instituts für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund
- Prof. Dr. Claus Buhren, Geschäftsführender Leiter des Instituts für Schulsport und Schulentwicklung an der Deutschen Sporthochschule Köln
- Albrecht Ehlers, Kanzler der Technischen Universität Dortmund
- Prof. em. Dr. Bernd Gasch, em. Professor für Pädagogische Psychologie, Technische Universität Dortmund
- Prof. Dr. Thomas Goll, Dekan der Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie der Technischen Universität Dortmund
- Prof. Dr. Stephan Huber, Leiter des Instituts für Bildungsmanagement der Pädagogischen Hochschule Zug
- Dr. h.c. Heinz Hundeloh, Leiter der Abteilung "Schulen und Kindertageseinrichtungen" der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
- Margret Rössler, Vorsitzende der Schulleitungsvereinigung NRW
- Dr. Jörg Teichert, Geschäftsführer der DAPF sowie Leiter des Bereichs Weiterbildung, Technische Universität Dortmund
- Renate Tölle, Leiterin des Schulverwaltungsamts der Stadt Dortmund
- Dr. Peter Zimmermann, Akademischer Direktor an der Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie, Technische Universität Dortmund

Weitere Informationen unter: <http://www.zfw.tu-dortmund.de/cms/dapf/de/home/index.html>

Beratung im Kultusministerium Hessen zur amtsvorbereitenden Qualifizierung von pädagogischen Führungskräften



Am 22. Januar nahm Stephan Huber im Hessischen Kultusministerium an einer Beratung der Abteilungsleiter teil. Im Rahmen dieser Beratung referierte er zum Thema „Amtsvorbereitende Qualifizierung von pädagogischen Führungskräften“.

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Luzern



Im Rahmen des MAS Schulmanagement fand am 24. Januar in Luzern ein eintägiger Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referent war Stephan Huber.

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Dresden



Im Rahmen des Orientierungsangebotes in der Führungskräfteentwicklung des Freistaates Sachsen fand am 25. Januar in Dresden ein eintägiger Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referent war Stephan Huber.

Neuerscheinung: Kooperative Bildungslandschaften



Neu erschienen ist der Band „Kooperative Bildungslandschaften: Netzwerke(n) im und mit System“.

Schulische Vernetzungen sind vielfältig. Ziel ist, die bildungsbiografischen Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen zu verbessern und damit ein Mehr an Bildungsqualität zu erreichen. Hierfür braucht es professionelle Akteure und ein kohärentes Gesamtsystem, in dem alle ihren Beitrag leisten, und zwar aufeinander abgestimmt und ineinandergreifend. Führungskräfte in (Bildungs-)Einrichtungen, die als »System Leaders« innovative professionelle Lerngemeinschaften aufbauen, spielen in diesem Prozess eine entscheidende Rolle.

In seiner Aachener Erklärung hat der Deutsche Städtetag die kommunale Bildungslandschaft als Leitbild des Engagements der Städte im Sinne eines vernetzten Systems von Erziehung, Bildung und Betreuung beschrieben. Entstanden sind inzwischen – regional sehr unterschiedlich – vielfältige Formen der Vernetzung und Zusammenarbeit. Für viele Verantwortliche ist diese Form der (gemeinschaftlichen) Profilierung und Vernetzung allerdings noch neu, die Perspektive ungewohnt.

In den Grundlagen- und Praxistexten des Herausgeberbandes wird Bildung im und mit System beschrieben, die Bildungslandschaft als neuer, an der Perspektive des lebenslangen Lernens ausgerichteter Ansatz der regional verantwortlichen Bildungspartner betrachtet. Erfahrene Autorinnen und Autoren aus der Bildungspolitik, der Wissenschaft und der schulischen und kommunalen Praxis berichten aus ihren beruflichen Kontexten und geben wertvolle Impulse und Anregungen für die eigene Arbeit.

Informationen unter: www.Bildungsmanagement.net/BL

Inhalt

Vorwort

I. Gestaltungsperspektiven im Bildungssystem

Stephan Gerhard Huber

Kooperation in Bildungslandschaften: Aktuelle Diskussionsstränge, Wirkungen und Gelingensbedingungen

Herbert Altrichter

Regionale Bildungslandschaften und neue Steuerung des Schulsystems

Uwe Hameyer

Regionale Bildungsnetzwerke zwischen Steuerung und Autonomie: Innovations- und Umsetzungsstandards

Stephan Gerhard Huber & Christine Wolfgramm

Kooperative Bildungslandschaften – Theoretisches Rahmenmodell und methodologisch-methodische Überlegungen zu Forschungs- und Evaluationsdesigns

Marina Egger & Dana Tegge

Kommunale Bildungsberichterstattung – partizipativ, transparent, problemorientiert

Dorothea Minderop

Bildungsnetzwerke und Bildungsregionen: eine Gebrauchs->Anleitung

Claudia Solzbacher & Dorothea Minderop

Den Nutzen klären: Rechenschaftslegung in Bildungsnetzwerken

Petra Baumberger

Zusammenarbeit schulischer und außerschulischer Jugendarbeit

II. Länder- und Projektperspektiven

Stephan Gerhard Huber, Selin Kilic, Marius Schwander & Christine Wolfgramm

Bildungslandschaften – Übersicht über exemplarische Projekte und Evaluationen

Sandro Giuliani

Bildungslandschaften Schweiz – Umfassende Bildungsqualität gemeinsam entwickeln

Ernst Buschor

Bildungslandschaften in der Schweiz: Möglichkeiten und Grenzen

Hans Ambühl

Bildungslandschaften der Schweiz: Die systemische Perspektive

Christiane Kreher & Christine Solf

Das Projekt »Schulmanagement in Bildungsregionen«

Cornelia Stern

Bildung gemeinsam gestalten – Erfahrungen aus den Regionalen Bildungsnetzwerken in Nordrhein-Westfalen

III. Praxisperspektiven ausgewählter Bildungsregionen

Hans-Günter Rolff

Bildungslandschaften und Schulleitung in der Praxis: Die Regionale Bildungslandschaft Dortmund

Barbara Wennmacher & Sascha Derichs

Regionale Bildungsallianzen: Mehr Bildungsgerechtigkeit durch Kooperation in der StädteRegion Aachen

IBB

Bericht vom 18.12.2014

Oliver Vorndran

Wie steuert man den Aufbau von Bildungsregionen? Das Beispiel der Bildungsregion Kreis Paderborn

Walter Schnitzspan & Dieter Assel

Der Prozess der Entwicklung der lokalen Bildungslandschaft Weiterstadt

Lutz Jahre & Anna Zimmermann

Kooperation von Schulen und außerschulischen Partnern in der Bildungsregion Mannheim

Maria Stein

Das Projekt »Ein starkes Team« der Bildungsregion Peine

Walter Schnitzspan, Gerhard Kraft & Dieter Assel

Das Projekt »Ganztagsgrundschule in der Bildungslandschaft Weiterstadt«

Stefanie Teichmann

Das Zusammenwirken von Erzieherischen Hilfen, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schule am Beispiel der lokalen Bildungslandschaft Jena

Nicole Röthig & Katharina Scherf

Kulturvermittlung als Baustein: vernetzte Kooperation in der Bildungsregion Coburg

Gabriele Roentgen, Margret Sieben & Angela Stefan

Partizipation in den Bildungsnetzwerken Düren und Aachen systematisch verankern und begleiten

Autorenverzeichnis

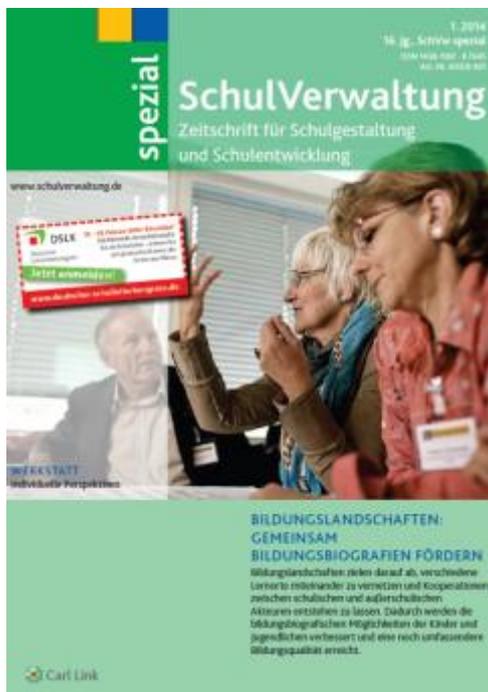
Stichwortverzeichnis

SchulVerwaltung spezial 1/2014 herausgegeben zum Thema „Bildungslandschaften: Gemeinsam Bildungsbiografien fördern“

Stephan Gerhard Huber und Christine Wolfgramm sind Herausgeber der SchulVerwaltung spezial 1/2014, Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung, zum Thema „Bildungslandschaften: Gemeinsam Bildungsbiografien fördern“.

Inhaltsverzeichnis und weitere Informationen zum Download unter:

http://www.bildungsmanagement.net/pdf/HuberWolfgramm-SVS-1_2014-KoopBL-Titel-IV.pdf



Schule ist die Institution für die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Doch Schule ist dafür nicht alleine verantwortlich. Denn die Orte, an denen Kinder und Jugendliche lernen, sind zahlreich und vielfältig. Bildungslandschaften zielen darauf ab, diese Lernorte miteinander zu vernetzen und Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Akteuren entstehen zu lassen. Dadurch sollen die bildungsbiografischen Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen verbessert, und damit eine noch umfassendere Bildungsqualität erreicht werden. Hierfür braucht es professionelle Akteure und ein kohärentes System, in dem alle aufeinander abgestimmt und ineinandergreifend ihren Beitrag leisten.

Inzwischen gibt es – regional sehr unterschiedlich – vielfältige Formen der Vernetzung und Zusammenarbeit. Für viele Verantwortliche ist diese Form der (gemeinschaftlichen) Profilierung und Vernetzung allerdings noch neu, die Perspektive ungewohnt.

In diesem Themenheft greifen wir das aktuelle Thema der Bildungslandschaften auf, das gleichsam für Bildungspolitik, Bildungsverwaltung wie vor allem für die Bildungspraxis von großer Bedeutung ist.

Wir befassen uns zunächst mit den Grundlagen von Bildungslandschaften. Darin wird die Bildungslandschaft als neuer, an der Perspektive des lebenslangen Lernens ausgerichteter Ansatz der regional verantwortlichen Bildungspartner betrachtet. Wir präsentieren Ihnen z.B. ein Rahmenmodell zur Illustration des komplexen Zusammenspiels von Systemebenen und unterschiedlichen Akteuren sowie den Wirkzusammenhängen von Angeboten und Ertrag innerhalb von Bildungslandschaften. Auch bieten wir in diesem Abschnitt einen kurzen Überblick über exemplarische Bildungslandschaften- und Vernetzungs-Projekte. Nachfolgend befassen sich verschiedene Autorinnen und Autoren mit Gelingensbedingungen und Stolpersteinen beim Auf- und Ausbau sowie der Steuerung von Bildungslandschaften. Schließlich stellen wir anhand von Beispielen aus der Praxis verschiedene Kooperationspartner vor, beispielsweise die Kommune oder die Jugend- und Jugendsozialarbeit. In unseren Werkstattbeiträgen werden Erfahrungen in der Bildungslandschaft Weiterstadt aus der Sicht verschiedener beteiligter Akteure berichtet und ein Prozessmodell zur Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften vorgestellt.

Zu bestellen ist die Schulverwaltung spezial unter:

<http://shop.wolterskluwer.de/wkd/shop/shop,1/schulverwaltung-spezial,1438-1907,linkluchterhand,3699/FirefoxHTMLShellOpenCommand>

Treffen der internationalen PROFLEC-Partner in Brno

Im EU-Projekt (Lifelong Learning, Comenius) "Professional Learning through Feedback and Reflection (PROFLEC)" fand nach Sevilla im April und Zug im September 2013 vom 28. Januar bis 1. Februar in Brno, Tschechische Republik, ein drittes Treffen aller europäischen und internationalen Partner statt. Ziel von PROFLEC ist die internationale Adaptation des online-basierten Self-Assessments „Kompetenzprofil Schulmanagement“ (KPSM) und die Entwicklung eines sich daran anschließenden Coaching-Moduls. KPSM und Coaching-Modul sollen in die Aus- und Weiterbildungsprogramme für Schulleitung der 10 Partnerländer integriert werden. Beim Treffen in Brno wurden vor allem das Vorgehen bei der Pilotierung von Instrument und Coachingmodul finalisiert sowie Forschungsvorgehen und Evaluationsdesign diskutiert. Im anschließenden drei-tägigen Train-the-Trainer simulierten Projektpartner und Coaches aus jedem Land den Ablauf des KPSM-Workshops und der Coachingsession.

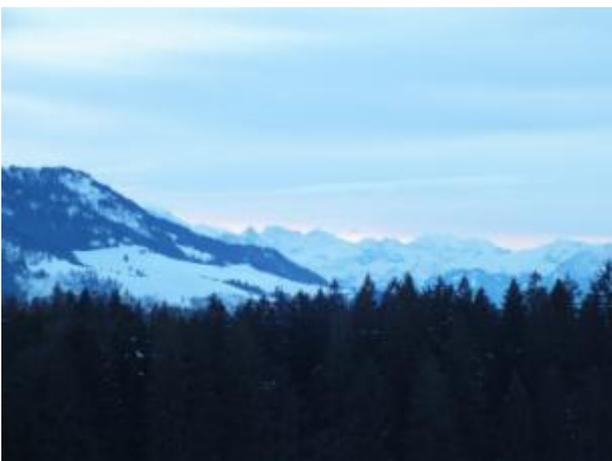
Weitere Informationen unter www.EduLead.net/Proflec

IBB-Teamausflug auf den Zugerberg

Am Spätnachmittag des 6. Februar machte das IBB-Team einen gemeinsamen Ausflug auf den Zugerberg mit Apéro, kleiner Wanderung und gemütlichem Nachtessen.









Workshop im Projekt „Eidgenössische Jugendbefragung ch-x“

Eidgenössische Jugendbefragungen
Enquêtes fédérales auprès de la jeunesse
Inchiesta federali fra i giovani
Enquistas federales de la juventut gine
Swiss Federal Surveys of Adolescents



Regelmässig finden am IBB interne Projektworkshops statt zu denen auch externe Projektmitarbeiter anwesend sind. Am 7. Februar fand ein Workshop im Projekt „Eidgenössische Jugendbefragung ch-x“ statt, an dem neben Stephan Huber und Christine Wolfgramm auch Jan. K. Woike und externer Projektmitarbeiter am IBB, teilnahm.

Programmleitungssitzung im CAS Educational Governance

Im Rahmen des CAS Educational Governance fand am 7. Februar eine Programmleitungssitzung in Luzern statt.

Konferenz im EU-Projekt “Impact of School Inspection on Teaching and Learning” in Prag

Vom 12. bis 14. Februar fand in Prag eine Konferenz im EU-Projekt “Impact of School Inspection on Teaching and Learning” (Lifelong Learning, Transversal Programme) statt. Thema der Konferenz waren die letzte quantitative Befragung und Strategien, um die Daten über alle drei Jahre längsschnittlich zu analysieren. Zusätzlich wurden Überlegungen zur Dissemination diskutiert sowie zur finalen Evaluation des Projekts.



Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Mönchengladbach



In Mönchengladbach fand am 18. Februar ein Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM Workshop mit Schulleiterinnen und Schulleitern statt. Referent war Stephan Huber.

Modelle für die adäquate Berechnung von der Leitungszeit von Schulleiterinnen und Schulleiter – 2. Expertenworkshop in Aarau



Am 21. Februar fand im Departement Bildung, Kultur und Sport Kanton Aargau in Aarau der zweite Expertenworkshop statt zur Entwicklung von Modellen für die adäquate Berechnung von der Leitungszeit von Schulleiterinnen und Schulleiter und entsprechenden Differenzierungsstrategien. Ziel diesmal war es, zu einer Formel für die Berechnung adäquater Leitungszeitmodelle zu gelangen und diese zu bewerten.

Film „Gute Schulleitung will gelernt sein!“ stellt IBB-Publikation vor



Im Film „Gute Schulleitung will gelernt sein!“ des Studienkollegs der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung wird die Ende 2013 erschienene Publikation „Leadership in der Lehrerbildung: Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“ vorgestellt. Der Film ist zu sehen auf Youtube unter: <http://youtu.be/K8bjMoNlvOM>

Zur Publikation:

Um Schule erfolgreich zu gestalten, kommt der Entwicklung und Förderung von Kompetenzen für pädagogische Führung eine besondere Rolle zu. Hier setzt das Kooperationsprojekt der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, der Robert Bosch Stiftung und des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug an.

Unter der wissenschaftlichen Begleitung des IBB und unterstützt von einer Expertengruppe aus Wissenschaft und allen drei Phasen der Lehrerbildung wurde ein „Modell für die Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“ erarbeitet. Es liegt als Publikation vor. Autorinnen und Autoren sind Stephan Gerhard Huber, Nadine Schneider, Heike Ekea Gleibs und Marius Schwander. Herausgeber sind die Stiftung der Deutschen Wirtschaft und die Robert Bosch Stiftung.

Nach dem Entwurf eines Kompetenzmodells für pädagogische Führung beschreibt eine Entwicklungslandkarte Inhalte, Lern- und Lehrformate, die Lehrkräften und pädagogischen Führungskräften in ihrem Kompetenzerwerb für Gestaltungs- und Führungsaufgaben in der Schule förderlich sein können. Die Publikation schließt mit Empfehlungen für eine systematische und nachhaltige Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung innerhalb der gesamten Lehrerbildung. Die Publikation wendet sich an diejenigen, die die Lehrerbildung verantworten, gestalten und sie strategisch und konzeptuell weiterentwickeln, zum Beispiel an Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen, Studienseminaren, Fortbildungsinstituten und Schulverwaltung. Darüber hinaus gibt er auch Orientierung für Lehrkräfte und Führungskräfte, die Schule gestalten.

MAS Schulmanagement in Luzern

Im Rahmen des MAS Schulmanagement gestaltete Prof. Dr. Stephan Huber am 25. und 26. Februar in Luzern eine Veranstaltung.

Programmleitungssitzung im MAS Schulmanagement

Im Rahmen des MAS Schulmanagement fand am 26. Februar eine Programmleitungssitzung mit dem IBB und der PH Luzern statt zur Qualität der Schulleitungsqualifizierung und deren Weiterentwicklung.

Jahrbuch Schulleitung 2014 erschienen



Die Ansprüche an schulische Führungskräfte sind hoch. Aktuell kommen insbesondere im Zusammenhang mit den bildungspolitischen Forderungen sowie schulpraktischen Vorhaben zur Realisierung inklusiver Bildung zusätzliche Anforderungen auf die Schulen zu. Der Schwerpunkt des Jahrbuchs Schulleitung 2014 liegt deshalb auf dem Thema „Inklusion – Umgang mit Vielfalt“.

Daneben stellt das Jahrbuch in bewährter Art und Weise wieder wichtige Erkenntnisse entlang der Handlungsfelder schulischen Managements vor und gibt Anregungen für die eigene Arbeit. Renommierete Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft, Bildungspolitik, Schulverwaltung und Schulaufsicht, dem Unterstützungssystem sowie aus der Schul(leitungs)praxis kommen zu Wort. Diese Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bündeln zentrale Befunde und geben anregende Impulse.

Das Jahrbuch umfasst die Themenbereiche

- Führung und Management,
- schulische Erziehung,
- Lernen und Unterricht,
- Organisation,
- Personal,
- Kooperation,
- Qualitätsmanagement und
- Inklusion - Umgang mit Vielfalt

Ein eigener Teil „Praxishilfen“ ergänzt die vorangegangenen Autorenbeiträge durch Instrumente wie Checklisten, Ablaufplanungen, Methoden und Konzepte.

Das Jahrbuch 2014 ist Prof. Dr. Hans-Günter Rolff gewidmet. Er hat die Fachdiskussionen zu Schulentwicklung, Schulqualität und Schulleitung in der Wissenschaft, Politik, Schulverwaltung und vor allem der Schulpraxis in den letzten Jahrzehnten stark geprägt. Zudem hat er wichtige Beiträge zur Professionalisierung von Schulleitungen geleistet.

Inhalt

Teil I des diesjährigen Jahrbuchs Schulleitung, „Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements“, ordnet die Beiträge entlang dieser Handlungsfelder.

Eröffnet wird der erste Teil wiederum mit dem Kapitel Führung und Management von Schule. Darin beschäftigen wir uns in diesem Jahr intensiver mit Fragen von Veränderung, Konflikten und Problemlösungen. Als erstes wird ein Kompetenzmodell zur Verbesserung einer systematischen und nachhaltigen Entwicklung und Förderung von Kompetenzen für pädagogische Führung in der gesamten Lehrerbildung vorgestellt. Dann wird die Arbeit der stellvertretenden Schulleiterinnen und Schulleiter in den Blick genommen. In den weiteren Texten dieses Kapitels wird die Diskrepanz von schulischer Führung zwischen Anspruch und erlebter Wirklichkeit offengelegt und die Implementation eines schulischen Konfliktmanagements beschrieben.

Der schulischen Erziehung ist das zweite Kapitel gewidmet. Es werden Angebote der Elternbildung vorgestellt, nach den Vorstellungen muslimischer Eltern zum Thema Erziehung gefragt und unterschiedliche und unbewusste Erwartungshaltungen und Präferenzordnungen, die die Gespräche zwischen muslimischen Eltern und deutschen Erziehungseinrichtungen prägen, beleuchtet. Darüber hinaus werden eine Unterrichtsreihe zum sozialen Lernen in der Schule vorgestellt und STEP, ein systematisches Training für Eltern und Pädagogen, präsentiert.

Auf Lernen und Unterricht geht das dritte Kapitel ein, das eröffnet wird mit einem Beitrag zum Schul- und Unterrichtsklima und den Möglichkeiten der Klimaverbesserung in der Schule. Die Perspektive der Schulleitung steht im Zentrum des zweiten Textes, der die Unterrichtsentwicklung klar als Führungsaufgabe verortet. In diesem Zusammenhang ist auch das Thema »Kompetenzorientierung« relevant. Der Autor fragt: Ist Kompetenzorientierung vielleicht gar nicht so neu? Schließlich werden gesundheitliche Beeinträchtigungen sowie fehlende persönliche und sozio-kulturelle Ressourcen von Schülern fokussiert. Hier kann die Schule durch Gesundheitsförderung mit ihren Mitteln und Möglichkeiten eingreifen und einen „gesunden“ Lebensraum gestalten.

Das Kapitel Organisation geht der Frage nach, unter welchen Bedingungen Schulentwicklung wirklich etwas in Bewegung setzen und wie Erreichtes erfolgreich gesichert werden kann. Darüber hinaus wird der Prozess einer Schulfusion beschrieben, die mit viel Geduld und Empathie und einer Grundhaltung „heiterer Gelassenheit“ vollzogen wurde.

Im fünften Kapitel Personal wird Führungskräfteentwicklung als Querschnittsaufgabe der Lehrerbildung vorgestellt und beschrieben, wie die Qualifizierung des Führungsnachwuchses mit der Erprobung in leitungsnahe Aufgaben verknüpft werden kann. Dabei gilt es immer wieder, auch die Belastungssituation schulischer Führungskräfte im Blick zu behalten. Es werden praktische Handlungsvorschläge gemacht, wie Schulleitungen selbst für sich und ihre Gesundheit sorgen können, und mit dem Zürcher Ressourcen Modell ein Selbstmanagement-Training

beschrieben, mit dem Führungskräfte ihre persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten erkennen, um zielgerichtet handeln zu können – auch in schwierigen, belastenden Situationen.

Kooperation – als zentrale Maxime pädagogischen Handelns – ist das Thema des sechsten Kapitels. Zunächst geht deshalb ein Grundlagenbeitrag der Frage nach dem Nutzen, dem Gelingen und der Machbarkeit von Kooperation nach. Das Followership-Konzept, das nachfolgend vorgestellt wird, begreift Führen und Folgen als gleichwertige, aber unterschiedliche Rollen mit einer gemeinsamen Primäraufgabe, die ohne Kooperation nicht gelingen kann. Eine Form der „Vier-Augen-Kooperation“ ist das Shadowing, bei dem von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen gelernt werden kann. Auch im Unterricht ist Kooperation von unschätzbarem Wert: Im Kollegialen Unterricht coaching arbeiten Lehrpersonen hinsichtlich der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht zusammen. Sie führen im Coachingtandem einen professionellen Dialog, überdenken in gemeinsamer Verantwortung ihre Unterrichtsgestaltung und optimieren diese im Hinblick auf vereinbarte Entwicklungsziele. Der letzte Text dieses Kapitels beleuchtet kooperative Arbeitsstrukturen in einem erweiterten Kontext. Beschrieben werden Formen der Netzbildung und Zusammenarbeit in Bildungsregionen, in denen Schulen jeweils als Kristallisationskern eine entscheidende Rolle spielen.

Im Kapitel Qualitätsmanagement liegt der Fokus auf der Rolle der Schulleitung bei Innovationen in Schule und Unterricht, und das System des Unterrichtsbezogenen Qualitätsmanagements (UQM) wird vorgestellt. Schließlich wird das Projekt Selbstständige Schule präsentiert, zu dem eine bundesweit einsetzbare Systematik – bestehend aus einem Leitfaden und Qualifizierungsbausteinen – entwickelt wurde, die Schulen auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit unterstützen soll.

Das Thema für Teil II des Jahrbuchs Schulleitung, „Schwerpunkt: Inklusion – Umgang mit Vielfalt“, haben wir aufgrund von aktuellen bildungspolitischen sowie schulpraktischen Diskussionen und Vorhaben « ausgewählt. Hier gibt es hier viele offene Fragen – insbesondere im Hinblick auf die zusätzlichen Anforderungen, die auf die Schulen zukommen.

Die Autorinnen und Autoren dieses Themenfeldes berichten von förderlichen und hinderlichen Entwicklungsstrukturen, lassen uns teilhaben an ihrer „Good Practice“ und beschreiben die Rolle der im System Beteiligten. Dabei ist insbesondere die Rolle der Schulleitung wieder herausragend.

Inklusive Pädagogik professionalisiert den Umgang mit Heterogenität und ist damit ein Schlüssel zur Bewältigung zentraler Herausforderungen des Bildungswesens. In diesem zweiten Teil wird zunächst beschrieben, wie Schulen sich darauf vorbereiten können und welche Anforderungen dies an die Professionalisierung von Schulleitungen stellt. Aus der Perspektive der Schweiz werden anschließend deren Wege zur Inklusion sowie die Bedingungen zur deren Realisierung vorgestellt. Schulische Förderkonzepte in einer inklusiven Schule und ein landesweites Unterstützungssystem für die Entwicklung inklusiver Bildung werden in zwei weiteren Texten thematisiert. Eine Grundschule, die seit langem bereits integrativ arbeitet, schildert, wie Inklusion in der Schulpraxis gelingen kann und wie Teamstrukturen und Kooperationsformen in jahrgangsübergreifenden Klassen entwickelt werden können. Die Umsetzung der UN-Konvention

über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird in der Sekundarstufe I vor allem von den Haupt-, Sekundar- und Gesamtschulen geleistet. Ein weiterer Beitrag dieses Teils geht der Frage nach, wie das Gymnasium sich der Herausforderung Inklusion stellen muss und ob es die schulformübergreifenden Ziele von Schule und das Recht der Schüler auf individuelle Förderung erfüllt. Ein letzter Text widmet sich abschließend der Inklusion im Früh- und Vorschulbereich.

Teil III des Jahrbuchs, „Praxishilfen“, greift die vorgestellten Inhalte nochmals auf und bietet ausgewählte Anregungen an, mit denen individuell an den vorgestellten Themen weiter gearbeitet und darüber reflektiert werden kann.

Herausgeber

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber, Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Zug

Interessenten

Schulleiterinnen und Schulleiter, Mitglieder der erweiterten Schulleitung, der mittleren Führungsebene an der Schule sowie von Steuergruppen, Führungskräfte an Bildungsinstitutionen, Seminarleitende und Mitglieder der Schulverwaltung, der Schulaufsicht und des Unterstützungssystems wie auch alle Personen, die sich im Rahmen der Schulentwicklung für die Qualität von Schule, Unterricht und Lernen und damit für Kinder und Jugendliche engagieren.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bildungsmanagement.net/Jahrbuch-Schulleitung>

Steuergruppensitzung im Projekt „Bildungslandschaften Schweiz“



Am 28. Februar fand in Bern eine Sitzung der Steuergruppe des Programms "Bildungslandschaften Schweiz" der Jacobs Foundation statt. Stephan Gerhard Huber und Pierre Tulowitzki nahmen als Gäste teil. Diskutiert wurde unter anderem die Ausweitung des Programms. Kantone und Gemeinden, die interessiert sind, an der zweiten Phase des Programms teilzunehmen, können sich unter <http://bildungslandschaften.ch> über die Modalitäten der Ausschreibung informieren. Das von der Jacobs Foundation initiierte und geförderte Programm "Bildungslandschaften Schweiz" wird vom IBB wissenschaftlich begleitet und erforscht.

Herausgebertreffen: SchulVerwaltung Spezial (Carl Link/Wolters Kluwer)



Am 4. und 5. März fand in Berlin das Herausgebertreffen zur Fachzeitschrift SchulVerwaltung Spezial (Carl Link/Wolters Kluwer) statt.

Herausgeber der Fachzeitschrift sind:

- Ingrid Ahlring
- Jochen Arlt
- Eva Burmeister
- Renate Buschmann
- Stephan Gerhard Huber

Eröffnungsvortrag zur 4. Bildungs- und Forschungskonferenz des Vereins Standortförderung Zimmerberg-Sihltal

Am 11. März fand in Rüslikon die vom Verein Standortförderung Zimmerberg-Sihltal durchgeführte vierte Bildungs- und Forschungskonferenz unter dem Titel „Bildung – was soll das?“ am Gottlieb-Duttweiler-Institut statt. Als Vertretung für Prof. Dr. Stephan Huber eröffnete Dr. Pierre Tulowitzki vor über 250 Teilnehmenden die Konferenz mit einem Referat zu „Wirksamkeit und Zukunftstrends in der Bildung“.



von links nach rechts: Philipp Kutter, Stadtpräsident Wädenswil, Kantonsrat und Vizepräsident der Standortförderung, Beat Ritschard, Alt-Regierungsrat Kanton Aargau, Co-Projektleder Bildungs- und Forschungskonferenz Zürich Park Side, Prof. Dr. Rudolf Minsch, economieuisse, Dr. Pierre Tulowitzki, IBB, Prof. Dr. Daniel Schunk, Johannes Gutenberg Universität Mainz, Rainer Huber, Alt-Regierungsrat und Co-Projektleder, Dr. Ludwig Hasler, Philosoph

DGfE-Kongress vom 9. bis 12. März 2014 in Berlin



Vom 9. bis 12. März fand in Berlin an der Humboldt-Universität der 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft statt. Das Thema des Kongresses lautete "Traditionen und Zukünfte". Prof. Dr. Stephan Huber und Dr. Pierre Tulowitzki präsentierten auf dem Kongress zwei Poster, eines zu Schulleitungshandeln im Kontext von Schulentwicklung (Pierre Tulowitzki) und eines zu Bildungslandschaften (Stephan Huber). Das Poster zu Bildungslandschaften basiert auf einem grösseren Projekt, an dem viele Kolleginnen und Kollegen des IBB mitarbeiten. Die Rückmeldungen auf beide Poster waren sehr positiv; weitere Kongressbesuche sind in Vorbereitung.

Kongressthema »Traditionen und Zukünfte«

Erziehungswissenschaft hat sich innerhalb der vergangenen gut einhundert Jahre als eine feste Größe in Gesellschafts- und Wissenschaftssystem etabliert. Auf ihre Untersuchungsgegenstände – Erziehung und Bildung sowie deren Institutionen – wirkt sie einerseits aktiv ein und trägt somit zur Entwicklung und Modernisierung von Gesellschaft bei. Andererseits ist sie vielfältigen Erwartungen und strukturellen Rahmungen ausgesetzt, auf die sie zu reagieren und mit denen sie sich kritisch auseinandersetzen hat.

Erziehungswissenschaft emanzipierte sich erst im 20. Jahrhundert zu einer eigenständigen universitären Disziplin mit dem Zuschnitt, Erziehung und Bildung zu reflektieren sowie pädagogisches Wissen kontrolliert hervorzubringen, professionell weiterzugeben, zu systematisieren und zu kritisieren. Begleitet wurde ihre langsame und keineswegs kontinuierlich verlaufende disziplinäre Konstituierung durch Veränderungen und Brüche in theoretischen Rahmungen, pädagogisch-praktischen und politischen Bezugssystemen, Leistungserwartungen und Funktionszuschreibungen. Im Bewusstsein ihres wechselhaften Werdeganges reagiert die Erziehungswissenschaft inzwischen sensibel auf gesellschaftliche Veränderung, um ihren wissenschaftlichen Status und ihre gesellschaftliche Rolle jeweils (neu) zu bestimmen und bestmöglich auszufüllen.

Eine der zentralen sozialen Fragen des 21. Jahrhunderts wird die Charakterisierung von Bildung sein, weil sich ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen rapide verändern. Verschärfung sozialer Ungleichheit, veränderte Kommunikationswege, Individualisierung, Herausforderungen im Umgang mit knappen Ressourcen wie Umwelt und Zeit sowie neue Eingriffsmöglichkeiten in das, was einmal als das natürliche Leben und als Voraussetzung von Erziehung und Bildung galt – all diese Veränderungen treffen, direkt oder indirekt, Kernbereiche erziehungswissenschaftlicher Forschung und pädagogischen Handelns. Deshalb ist Erziehungswissenschaft gefordert, in ihrer wissenschaftlichen Arbeit Zukunft mitzugestalten.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft will der 24. DGfE-Kongress in Berlin den innovativen Potenzialen der Erziehungswissenschaft nachgehen und erörtern, welche Formen von Zukunft sie auf welche Art (mit-) gestalten will und kann. Dazu sollen die konstitutiven und variablen Spannungen zwischen vergangenen und zukünftigen Entwicklungen sowohl in universitären als auch in pädagogisch-praktischen Handlungsfeldern in den Blick genommen werden – einschließlich der sie jeweils beeinflussenden Rahmenbedingungen.

Der DGfE-Kongress 2014 will dazu anregen, über das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, über Traditionen und Zukünfte, Auf- und Umbrüche in Konsolidierung und Weiterentwicklung des Bildungs-, Sozial- und Erziehungswesens und der erziehungswissenschaftlichen Disziplin nachzudenken, um dazu beizutragen, dass Erziehungswissenschaft auch in Zukunft adäquat und wirksam agieren kann.

Quelle: <https://www.dgfe2014.de/kongressthema/>

Interview zu Kompetenzen für pädagogische Führung

Stephan Huber gab kürzlich dem Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung ein Interview. Hier beschreibt er unter anderem, welche Kompetenzen pädagogische Führungskräfte brauchen und wie man sich auf spätere Führungsaufgaben vorbereiten kann. Das komplette Interview ist zu finden unter:

[http://mail3.sdw.org/dokumente.nsf/0/619b147d03022347c1257c970044adac/\\$FILE/Interview_StephanHuber.pdf](http://mail3.sdw.org/dokumente.nsf/0/619b147d03022347c1257c970044adac/$FILE/Interview_StephanHuber.pdf)

Stephan Huber engagiert sich seit Jahren als Referent im Veranstaltungsprogramm des Studienkollegs und ist Mitglied im Beirat des Studienkollegs. Der Beirat unterstützt die Arbeit des Studienkollegs bei der strategischen Programmplanung. Die zwölf Experten aus Hochschule, Schule, Medien und Wirtschaft begleiten als kritische Freunde die Aktivitäten des Förderprogramms: www.sdw.org/studienkolleg/betreuung-und-beirat/betreuung-und-beirat



Stephan Huber beim 4. Forum "Leadership in der Lehrerbildung" am 21. November 2013 in der Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung in Berlin

Bildungslandschaften Schweiz – (Zwischen-)Bericht vorgelegt



Ende März hat das IBB der Jacobs Foundation einen ersten Zwischenbericht zur Begleitung, Erforschung und Evaluation des von der Jacobs Foundation geförderten Programms „Bildungslandschaften Schweiz“ vorgelegt. Der Zwischenbericht basiert auf einer umfangreichen Erhebungs- und Auswertungsphase. Es wurden 29 Interviews geführt, ca. 200 Personen quantitativ befragt und zahlreiche Dokumente aus den am Programm teilnehmenden Bildungslandschaftsprojekten analysiert. Der Zwischenbericht bildet eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung des Programms „Bildungslandschaften Schweiz“, bei dem durch Projekte in drei Kantonen (Zürich, Basel-Stadt, Fribourg) die Vernetzung zwischen schulischen und ausserschulischen Akteuren verbessert wird. Dies geschieht zur Steigerung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

Treffen im Projekt „School-Turnaround“



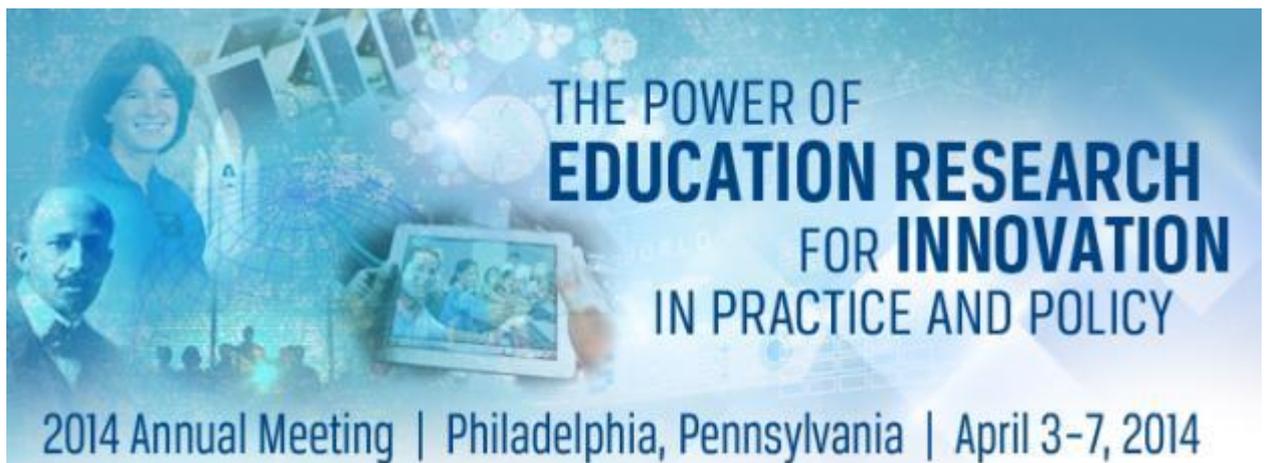
Am 31. März fand im Projekt „School-Turnaround: Berliner Schulen starten durch“ ein Treffen mit den neuen Projektverantwortlichen statt. Anschließend nahm das IBB als wissenschaftliche Begleitung am Treffen der Prozessbegleiter teil, um deren Sicht auf das Projekt und die Projektschulen kennen zu lernen.

Beitrag zur AERA 2014 in Philadelphia



Vom 3. bis 7. April fand in Philadelphia, Pennsylvania, die Konferenz der American Educational Research Association mit über 15.000 Teilnehmenden statt. Titel der AERA 2014 war „The Power of Education Research for Innovation in Practice and Policy“.

Das IBB war mit einem Beitrag vertreten. Pierre Tulowitzki referierte über „School Principals And The State - Results From Studies In France“. Die Konferenzteilnahme von Pierre Tulowitzki wurde freundlicherweise durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) finanziell unterstützt.



Annual Meeting “The Power of Education Research for Innovation in Practice and Policy”

We live in exciting times in education research, where every day new ground is being forged in research design, methodology, instrumentation, and assessment. Questions regarding how people learn, what should be taught by whom, and to what ends remain at the core of our field, enveloped in a “cloud” of new ideas and technologies. In our rapidly changing world it is clearly time to take stock of the value of education research, of how it has spurred innovation, and of its problems and the potential solutions it can provide for improving the learning and well-being of children and adults. The theme for the 2014 Annual Meeting aims to encourage submissions that link the possibilities of education research, recognizing how evidence of varying types can be used for tackling persisting issues in education and for their innovative resolution.

Information is everywhere. How to ensure the veracity of information and evidence, especially in a global knowledge environment, presents a new set of challenges to our education research community. Increasingly, the need for customized learning has been driving the development of new technologies that provide more choices and opportunities for learning. Researchers and

commercial vendors are looking to technology to customize learning and devise unique, efficient ways of obtaining data to assess academic progress, remediate problems, address embedded inequalities, and predict future outcomes. There are now multiple ways of obtaining information from social interactions that are both virtual and in-person.

Against this backdrop of technology, education researchers struggle with closing a widening achievement gap between rich and poor students; devising rational systems for measuring teacher quality; sparking creativity and interest in science, technology, engineering, and mathematics; discovering how we learn and interpret content, behaviors, and social settings; seeking more equitable solutions for college access and persistence; assessing the affordances of online learning; and measuring system accountability and human learning with massive data.

Education research has laid a foundation for many of these issues, but they need to be revisited and reworked if we are to make wise, reasonable choices for the education enterprise of today and tomorrow. It is our challenge not only to embrace change and innovate in choosing what problems to study, and how—whether through micro-interactions in classrooms or trends across dozens of large-scale national, state, and district data sets—but also to critically examine and evaluate what has changed, what is changing, and what will likely change the educational futures of all students of all ages, particularly those with limited social and economic resources.

This year we encourage submissions that examine seriously the many changes occurring across education research, from its design to its implementation, in areas where we have had a major stake, such as learning, pedagogy, school systems, higher education, and education inequality. We also encourage submissions that address how we are now conducting and plan to work in an environment vastly different from that of even five years ago. We look forward to receiving your ideas on this theme. We hope to see you all in Philadelphia, that city of brotherly and sisterly love, where we can ring a new bell that reaffirms our pride in being education researchers and our visions for the future.

Barbara Schneider, AERA President

Mark Berends, Annual Meeting Program Chair

Quelle: <http://www.aera.net/admin/2014annualmeetingtheme/tabid/14871/default.aspx>

Vortrag zum bundesweiten Kongress "Selbstständige Schule"



Am 4. April fand im Haus der Wirtschaft in Stuttgart der bundesweite Kongress zum Projekt "Selbstständige Schule" mit über 300 Teilnehmenden statt. Im Rahmen des Kongresses referierte Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber zum Thema „Die Relevanz von Selbständigkeit von Schule aus pädagogischer Sicht Oder: Was wirkt? Ausgewählte Befunde aus wissenschaftlichen Studien zu Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit von Schule“. Ausgewählte Folien der Präsentation von Stephan Huber sind verfügbar unter: www.bimalb.de/1/SelbststaendigeSchule

Weitere Referierende waren u.a. Prof. Dr. Dieter Hundt, Präsident der Arbeitgeber Baden-Württemberg, und Prof. Dr. Ludger Wößmann, Leiter des ifo Instituts München. Auf dem Kongress wurde der Leitfaden „Selbstständige Schule“ an die Pilotschulen übergeben.

Das Projekt "Selbstständige Schule" ist entstanden aus dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT und wurde finanziert von den Arbeitgebern Baden-Württemberg. Mehr zum Projekt unter: <http://www.selbststaendige-schule.de>





MAS Schulmanagement in Luzern

Im Rahmen des MAS Schulmanagement gestaltete Prof. Dr. Stephan Huber am 8. und 9. April in Luzern den Veranstaltungsblock.

Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung: fünftes Treffen der Expertengruppe in Berlin



Robert Bosch **Stiftung**

Das IBB, die Stiftung der Deutschen Wirtschaft und die Robert Bosch Stiftung erarbeiteten im vergangenen Jahr 2013 gemeinsam mit einer Expertengruppe im Rahmen der Transfer-Initiative „Leadership in der Lehrerbildung“ ein „Modell für die Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“.

Am 11. April fand das nunmehr fünfte Treffen der Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und allen drei Phasen der Lehrerbildung in Berlin statt, die an der Konzeption des Modells mitgewirkt haben. Schwerpunkte dieses Treffens waren vor allem die Konkretisierung und Planung der Themen zur Weiterarbeit mit und am Kompetenzmodell. Zudem wurden Überlegungen zum „Forum Leadership in der Lehrerbildung 2014“ angestellt.





Fertigstellung einer Metaevaluierung und Synthese im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



Anfang April haben das IZB und das IBB der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Querschnittsanalyse des GIZ-Sektors Bildung überreicht. Zur Präsentation und Diskussion des Berichts fuhr eine Delegation am 14. April nach Eschborn zum Sitz der GIZ. Eveline Steinger, Marcus Büzberger und Marco Wenger vertraten dabei das IZB, Stephan Huber und Pierre Tulowitzki das IBB. Die beiden Partnerinstitute der PH Zug hatten gemeinsam eine Meta-Evaluierung auf Basis vorhandener Evaluierungen von Bildungsprojekten und Bildungsvorhaben der GIZ sowie eine Synthese der wichtigsten Erkenntnisse dieser Evaluierungen erstellt. Darüber hinaus formulierten IZB und IBB auch Empfehlungen an die GIZ für künftige Bildungsvorhaben und Evaluierungen. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist eine staatliche Entwicklungszusammenarbeitsorganisation der Bundesrepublik Deutschland.

Erster Zwischenbericht im Projekt „School Turnaround: Berliner Schulen starten durch“ vorgelegt



Am 14. April wurde für das Projekt „School Turnaround: Berliner Schulen starten durch“ der erste Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung für die Projektpartner vorgelegt. Der Bericht gibt auf Grundlage von im Projekt erhobenen quantitativen und qualitativen Daten erste Einschätzungen zum bisherigen Verlauf des Projektes und zeigt Empfehlungen für den weiteren Projektverlauf auf. Die Mitglieder des Projektkernteams, darunter Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstelle, der Schnittstelle zwischen Projektverantwortlichen und Schulen, der Robert Bosch Stiftung und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin werden im nächsten Steuergruppentreffen den Bericht auswerten.

Pilotierungsphase im EU-Projekt PROFLEC

Im EU-Projekt (Lifelong Learning, Comenius) "Professional Learning through Feedback and Reflection (PROFLEC)" läuft zurzeit in 10 Ländern die Pilotierung der internationalen Adaptation des online-basierten Self-Assessments „Kompetenzprofil Schulmanagement“ in der 5. Version sowie der sich an das Self-Assessment anschließenden Workshops und Coaching-Module. Mit der Pilotierung des Instruments sollen die verschiedenen Sprachversionen überprüft sowie Normgruppen gebildet werden, damit die Teilnehmenden Feedback zu ihren persönlichen Werten im Vergleich zu anderen pädagogischen Führungskräften erhalten. Die Erhebungen in Australien, Zypern, Schweden, Tschechien, Spanien und Dänemark sind mehrheitlich abgeschlossen. Von den 586 Teilnehmenden, die zur Durchführung eingeladen wurden, haben 345 das Inventar beendet (Rücklauf: 58.9%). Die Erhebungen in Norwegen, Deutschland und der Schweiz laufen noch. Zur Durchführung wurden hier über 3000 Teilnehmende eingeladen. Erhebungen in England sind aufgrund mangelnden Interesses noch ausstehend. Länderspezifische Normen wurden bereits für Zypern und Schweden berechnet und werden für Norwegen, Deutschland und die Schweiz angestrebt. Für die anderen Länder wurde zudem eine internationale Normgruppe berechnet, die am Ende der Pilotierung sämtliche Teilnehmenden aller Länder umfassen soll.

Das Coaching-Modul wird in Australien, Zypern, Schweden, Tschechien, Spanien und Dänemark mit über 18 Coaching-Gruppen mit je ca. sechs Personen pilotiert und evaluiert. In Australien wird das Coaching mit 27 Teilnehmenden online durchgeführt. Norwegen plant zwölf Coaching-Gruppen mit je 6 Teilnehmenden. In Deutschland und der Schweiz sind Coaching-Gruppen geplant.

Treffen des Fachrats des CAS Educational Governance

Am 24. April trafen sich in Luzern die Mitglieder des Fachrat des CAS Educational Governance, um die strategisches Entwicklung des CAS zu besprechen.

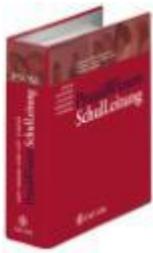
Herausgebertreffen: PraxisWissen SchuLeitung (Carl Link/Wolters Kluwer).



Am 28. April fand in Köln das Herausgebertreffen zum Publikationsprojekt PraxisWissen SchuLeitung im Verlagshaus Carl Link/Wolters Kluwer statt.

Adolf Bartz / Maja Dammann / Stephan Gerhard Huber /
Torsten Klieme / Carmen Kloft / Manfred Schreiner (Hrsg.)

PraxisWissen SchuLeitung



Basiswissen und Arbeitshilfen zu den zentralen Handlungsfeldern der Schulleitung mit einem umfangreichen Online-Portal www.praxiswissen-schulleitung.de

Weitere Informationen unter:

<http://shop.wolterskluwer.de/wkd/shop/shop,1/praxiswissen-schulleitung,978-3-556-01013-6,carl-link-verlag,674/>

Wirkungen der externen Schulevaluation: Befragung mit Unterstützung des VSL-CH.

Das IBB führt zurzeit die zweite Onlinebefragung für Schulleitungen aus fünf ausgewählten Kantonen zu ihren Erfahrungen zur externen Schulevaluation durch. Ziel der Befragung ist, wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wirkungen der externen Schulevaluation zu gewinnen, insbesondere über den Einfluss auf Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Studie hat ein längsschnittliches Design. Die erste Befragung wurde vor zwei Jahren durchgeführt. Die aktuelle Befragung ist Teil einer grösseren Untersuchung im deutschsprachigen Teil der Schweiz, denn eine kürzere Befragung wird in 18 von 21 deutschsprachigen Kantonen, die bereits externe Evaluation eingeführt haben, durchgeführt. Die Studie wird von der Stiftung Mercator Schweiz finanziert und vom Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) unterstützt. Die Studie ist auch Teil einer internationalen Studie, an welcher die Niederlande, Grossbritannien, Schweden, Irland, Österreich, die Tschechische Republik und Norwegen teilnehmen.

Film zum Internationalen Schulleitungssymposium 2013 online



Die Dokumentation des Schulleitungssymposiums 2013 (Präsentationen der Vorträge und Workshops, Fotos, Bericht) steht zum Download zur Verfügung unter www.Schulleitungssymposium.net/2013

Nun ist auch der Film in zwei Versionen, mit deutschen und englischen Untertiteln, online verfügbar unter:

www.Schulleitungssymposium.net/2013/Video

Folgende weitere Filme liegen vor:

- Film SLS 2011 (Deutsch und Englisch): www.Schulleitungssymposium.net/2011/videos.php bzw. www.EduLead.net/2011/videos.php
- Film und Trailer SLS 2009 (Deutsch und Englisch): www.Schulleitungssymposium.net/2009/videos.html bzw. www.EduLead.net/2009/videos.htm
- Statements von Teilnehmern (Deutsch): www.Schulleitungssymposium.net/2013/video-statements-deutsch.php
- Statements von Teilnehmern (Englisch): www.Schulleitungssymposium.net/2013/video-statements-englisch.php
- Trailer Zug und Umgebung: www.Schulleitungssymposium.net/2013/video-trailer-zug-international.php

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) an der PH Zürich



An der Pädagogischen Hochschule Zürich fand am 12. Mai ein Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referent war Stephan Huber.

Beitrag zum Thema „Elternarbeit – Blickwinkel Wissenschaft“ erschienen

In der Schulinfo Zug, dem offiziellen Publikationsorgan der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug, ist ein Beitrag zum Thema „Elternarbeit – Blickwinkel Wissenschaft“ von Nadine Schneider und Stephan Huber erschienen. Der Beitrag beschreibt aktuelle bildungswissenschaftliche Befunde zu einer gelingenden Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule:

<http://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/schulinfo/fokus/elternarbeit-2014-blickwinkel-wissenschaft>

Bis Ende 2013 erschien die Zeitschrift dreimal jährlich in gedruckter Form. Seit April 2014 erscheint die Schulinfo Zug als Webseite gestaltet. Sie informiert über Schwerpunktthemen, Bildungsprojekte, Personelles u.a.m.

Schulinfo Zug

Kontakt | iZug

Fokus ▾ Schule ▾ Dialog ▾ Balance ▾ Kurzinfo ▾ Service ▾ Adressen ▾

Schulinfo Zug durchsuchen

Startseite ▾ Fokus ▾ Elternarbeit — Blickwinkel Wissenschaft

Fokus ↑

Elternarbeit — Blickwinkel Wissenschaft

Elternarbeit — Blickwinkel Wissenschaft

Erstellungsdatum 14.05.2014 14:56

Gelingende Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule: aktuelle Befunde — Eine gelingende Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule geht über eine enge und wertschätzende Kommunikation zwischen Schule und Eltern hinaus. Dies zeigt ein Blick auf bildungswissenschaftliche Befunde zum Gegenstand.

Von Nadine Schneider und Stephan Gerhard Huber

Die Perspektiven von Eltern und Schule bzw. Lehrpersonen auf das Kind sind unterschiedlich. Während Eltern eher die Gesamtpersönlichkeit ihres Kindes und sein Verhalten innerhalb der Familie im Blick haben, erleben Lehrpersonen Kinder vorwiegend in einem unterrichtlichen und fachlichen Kontext, in der Interaktion mit Gleichaltrigen und vor dem Hintergrund ihrer Professionalität. Oft herrschen auch bei den Elternteilen einerseits und unter den unterrichtenden Lehrpersonen andererseits heterogene Sichtweisen.

Im Sinne der Entwicklung von Schulen hin zu ‚guten Schulen‘ muss es Ziel sein, solche heterogenen Sichtweisen auf das Kind und damit unterschiedliche Zielvorstellungen bzgl. der Entwicklung und Förderung des Kindes auszutauschen und sinnvoll zusammenzubringen, um die individuellen Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen zu können und damit in der Folge auch positiv auf deren Bildungsbiographien einzuwirken. Dies kann nur durch mehr und intensivere Kooperation der verschiedenen Akteure gelingen.

1. Einfluss der Eltern auf die schulische Entwicklung der Kinder

Die Erkenntnis, dass Eltern im Kontext der Erziehung und Sozialisation einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung der Bildungsbiographie ihrer Kinder nehmen (können), ist weder neu noch überraschend (vgl. Horstkemper 2011, S. 123, Hurrelmann/Timm 2014, S. 52). Eine frühe Förderung, zum Beispiel des Motivationsverhaltens oder des selbstregulierten Lernens, legt den Grundstein für den Bildungserfolg eines Kindes (vgl. Hanke/Hein/Eckert o. J.). Wenn das Elternhaus Kindern emotionale Sicherheit und Geborgenheit sowie ein vielseitiges Anregungsmilieu bietet, wird das Motivationsverhalten der Kinder und deren Bereitschaft zu bzw. Umgang mit Anstrengungen positiv beeinflusst (Horstkemper 2011, S. 123).

Beliebte Posts

- Eigene Kinder — neuer Blickwinkel
- Einprägsames Nichtverstehen
- Rund um die Uhr im Einsatz
- Videobotschaft zur Aufschaltung

Ticker Kurzinfo

07.05.2014
Hochschulrat: Wer macht was?
Weiter lesen

25.04.2014
Zentralplus.ch zum Lehrpersonalgesetz
Weiter lesen

03.04.2014
Erfolg an Mathematikwettbewerben
Weiter lesen

Newsletter: Info frei Haus!

Abo Newsletter Schulinfo Zug



Die große Mehrheit der Eltern ist sehr engagiert, wenn es um die schulischen Leistungen ihrer Kinder geht, und unterstützt diese. Aktuelle Ergebnisse der bundesweiten JAKO-O Bildungsstudien, die in den Jahren 2010, 2012 und 2014 (hier laufen derzeit noch die Datenauswertungen) jeweils mittels telefonischer Befragung von 3.000 Eltern schulpflichtiger Kinder bis 16 Jahre durchgeführt wurden (vgl. Killius/Tillmann 2011, 2012), zeigen, dass sich 91% (2012) bzw. 94% (2010) der Eltern verpflichtet sieht, sich darum zu kümmern. Abhängig ist das elterliche Engagement von der den Eltern zur Verfügung stehenden Zeit, dem Alter der Kinder und der Schulform sowie dem Bildungsniveau der Eltern (Paseka 2011, S. 116).

Die Bielefelder Mathematik-Studie zum häuslichen Lernen (Wild/Siegmund o.J., Wild/Remy 2002) gibt zusätzlich Hinweise zur Qualität der elterlichen Unterstützung bei den Hausaufgaben. Die auf sechs Jahre angelegte Längsschnittstudie der Universität Bielefeld geht der Frage nach, wie es Eltern schaffen können, die Lernmotivation ihrer Kinder zu fördern. Die Ergebnisse machen folgende Zusammenhänge deutlich: Je mehr Kinder ihre Eltern als emotional- und Autonomie-unterstützend erleben, umso eher entwickeln sie selbstbestimmte Formen der Lernmotivation sowie Interesse für das Fach und umso stärker strengen sie sich im Unterrichtsfach Mathematik an. Auch strukturgebende Aktivitäten von Eltern, z.B. Regeln und Standards zu schaffen, sich in der Nähe des Kindes aufhalten, nur bei Bedarf helfend aktiv werden, steigern die Lernmotivation und Anstrengungsbereitschaft von Kindern. Hingegen führt leistungsorientierter Druck der Eltern dazu, dass sich die Kinder im Fach Mathematik weniger anstrengen und dem eher abneigend gegenüber stehen.

Nur die wenigsten Eltern (13,5%) geben jedoch solche optimalen Lernhilfen (vgl. Wild/Siegmund o.J., S. 3f). Die Mehrheit der Eltern (60,5%) zeichnet sich durch suboptimale Hausaufgabenunterstützung aus. Sie kombinieren optimale Hausaufgabenhilfen mit vernachlässigendem Verhalten, d.h. sie lassen ihre Kinder bei den Hausaufgaben auch alleine und kontrollieren lediglich die Ergebnisse.

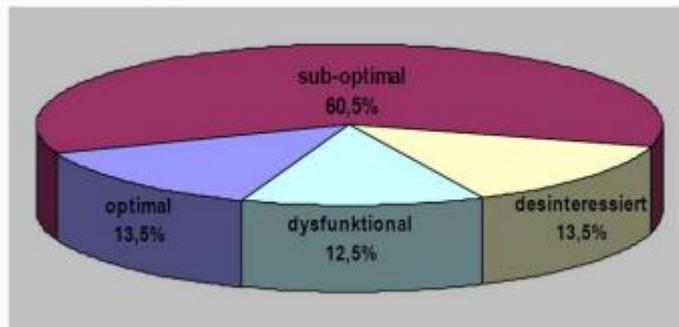


Abb. Qualität der elterlichen Hausaufgabenhilfe bei Fünftklässlern (Wild/Siegmund o.J., S. 4)

2. Entgrenzung* von Schule und Familie

Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen findet zunehmend eine „Entgrenzung“ von Schule und Familie statt (Fölling-Albers/Heinzel 2007, zit. in Killius 2012, S. 49). Beide Instanzen teilen sich die Zuständigkeit für die Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Wild und Lorenz (2010, bezugnehmend auf Epstein 1987, zit. in Killius 2012, S. 63) entwerfen dafür das Modell der „überlappenden Sphären“: Das Verhältnis von Elternhaus und Schule wird als zwei sich überlappende Kreise mit einer gemeinsamen Schnittmenge dargestellt.

Lehrpersonen sehen, ihrem Selbstverständnis entsprechend, mehrere Zuständigkeitsbereiche: Zum einen vermitteln sie Kindern und Jugendlichen Fachwissen, zum anderen fühlen sie sich auch für Erziehungsfragen zuständig (Killius 2012, Rolf et al. 1996, Wild 2003, beide zit. in Killius 2012, S. 63). Auch im Selbstverständnis von Eltern sind der Wissenserwerb von Bildungsinhalten, Selbst- und Sozialkompetenz sowie Sekundärtugenden gleichermaßen Verantwortungsbereiche von Elternhaus und Schule (Killius 2012, S. 64f).

3. Wie bewerten Eltern Schule, Unterricht und Lehrpersonen?

Aktuelle Ergebnisse der bundesweiten JAKO-O Bildungsstudien (vgl. Killius/Tillmann 2011, 2012) zeigen, dass Eltern zentrale Qualitätsbereiche von Unterricht und Schule positiv bewerten, insbesondere den Umgang miteinander und die Qualität der sozialen Beziehungen. Die Lehrpersonen leisten aus Sicht der Eltern eine gute Arbeit. Die gute Betreuung durch die Lehrpersonen, deren gerechtes Handeln und Engagement werden positiv eingeschätzt. Weniger gut bewerten Eltern hingegen die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen und deren Unterstützung von Schwächeren. Die heterogenen Voraussetzungen der Kinder werden damit nicht im gewünschten Maß berücksichtigt. Hier wird eine Herausforderung sichtbar, die auch in der aktuellen Bildungsdiskussion ein zentrales Thema ist: der Umgang mit Vielfalt. Lehrpersonen benötigen hierfür eine stärkere diagnostische Kompetenz.

4. Erwartungen der Eltern an Schule, Unterricht und Lehrpersonen

Zusammenfassend können folgende Erwartungen der Eltern an Schule und Lehrpersonen formuliert werden (vgl. Ackermann (1997), Hepting/Rückert (1997), Kandera et al. (1997), Padberg/Schweer (2004) zit. in Sacher 2008, S. 60f, vgl. auch Dubach 2011).

- Lehrpersonen sollten für Eltern sowohl ansprechbar als auch erreichbar sein. Dies gilt nicht nur für terminliche Vereinbarungen, sondern auch für eine Offenheit gegenüber den Anliegen der Eltern und Schüler (vgl. Sacher 2008, S. 60).
- Eltern wünschen sich eine Lehrperson, deren Persönlichkeit das Lehren und Lernen der Kinder möglich macht und Beziehungen entstehen lässt, die entscheidend zur Weiterentwicklung beitragen können. So muss die Lehrperson sowohl eine Vorbildfunktion einnehmen als auch Respektperson sein und basale Tugenden wie Pünktlichkeit oder Höflichkeit vorleben (vgl. Dubach 2011, S. 1f).

Ticker Service

09.05.2014
Folien Präsentation Kanton Zug
Weiter lesen
07.05.2014
Vermittlungsangebote im Museum für
Urgeschichte(n)
Weiter lesen
07.05.2014
Museum Burg Zug für Schulen — 2014
Weiter lesen

Kategorien

Elternarbeit (7)

Tag Cloud

Familie Forschung Fotograf
Hausaufgaben Kantonsschule Neuland Pädagogik
Schule und Elternhaus Schweiz

- Die Schule soll in hohem Maße auch vielfältige Erziehungsaufgaben übernehmen, z.B. in den Bereichen Medien, Gesundheit, Natur und Verkehr (vgl. Sacher 2008, S. 61).
- Es sollen ausreichend Förderungsmöglichkeiten für Kinder vorhanden sein sowohl in der Schule als auch im Elternhaus. Eltern erwarten dabei mehr Beratung und Unterstützung durch die Lehrpersonen. (vgl. Sacher 2008, S. 61, Dubach 2011, S. 4, Henry-Huthmacher 2013, S. 13).
- Die Gelegenheiten zur Mitsprache und Mitwirkung der Eltern bei schulischen Belangen soll stärker ausgebaut werden. Diesem Wunsch sollen die Lehrpersonen offen gegenüberstehen und sich dadurch nicht bedroht fühlen (vgl. Sacher 2008, S. 60).

Hinsichtlich der Erwartungen der Eltern an schulische Lerninhalte und die Unterrichtsgestaltung zeigt sich: Eltern wünschen sich einen ganzheitlichen Unterricht. Es sollen also sprachliche und mathematische Kompetenzen, kulturelle Basiskompetenzen und Sozialkompetenzen vermittelt werden. Zudem soll die Lerninhalte einen starken lebens- sowie arbeitsweltlichen Bezug haben (vgl. Dubach 2011, S. 2f, Killius 2011, S. 72f). Der Unterricht soll praxisnah, handlungsorientiert und eingebettet in alltagsnahe Kontexte (96%), durch z.B. Projektunterricht interdisziplinär (94%), unter der Einbeziehung neuer Medien (87%), zeitlich flexibel (72%) und stärker in Leistungs- als in Altersklassen (68%) stattfinden (vgl. Killius 2011, S. 74f, aber auch Dubach 2011, S. 2f). Die Lehrperson sollte stärker ‚Lerncoach‘ (84%) sein, der eher für individualisierte, anregende und herausfordernde Lerngelegenheiten sorgt, Schüler genau beobachtet und konstruktives Feedback für ihren weiteren Lernprozess gibt, anstatt nur Wissen zu vermitteln und abzufragen (Killius 2011, S. 76).

5. Barrieren im Kontakt zwischen Eltern und Schule

Entgegen der scheinbar doch recht hohen Häufigkeit der Kontakte, die Eltern angeben, identifiziert Sacher (2012, S. 203) auch Barrieren, die die Kooperation zwischen Eltern und Schule hemmen. Schulen müssen diesen Barrieren mit aktiver und lösungsorientierter Elternarbeit begegnen (vgl. Sacher 2012, S. 205). Harris und Goodall (2007, zit. in Sacher 2012, S. 204f) haben in ihrer Studie acht Barrieren identifiziert:

- schlechte Erfahrungen mit der Schule (30% der Fälle),
- praktische Kontakthindernisse wie schwierige Familiensituation, Betreuung von Kleinkindern oder anderen Angehörigen, Verpflichtungen am Arbeitsplatz, fehlende Fahrmöglichkeiten (18%),
- Minderwertigkeitsgefühle wie mangelnde Kenntnis in den Unterrichtsfächern, fehlende soziale oder kommunikative Kompetenzen, fehlende Sprachkenntnisse, fehlendes Verständnis der pädagogischen Fachsprache oder Amtssprache (15%),
- Überlegenes, distanzierendes, dominantes Verhalten der Lehrpersonen (13%),
- Reservierte und ablehnende Einstellung seitens ihrer Kinder, vor allem der älteren Schüler, die den Kontakt unterbinden (9%),
- Merkmale der Schule als Organisation wie unzureichender Informationsaustausch, in der Arbeitszeit der Eltern liegende Sprechzeiten, intransparente Zuständigkeiten (7%),
- Desinteresse der Eltern an Kontakten mit Lehrpersonen, was aber nicht gleichzusetzen ist mit einem Desinteresse an der Entwicklung des Kindes (7%),
- Eindruck, dass pädagogische Institutionen nicht wirklich an Kontakten interessiert sind und die Informationen als leidige Pflicht wahrnehmen (1%).

6. Qualität der Beziehungen zwischen Eltern und Schule

Das Verhältnis von Eltern und Lehrpersonen bzw. Schule wird in der Wahrnehmung der Beteiligten oft als konfliktreich beschrieben (vgl. Henry-Huthmacher 2013, S. 15, Eikenbusch 2006, Aich 2011, Ulich 1999, zit. in Killius 2012, S. 50). „Lehrer stellen fest, dass die Elternarbeit im Vergleich zu früheren Jahren anstrengender und ihre Beziehung zu den Eltern belasteter geworden ist – mit der Folge, dass die Auseinandersetzungen zwischen Eltern und Lehrern zugenommen haben“ (Henry-Huthmacher 2013, S. 15). Dort, wo die Kooperation mit den Eltern problematisch ist, zeigen Eltern entweder ein Überengagement oder ein (völliges) Desinteresse an der Entwicklung ihres Kindes (vgl. Henry-Huthmacher 2013, S. 15).

Generell haben Lehrpersonen und Eltern allerdings keine überwiegend skeptische Haltung gegenüber dem jeweils anderen. Beide sind zur Zusammenarbeit bereit und halten diese im Interesse des Kindes auch für sinnvoll. Oftmals bleibt allerdings der Erfahrungsbereich des jeweils anderen aufgrund mangelnder oder fehlerhafter Interaktion verborgen oder ist nur partiell erkennbar.

Ausgehend von den Qualitätsstandards der US-amerikanischen National Parent Teacher Association (1997, 2008, 2009) nennt Sacher (2012, S. 194ff) folgende Faktoren, die für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Eltern von zentraler Bedeutung sind:

- Willkommenskultur,
- regelmäßige und intensive Kommunikation,
- gemeinsames Bemühen um die Bildung und Erziehung der Kinder,
- Fürsprecher für jedes Kind,
- Machtteilung,
- Zusammenarbeit mit Gemeinde und Region.

7. Fazit: Schulen sind wichtige Impulsgeber

Die Forschungsergebnisse zur Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule machen deutlich, dass von der Schule initiierte Maßnahmen der Elternarbeit einen starken Einfluss auf die Zusammenarbeit von Eltern und Schule haben können (Killius 2012, S. 53). Die entscheidende Frage sei, so Sacher (2012, S. 193), welches Konzept schulischer Elternarbeit die Potenziale der Familie im Einzelfall optimal nutzen kann. Eine enge, häufige und wertschätzende Kommunikation allein sei nicht ausreichend.



Nadine Schneider, M.A., nadine.schneider@pflzg.ch

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe „Bildungsmanagement“ der Erfurt School of Education (ESE) an der Universität Erfurt und Projektmitarbeiterin am Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug; zuvor: Magisterstudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Ausbildung zur Trainerin für Teamentwicklungsprozesse und zur Problem- und Konfliktbearbeitung. Als freie Trainerin und Prozessmoderatorin für individuelle und gruppenbezogene Kommunikationsprozesse ist sie vorwiegend im Bereich der Lehrerfortbildung und Schulleiterqualifizierung tätig.

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber, stephan.huber@pflzg.ch

Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug, Mitglied der Erfurt School of Education (ESE) der Universität Erfurt, Senior Research Fellow des Center for Leadership and Change des Hong Kong Institute of Education, Honorary Research Fellow der School of Education in der Faculty of Humanities, University of Manchester, sowie Adjunct Professor des Institute for Education Research der Griffith University Brisbane, Arbeitsschwerpunkte: Organisationspädagogik, Systemberatung, Bildungsmanagement, Schulqualität, Schulentwicklung, Schulmanagement, Professionalisierung von Lehrkräften und von pädagogischem Führungspersonal (Wirksamkeit von Personalentwicklung).

Literatur

- Dubach, E. (2011): Was erwarten Eltern von Lehrern? Wo gibt es Reibungsfächen? Woran kann gearbeitet werden? (online verfügbar unter: <http://www.dubach.biz/stp/Index-Dateien/Wasserwarten.pdf>, letzter Zugriff am 24.03.2014).
- Henry-Huthmacher, C. (2013): Kernaussagen der Studie im gesellschafts- und bildungspolitischen Kontext. In: Henry-Huthmacher, C., Hoffmann, E., Borchard, M. (Hrsg.), Eltern – Lehrer – Schülerfolg. Wahrnehmungen und Erfahrungen im Schulleben von Eltern und Lehrern. Stuttgart: Lucius Verlag, 1-28.
- Horstkemper, M. (2011): Eltern – gefordert und überfordert? In: Killius, D./Tillmann, K.-J. (Hrsg.), Der Blick der Eltern auf das deutsche Schulsystem. 1. JAKO-O Bildungsstudie. Münster: Waxmann, 123-144.
- Hurrelmann, K./Timm, A. (2014): Elternbildung: Das Elterntrainingsprogramm „Gesetze des Schulerfolgs“. In: Huber, S.G. (Hrsg.), Jahrbuch Schulleitung. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements. Schwerpunkt: Inklusion – Umgang mit Vielfalt. Köln: Carl Link/Wolters Kluwer Deutschland, 50-56.
- Killius, D. (2012): Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule: Erfahrungen, Erwartungen und Enttäuschungen. In: Killius, D./Tillmann, K. J. [Hrsg.] (2012): Eltern ziehen Bilanz. Ein Trendbericht zur Schule und Bildungspolitik in Deutschland. 2. JAKO-O Bildungsstudie. Münster: Waxmann, 49-68.
- Killius, D. (2011): Lob und Tadel. Eltern beurteilen die Qualität von Schule und Unterricht. In: Killius, D./Tillmann, K.-J. [Hrsg.] (2011): Der Blick der Eltern auf das deutsche Schulsystem. 1. JAKO-O Bildungsstudie. Münster: Waxmann, 59-82.
- Killius, D./Tillmann, K. J. [Hrsg.] (2012): Eltern ziehen Bilanz. Ein Trendbericht zur Schule und Bildungspolitik in Deutschland. 2. JAKO-O Bildungsstudie. Münster: Waxmann (Eine Kurzzusammenfassung der 2. JAKO-O Bildungsstudie ist zu finden unter http://www.jako-o.de/medias/sys_master/8808453308446.pdf, letzter Zugriff am 10.03.2014).
- Killius, D./Tillmann, K.-J. [Hrsg.] (2011): Der Blick der Eltern auf das deutsche Schulsystem. 1. JAKO-O Bildungsstudie. Münster: Waxmann. (Eine Kurzzusammenfassung der 1. JAKO-O Bildungsstudie ist zu finden unter http://www.jako-o.de/medias/sys_master/8801867038750.pdf, letzter Zugriff am 10.03.2014).
- Krumm, V. (1988): Wie offen ist die öffentliche Schule? In: Zeitschrift für Pädagogik 34; H. 5, 601-619
- National Parent Teacher Association (1997): National Standards for Parent/Family Involvement Programs. Chicago: National PTA
- National Parent Teacher Association (2008): National Standards for Parent/Family Involvement Programs. Chicago: National PTA
- National Parent Teacher Association (2009): National Standards for Parent/Family Involvement Programs. Chicago: National PTA
- Paseka, A. (2011): Wozu ist die Schule da? – die Aufgaben der Schule und die Mitarbeit der Eltern. Killius, D./Tillmann, K.-J. [Hrsg.] (2011): Der Blick der Eltern auf das deutsche Schulsystem. 1. JAKO-O Bildungsstudie. Münster: Waxmann, 105-122.
- Sacher, W. (2008): Elternarbeit. Gestaltungsmöglichkeiten und Grundlagen für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Julius Klunkhardt

Sacher, W. (2012): Erziehungs- und Bildungslandschaften zwischen Schule und Elternhaus. In: Killius, D./Tillmann, K. J. [Hrsg.] (2012): Eltern ziehen Bilanz. Ein Trendbericht zur Schule und Bildungspolitik in Deutschland. 2. JAKO-O Bildungsstudie. Münster: Waxmann, 193-216

Wild, E. & Lorenz, F. (2010). Elternhaus und Schule. Reihe: StandardWissen Lehramt. Paderborn: Schöningh (UTB).

Wild, E. (2003). Einbeziehung des Elternhauses durch Lehrer. Überlegungen und Erkenntnisse zu Art, Ausmaß und Bedingung der Elternpartizipation. Zeitschrift für Pädagogik, S. 513-533.

Wild, E. & Remy, K. (2002). Quantität und Qualität der elterlichen Hausaufgabenbetreuung von Drittklässlern in Mathematik, Zeitschrift für Pädagogik, 45. Beiheft, S. 276-290. (online verfügbar unter: https://www.uni-bielefeld.de/psychologie/personen/ae09/docs/Quantitat_und_Qualitat_Wild-Remy_ZfPad2002.pdf, letzter Zugriff 07.04.2014).

Wild, E. & Siegmund, A. (o.J.). Häusliches Lernen: Wie können Eltern die Lernmotivation ihrer Kinder fördern? (online verfügbar unter: <https://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Zentrale%20Institute/IWT/FWG/Hauslernen/Projekt-darstellung-Haeusliches-Lernen.pdf>, letzter Zugriff 07.04.2014).

Kategorien: Elternarbeit

Tags: Hausaufgaben, Forschung, Schule und Elternhaus, Familie, Pädagogik

[Alle anzeigen](#)

[zum Seitenanfang](#) 

Fokus
Schule
Dialog
Balance

Schulinfo Zug
Direktion für Bildung und Kultur
Baarerstrasse 21
6300 Zug
Tel. +41 41 728 31 83
schulinfo@zg.ch

Stephan Huber ist Mitglied im Beirat des Projekts „ProfilQ“



Stephan Huber ist zum Mitglied im Beirat des Projekts „ProfilQ - Professionalisierung durch schulinterne Qualitätsentwicklung“ der Dachverbände Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) berufen worden.

ProfilQ besteht aus drei Teilprojekten:

- Webseite mit Informationen zu bestehenden Angeboten und Tools in der Schweiz.
- Vernetzung von Fachstellen und Qualitätsbeauftragten an Schulen.
- Schaffung und Finanzierung von Besuchsmöglichkeiten an Schulen mit interessanten Entwicklungen "Schulvisite".

ProfilQ wird gefördert von der Stiftung Mercator Schweiz.

Der Beirat begleitet profilQ beratend und empfehlend. Er garantiert eine breit abgestützte Realisierung des Projekts, gewährleistet die Wissenssicherung und den Know-how-Transfer und trägt zur nachhaltigen Verankerung der Teilprojekte bei. Er ist interdisziplinär und mit Fachpersonen aus der Forschung, der Lehre und der Praxis zusammengesetzt. Die erste Beiratssitzung fand am 20.Mai in Zürich statt.



Von links nach rechts:

- Rahel Haymoz Stiftung Mercator Schweiz (Delegierte Förderstiftung)
- Silvio Dietrich Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton GR
- Annette Tettenborn Pädagogische Hochschule Luzern, Institut für pädagogische Professionalität und Schulkultur (IPS)
- Wolfgang Beywl Professur Bildungsmanagement, Schul- und Personalentwicklung, Pädagogische Hochschule FHNW
- Stephan Gerhard Huber Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB), Pädagogische Hochschule Zug
- Lora Ruoss Verband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH
- Gerold Brägger IQESonline und schulentwicklung.ch
- Monika Pfister Netzwerk Luzerner Schulen, Dienststelle Volksschulbildung Kanton LU
- Annelies Kreis Pädagogische Hochschule Thurgau, F&E
- Elisabeth Steger Vogt Pädagogische Hochschule St. Gallen
- Dieter Baur Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton BS
- Monika Bucher Geschäftsstelle Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz D-EDK und ARGEV – Interkantonale Arbeitsgemeinschaft externe Evaluation von Schulen
- Stefan Chiozza Fachstelle Schulqualität des Kantons Appenzell Ausserrhoden
- Martin Baumgartner Schweizerische Weiterbildungszentrale WBZ CPS
- Mirjam Obrist Sektion Schulentwicklung Kanton Aargau
- Nicht auf dem Bild
- Nadine Felix Stiftung Mercator Schweiz (Geschäftsführerin Förderstiftung)
- Remo Keller Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden
- Barbara Kohlstock, Weiterbildung und Nachdiplomstudium, Pädagogische Hochschule Zürich
- Heinz Rhy Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation, PHBern
- Dieter Rüttimann Institut Unterstrass, Verein QuiSS – Qualitätsentwicklung in innovativen Schweizer Schulen
- Franziska Stucki Pädagogische Kommission LCH

Weitere Informationen:

www.profilq.ch/

Vortrag zum Abschluss im CAS Educational Governance.

Am 21. Mai fand in Luzern die Abschlussfeier des ersten Jahrgangs des Zertifikatslehrgangs "Educational Governance - Bildungssteuerung und Bildungsplanung" statt. Stephan Huber referierte zum Thema „Was wirkt? Ausgewählte Befunde aus wissenschaftlichen Studien zu Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit von Lernen, Unterricht, Schule und Schulleitung“.

Die 13 Teilnehmenden nutzten die Chance, ihre Kompetenzen für eine erfolgreiche Führungstätigkeit im Bildungswesen im öffentlichen Bereich, aber auch in privaten Organisationen (Verbänden, Grossfirmen, Bildungsinstitutionen) weiter aufzubauen.

Die Teilnehmenden wurden begleitet von der Studiengangs- und Programmleitung, ausgewiesenen Fachpersonen, Forumsgästen aus der Bildungsverwaltung und Bildungspolitik sowie einem überregional zusammengesetzten Fachrat. Der Zertifikatslehrgang wird in Kooperation von der Hochschule Luzern – Wirtschaft (Institut für Betriebs- und Regionalökonomie), der Pädagogischen Hochschule Zug (Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie) und der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (Institut für Weiterbildung und Beratung) getragen.

Weitere Informationen zum CAS Educational Governance: www.hslu.ch/edugov



Stephan Huber (Programmleitung), Ursula Bolli (Fachrat), Benedikt Arnold, Barbara Sutter, Bruno Büchi, Jürg Mötteli, Gabriela Niederberger, Christian Weidkuhn, Muriel Dietiker, Heinz Rhy (Fachrat), Elisabeth Brugger, Alexander De Pauw Gerlings, Agnes Weber (CAS-Leitung), Ursula Staffelbach, Urs Marti, Karin Rüfenacht, Christoph Bürkli (Programmleitung), Viviane Zimmermann, Margot Hug (Programmleitung). (Abwesend: Hans-Kaspar von Matt, Studienleitung; Foto: Susanne Winter, Administration)

Save the Date: Internationales Schulleitungssymposium und Bildungssymposium Schweiz 2015 vom 2. bis 4. September.



BILDUNGS- UND SCHULLEITUNGS- SYMPOSIUM

Der Termin für das Internationale Schulleitungssymposium und Bildungssymposium Schweiz 2015 steht fest. Die Fachtagung für Schulqualität, Schulentwicklung und Schulmanagement findet vom 2. bis 4. September 2015 an der PH Zug statt. Sie wird vom IBB und der PH Zug in Zusammenarbeit mit Hauptpartnern veranstaltet und unterstützt durch klassische Drittmittelgeber und Partner im Rahmen von Fundraising. Absprachen laufen derzeit u.a. mit den Schulleitungsverbänden der Schweiz und Deutschlands sowie mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. Darüber hinaus wird es von weiteren lokalen, nationalen und internationalen Partnern unterstützt. Weitere Informationen unter: www.Bildungssymposium.net/2015

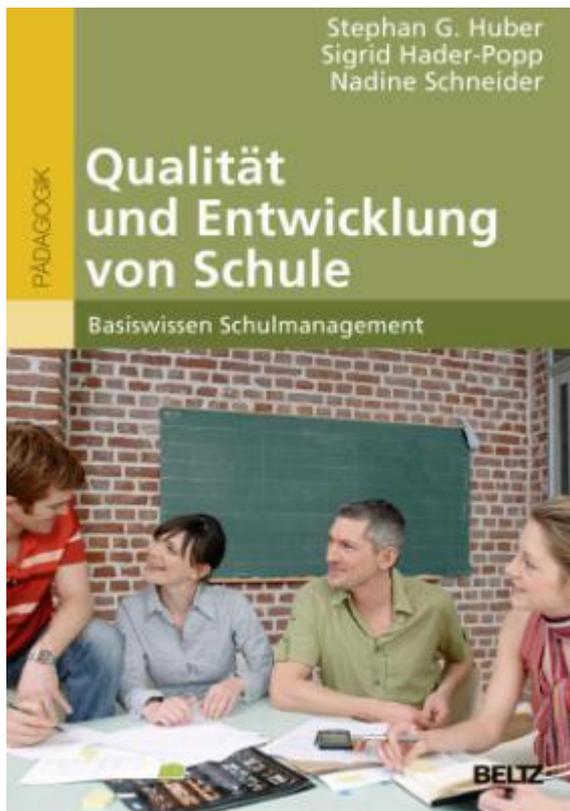
Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung: Konzeption einer Befragung zu innovativen Umsetzungsbeispielen.



Robert Bosch **Stiftung**

Im Kooperationsprojekt des IBB, der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung ist eine nächste Projektphase gestartet. Es sollen innovative Umsetzungsbeispiele im Bereich „Leadership in der Lehrerbildung“ gesammelt, analysiert und systematisiert werden. Derzeit wird ein Fragebogen erarbeitet, mit dem die Anbieter der Lehrerbildung nach Massnahmen, Ausbildungsinhalten, Formaten etc. befragt werden, die für die Gestaltung von Schule über den Unterricht hinausgehend von Bedeutung sind. Die Befragung findet im Juni und Juli statt. Im vergangenen Jahr wurde im Projekt vom IBB gemeinsam mit einer Expertengruppe ein „Modell für die Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“ entwickelt. Weitere Informationen unter: <https://www.sdw.org/leadership-lehrerbildung/beitraege-zur-bildung>

Publikation „Qualität und Entwicklung von Schule: Basiswissen Schulmanagement“ (Beltz) erschienen.



Stephan Huber, Sigrid Hader-Popp und Nadine Schneider sind die Autoren der Publikation „Qualität und Entwicklung von Schule: Basiswissen Schulmanagement“, die jüngst im Beltz Verlag erschien.

In der Publikation werden auf 168 Seiten Schwerpunkte der Schulqualität und der Schulentwicklung auf aktuellem wissenschaftlichem Erkenntnisstand sachgerecht, konkret und praxisbezogen bearbeitet und in einem breiten Argumentationskontext analysiert. Das Buch gibt fundierte, studien- und berufsrelevante Antworten u.a. die Frage, was eigentlich Schulentwicklung ist, welchen Stellenwert und welche Funktion dabei die qualitätssichernden Maßnahmen haben, welche Aufgaben auf die Akteure, die Lehrerinnen und Lehrer, zukommen und welche Unterstützungs- und Lösungsmöglichkeiten es gibt. Auf der Grundlage neuer Forschungsergebnisse erhält der Leser einen anwendungsbezogenen Leitfaden für zentrale Handlungsfelder des Qualitätsmanagements, der Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Es richtet sich an Lehramtsstudierende aller Ausbildungsformen, Lehrerinnen und Lehrer in der Schulpraxis und in der Fortbildung sowie (angehende) Schulleiterinnen und Schulleiter. Als Studien- und Arbeitsbuch unterstützt und begleitet es Professionalisierungsprozesse im Rahmen einer gleichermaßen wissenschaftlichen wie praxisorientierten Lehrerbildung.

Aus dem Inhalt:

- Einführung: Handlungsfelder von Schulentwicklung, Aufbau des Buches
- Handlungsfeld Qualitätsmanagement: Qualität weiterentwickeln
- Handlungsfeld Unterricht und Erziehung: Gut unterrichten und das Lernen der Schülerinnen und Schüler fördern
- Handlungsfeld Personal: Sich professionalisieren und das eigene Lernen fördern
- Handlungsfeld Kooperation: Kooperieren und die Zusammenarbeit fördern
- Handlungsfeld Beratung: Beraten und eine Beratungskultur fördern
- Handlungsfeld Organisation: Die Schule pädagogisch gestalten – Wissensmanagement
- Schlussbemerkung: Mit Schulentwicklung das Lernen (aller Akteure) fördern

Bestellmöglichkeiten unter:

<http://www.beltz.de/de/paedagogik/themen/titel/qualitaet-und-entwicklung-von-schule.html>

Systematisch organisierte Schulentwicklung hat vor gar nicht so langer Zeit in Deutschland Fuß gefasst und schnell an Bedeutung gewonnen. Verschiedene Ursachen waren dafür verantwortlich. Als eine der wichtigsten kann der tiefgreifende Wandel der Gesellschaft gelten, der sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Teilbereiche erstreckt und zur Umformung und Neuausrichtung gesellschaftlicher Verhältnisse geführt hat.

Diese Veränderungen erzeugten einen offensichtlichen Reformbedarf und erforderten grundlegende Anpassungs- und Modernisierungsprozesse, die weit über das bisher bekannte Maß hinausgehen. Kurzatmige Korrekturmaßnahmen schienen nicht mehr auszureichen; es bedurfte langfristig angelegter, zielgenauerer und gründlicher Weiterentwicklungen im gesamten Schulsystem. Die OECD-Länder haben über lange Zeit hinweg, meistens über Jahrzehnte, versucht, mit zentralistischen Strategien von Politik und Verwaltung auf diese Herausforderungen zu reagieren. Zumeist mit mäßigem, insgesamt unbefriedigendem Erfolg, sodass ein Perspektivenwechsel nahelag: weg von einer überwiegend vorherrschenden »Input-Steuerung« hin zu einer »Output-« oder »Outcome-Steuerung«. Dadurch wurde die Verantwortung für gelingende Reformen anteilig an den Ort verlagert, an dem Reformmaßnahmen konkret aus- und durchgeführt werden – den Schulen. Genauer gesagt: an die Einzelschule, die als »Gestaltungseinheit« und »Motor von Innovationen « entdeckt wurde. Mit der Verlagerung der erforderlichen Anpassungs- und Gestaltungsprozesse auf die Handlungsebene gerieten ebenfalls die schulischen Planungs-, Durchführungs- und Kontrollprozesse, die sogenannte Implementation, in den Fokus von Schulentwicklungsmanagement und einzelschulischer Entwicklungsarbeit. Damit war klar, dass sich Reformen und deren Effekte direkt in der Veränderung des beruflichen Alltagshandelns niederschlagen würden. Außerdem wurden Lehrerinnen und Lehrer gleichfalls zu Hauptakteuren in der innerschulischen Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Aus dem Vorwort von Prof. Dr. Eiko Jürgens, Universität Bielefeld

Hauptvortrag beim Bayerischen Schulleitungsverband



Am 2. Juni referierte Stephan Huber in Wildbad Kreuth nahe München im Rahmen des Schulleitungskongress des Bayerischen Schulleitungsverbands (BSV) zum Thema „Belastende und geliebte Faktoren von Schulleitungen“.

Der Kongress trug den Titel „Schulleitung als ‚Feuerwehr‘ - Problemfelder in der Schulleitung erfolgreich bearbeiten“. Handlungsfelder wie Mitarbeiterführung, politische Zusammenarbeit, Umgang mit belastenden Faktoren, Selbstführung, Schülerverhalten, Elternarbeit, Schulentwicklung, Verwaltung oder Personalführung kennzeichnen die Leitungsarbeit in der Schule. Dabei entstehen für die Mitglieder der Schulleitung immer wieder Schwierigkeiten unterschiedlichster Art, die es erfolgreich zu bewältigen gilt.

Diese Problemkreise stellen für alle Schulleitungspersonen Herausforderungen dar, die oft denen eines „Feuerwehreinsatzes“ gleichkommen. Um für die Bewältigung konkrete Hilfen zu bekommen bedeutet das, die Schwierigkeiten zu benennen, zu systematisieren und Lösungsansätze zu entwickeln.

Die genannten Problemfelder wurden auf dem Kongress in Vorträgen oder Workshops bearbeitet.

Final project meeting for the EU-project “Impact of School Inspection on Teaching and Learning” and presentations at the SICI conference in Gothenburg/Sweden

The final project meeting for the EU-project “Impact of School Inspection on Teaching and Learning” (ISI-TL) took place 2nd of June in Gothenburg/Sweden. Dr. Guri Skedsmo gave a presentation on “Different Approaches to Inspection” and Prof. Dr. Stephan Huber gave a talk on Impact of school inspections in Switzerland.

Project meeting was followed by a conference 3-4 June, 2014 with the topic “The changing face of school inspections; theories and practices” which was an invited European Inspection Symposium for researchers within the field and key stakeholders such as SICI (The Standing International Conference of National and Regional Inspectorates of Education) and representatives from School Inspectorates in Germany, the Netherlands, Sweden, Ireland and Norway.

Link to the website of the conference: <http://www.ips.gu.se/english/isi-tl/>



Externe Evaluation und Schulentwicklung - Vortrag in Göteborg/Schweden

Stephan Huber und Guri Skedsmo nahmen an einer Tagung zum Thema „Externe Evaluation und Schulentwicklung“ teil, die vom 3. bis 4. Juni in Göteborg/Schweden stattfand. Stephan Huber und Guri Skedsmo präsentierten dort bisherige Ergebnisse zur Schweiz im Forschungsprojekt des IBB.

Verleihung des Deutschen Schulpreises 2014



Der Deutsche Schulpreis

Am 6. Juni fand in Berlin die Verleihung des Deutschen Schulpreis statt, zu der Stephan Huber Gast war. Die sechs Preisträger-Schulen sind:

- Städtische Anne-Frank-Realschule, München
- Erich Kästner Schule Hamburg
- Geschwister-Scholl-Gymnasium, Lüdenscheid
- Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft . Kiel
- Römerstadtschule, Frankfurt/Main
- SchlaU-Schule – Schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge, München



Fotos: privat





Fotos: www.deutscher-schulpreis.de

Die Städtische Anne-Frank-Realschule in München (BY) gewinnt den mit 100.000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis 2014. Die Auszeichnung überreichte Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier heute in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin. Vier weitere Preise in Höhe von je 25.000 Euro erhalten die Erich-Kästner-Schule in Hamburg (HH), die Römerstadtschule in Frankfurt am Main (HE), das Geschwister-Scholl-Gymnasium in Lüdenscheid (NW) und das Regionale Berufsbildungszentrum Wirtschaft in Kiel (SH). Der ebenfalls mit 25.000 Euro dotierte „Preis der Jury“ geht an die SchlaU-Schule/ Schulanaloger Unterricht für Flüchtlinge in München (BY).

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier: „Wenn wir über die Zukunft unseres Landes reden, und wenn wir möchten, dass Deutschland in der Welt wettbewerbsfähig bleibt, dann können wir es uns nicht erlauben, kluge Köpfe unentdeckt zu lassen. Jeder, der das Zeug hat, muss unabhängig von Herkunft und Geschlecht die Chance haben, seinen Weg zu gehen und jeder hat, wenn es sein muss, auch mehr als nur eine Chance verdient. Für all das stehen die für den Deutschen Schulpreis nominierten Schulen.“

Der Hauptpreis geht in diesem Jahr erstmalig an eine Realschule in Bayern. Die Städtische Anne-Frank-Realschule in München ist eine Mädchenschule mit naturwissenschaftlichem Profil. Mit ihrer Arbeit leistet die Schule einen wichtigen Beitrag dazu, Mädchen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern und dem Fachkräftemangel in MINT-Berufen entgegenzuwirken. „Diese Schule verliert niemanden“, lobt Professor Michael Schratz von der Universität Innsbruck, der Sprecher der Jury. „Alle Jugendlichen werden hier zu einem Abschluss geführt, über 60% haben nach der Mittleren Reife die Möglichkeit ihr Abitur zu machen“, so Schratz. Außerdem suchen die Lehrer nach passenden beruflichen Perspektiven für ihre Schülerinnen. So bekommen die Mädchen immer wieder die Chance, sich auch außerhalb der Klassenzimmer auszuprobieren, zum Beispiel während der Chemie- und Physik-Tage an der Ludwig-Maximilians-Universität. Ein weiteres Erfolgsgeheimnis der Schule liegt in der Lernstruktur, die aus kleinen, stabilen Gruppen besteht. In sogenannten Lernhäusern werden mehrere Jahrgangsstufen in räumlich zusammenliegenden Klassenzimmern von einem festen Pädagogen-Team unterrichtet. Zweimal in der Woche arbeiten die Schülerinnen eigenverantwortlich und in altersgemischten Gruppen in sogenannten Lernbüros.

„Wir freuen uns, mit der Anne-Frank-Realschule eine Schule auszuzeichnen, die Mädchen für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik begeistert“, sagt Dr. Ingrid Hamm, Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung. In den letzten 14 Jahren ist es der Schule gelungen, das Interesse der Mädchen an Naturwissenschaften kontinuierlich zu steigern. Inzwischen entscheidet sich die Hälfte aller Schülerinnen für ein naturwissenschaftliches Wahlpflichtfach und über ein Viertel beginnt nach dem Abschluss eine technische Ausbildung. Damit liegt die Städtische Realschule in München weit über dem Schnitt in Bayern. „Dass diese Fächer bei den Mädchen so beliebt sind, ist vor allem dem großen Engagement der Lehrer und der Schulleitung zu verdanken. Wie alle bisherigen Preisträger beweist die Anne-Frank-Realschule, dass Eigeninitiative, Offenheit für Veränderungen und der nicht nachlassende Anspruch, noch besser zu werden, mindestens genauso wichtig sind, wie eine gute Ausstattung mit Lehrpersonal und finanziellen Mitteln“, so Hamm.

Die Robert Bosch Stiftung vergibt den Deutschen Schulpreis seit dem Jahr 2006 gemeinsam mit der Heidehof Stiftung. Medienpartner sind der stern und die ARD. Seit dem Start des Programms haben sich über 1.500 Schulen für den Preis beworben und sich dafür auf den Weg der Schulentwicklung gemacht. Bei der Entscheidung über die Preisträger bewertet eine Fachjury aus Schulpraktikern, Wissenschaftlern sowie Vertretern des staatlichen und privaten Schulwesens sechs Qualitätsbereiche: Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution. Diese sechs Kriterien sind inzwischen als Kennzeichen für gute Schulqualität allgemein anerkannt.

Neben dem Wettbewerb hat sich der Deutsche Schulpreis zu einer Bewegung guter Schulen entwickelt. Die ausgezeichneten Schulen gehören nach dem Preisgewinn für fünf Jahre der Akademie des Deutschen Schulpreises an. In Workshops, Seminaren und Hospitationsprogrammen geben sie ihre Erfahrungen und Ideen so an andere Schulen weiter. Allein im vergangenen Jahr haben mehr als 1.000 Vertreter von Schulen an den Veranstaltungen der Akademie teilgenommen.

Die Ausschreibung für den Deutschen Schulpreis 2015 beginnt Anfang Juli. Zur Bewerbung eingeladen sind alle allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2014.

Quelle: Pressemitteilung www.deutscher-schulpreis.de

Forschungsprojekt "Externe Schulevaluation und Schulentwicklung": Umfrage bei Schulleitungen in der Schweiz gestartet

Schulleitende in der Schweiz haben sehr unterschiedliche Erfahrungen mit externer Schulevaluation gemacht. Das Forschungsprojekt des IBB interessiert sich deshalb für die Meinung von Schulleitungen dazu und deren Erfahrungen damit. Die Geschäftsstelle des VSLCH unterstützt dieses Forschungsvorhaben. Dieses Projekt ist vor allem für die Schulpraxis bedeutsam. Es ist auch Teil einer interkantonalen und internationalen Untersuchung, auch einer Interviewstudie.

Der Fragebogen in den Kantonen AG, AR, GR, SZ, ZG wird wiederholt eingesetzt im Jahr 2012 und im Jahr 2014 und ist in drei Teile strukturiert:

- I. Hintergrundinformationen zur Schule
- II. Meinung und Einschätzung der Schulleitenden zur externen Evaluation
- III. Einschätzung der Schulleitenden zum Nutzen der externen Evaluation

Im Jahr 2012 haben 50% der angeschriebenen Schulleiterinnen und Schulleiter teilgenommen.

Mitte Juni ist nun erneut eine Umfrage bei Schulleitungen in den weiteren deutschsprachigen Kantonen, die externe Evaluationen eingeführt haben, gestartet. Jetzt wird ein Kurzfragebogen eingesetzt, der nur ausgewählte Aspekte aus zwei Teilen beinhaltet:

- I. Meinung und Einschätzung der Schulleitenden zur externen Evaluation
- II. Einschätzung der Schulleitenden zum Nutzens der externen Evaluation

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Niedersachsen



Im Rahmen der Schulleitungsqualifizierung in Niedersachsen fanden am 16. und 17. Juni Auswertungsworkshops des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referent war Stephan Huber.

Bundesnetzwerk Führungskräfteentwicklung: Jahrestreffen in Niedersachsen



Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung

Das jährliche Treffen des Bundesnetzwerks Führungskräfteentwicklung, zu dem alle Fachabteilungen für die Führungskräfteentwicklung und Schulleitungsqualifizierung der Länderinstitute zusammenkommen, fand vom 18. bis 20. Juni im Michaeliskloster in Hildesheim statt. Gastgeber war diesmal der Bereich Führungskräftequalifizierung des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung. Das Thema lautete „Kompetenzen und Aufbau dieser bei schulischen Führungskräften“

Nach Arbeiten in den drei Arbeitsgruppen des Netzwerks, Außenwahrnehmung, Fortbildungsstandards sowie Umgang mit externen Anbietern, und einer Stadtführung durch Hildesheim präsentierte Stephan Huber am 19. Juni das „Kompetenzaufbaumodell für pädagogische Führung“ und stellte in einem Workshop das „Kompetenzprofil Schulmanagement 5.0“ vor. Weitere Referenten waren Thomas Strubel zur Studie „Gute Schulleitung in Mecklenburg-Vorpommern 2013“ und PD Dr. Asselmeyer, Universität Hildesheim, zur „Stellvertreterqualifizierung in Niedersachsen“. Zudem nutzten die Arbeitsgruppen auch Zeiten für die Weiterarbeit an ihren Themen und es wurden Verabredungen zur Weiterarbeit des Netzwerkes getroffen.

Das Bundesnetzwerk wurde von Stephan Huber 1999 begleitend zur Studie „Bestandsaufnahme der Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern – Synopse der deutschen Bundesländer“ mit einer Veranstaltung des Führungskollegs Boppard mit initiiert und trägt seit dem zur Vernetzung und einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Ländern bei.

Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung: sechstes Treffen der Expertengruppe in Berlin



Robert Bosch **Stiftung**

Am 23. Juni fand das sechste Treffen der Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und allen drei Phasen der Lehrerbildung in Berlin statt, die an der Konzeption des „Modells für die Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“ mitgewirkt haben. Das IBB, die Stiftung der Deutschen Wirtschaft und die Robert Bosch Stiftung kooperieren eng im Rahmen der Transfer-Initiative „Leadership in der Lehrerbildung“.

Im Projekt wird nun eine explorative Untersuchung durchgeführt zur Frage, welche innovativen Beispiele es gibt in den Programmen aller drei Phasen der Lehrerbildung, um Kompetenzen für pädagogische Führung zu fördern. Es geht dabei um Maßnahmen, Ausbildungsinhalte, Formate etc. zu Themen, die für die Gestaltung von Schule – über den Unterricht hinausgehend – von Bedeutung sind. Ziel ist eine erste Bestandsaufnahme durch die Sammlung deskriptiver Daten. Es werden Verantwortliche aller drei Lehrerbildungsphasen in allen deutschen Bundesländern befragt.



Steuergruppensitzung und Präsentation im Projekt „School Turnaround: Berliner Schulen starten durch“



Am 24. Juni fand in Berlin eine Sitzung der Steuergruppe des Projekts „School Turnaround: Berliner Schulen starten durch“ statt. Das Projekt wird von der Robert Bosch Stiftung und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft in Partnerschaft mit den beteiligten Berliner Bezirken durchgeführt und vom IBB wissenschaftlich begleitet. Zur Sitzung präsentierte Stephan Huber zentrale Befunde der wissenschaftlichen Evaluation aus dem ersten Zwischenbericht zum Programm. Darüber hinaus gab er Anregungen, wie das Programm künftig verbessert und weiterentwickelt werden könnte.

Beiträge zum SGBF Kongress 2014.



Zum diesjährigen Kongress der Schweizer Gesellschaft für Bildungsforschung mit dem Titel „Kompetenz und Performanz in der Bildungsforschung“, der vom 23. bis 25. Juni in Luzern stattfand, war das IBB mit zwei Projekten vertreten:

- Leadership in der Lehrerbildung: Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung
- The Impact of Professional Development Programs for School Leadership



Leadership in der Lehrerbildung: Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung

Stephan Gerhard Huber, Nadine Schneider, Marius Schwander

Angesichts der großen und noch zunehmenden Verantwortung von Schulleiterinnen und Schulleitern für die Qualität und Entwicklung der Schulen ist die Gewährleistung guten und wirksamen Schulleitungshandelns seit einigen Jahren zu einem der zentralen Themen in der internationalen, aber auch schweizerischen Bildungsdiskussion geworden. Zu beobachten ist eine mittlerweile breite Übereinstimmung über die Notwendigkeit und Bedeutung von Qualifizierungsmöglichkeiten für Schulleiterinnen und Schulleiter, und zwar um der Verbesserung der Zieltätigkeit von Schule und damit um der Schüler und um ihres Schulerfolgs willen. Es scheint, als ob man sich hier international im Konsens befände.

Im Zuge ihrer Professionalisierung wurden in den letzten Jahren vielerorts Anforderungsprofile für Schulleitungen entwickelt. Weniger in den Blick genommen wurde dabei Kompetenzmodelle und

die Frage des Erwerbs und der Entwicklung dieser Kompetenzen sowie die Rolle der Lehrerbildung – gesehen als Kontinuum, beginnend mit der Hochschulausbildung.

Daher wurde ein Kompetenzmodell für pädagogische Führungskräfte und die Ableitung von Entwicklungsmöglichkeiten für Führungskompetenzen entwickelt. Ziel ist es, damit einen Beitrag zur systematischen Erforschung von Führung sowie zur Führungskräfteentwicklung für Schulen zu leisten und Forschung und Praxis Orientierung zu geben. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, um die systematische und nachhaltige Entwicklung und Förderung von Kompetenzen für pädagogische Führung zu verbessern.

In diesem Vortrag wird ein Kompetenzmodell für pädagogische Führung vorgestellt und eine Entwicklungslandkarte für die Lehrerbildung beschrieben wo Kompetenzen für pädagogische Führung langfristig gefördert werden können. Die Ausführungen folgen der Annahme, dass Lernzuwächse und Verhaltensveränderungen Zeit brauchen und in mehreren (Teil-)Zyklen erfolgen. Es braucht also ein langfristig angelegtes und mehrphasiges Qualifizierungsmodell, dessen einzelne Phasen aufeinander abgestimmt sind und denen ein geschlossener konzeptioneller Ansatz zugrunde liegt.

Zunächst werden in der Präsentation kurz die Ziele und Methoden (Delphiverfahren/Expertengruppe) vorgestellt bei der Entwicklung des Kompetenzmodells und der Entwicklungslandkarte.

Im zweiten Teil werden die drei Elemente des Kompetenzstrukturmodells vorgestellt: die verhaltensbezogenen Kompetenzen in den Handlungsfeldern von Schulmanagement, die Führungsdispositionen und Führungskonzepte bilden die Struktur dieses Modells. Es wird aufgezeigt, was pädagogische Führungskräfte idealerweise wissen, können und wollen sollten, um Schule erfolgreich zu gestalten.

Im dritten Teil wird die Entwicklungslandkarte vorgestellt, wie die dargestellten Kompetenzen für pädagogische Führung erworben, gestärkt und gefördert werden können. Sie beschreibt Inhalte, Lern- und Lehrformate, die Lehrkräften/Lehrpersonen und pädagogischen Führungskräften in ihrem Kompetenzerwerb für Gestaltungs- und Führungsaufgaben in der Schule förderlich sein können.

Der Vortrag schließt mit Empfehlungen für eine systematische und nachhaltige Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung innerhalb der gesamten Lehrerbildung. Zunächst werden die Empfehlungen für die einzelnen Phasen der Lehrerbildung vorgestellt. Dann erfolgt eine phasenübergreifende Zusammenfassung mit Anregungen für die Fachdiskussion.

Reference:

Huber, S.G., Schneider, N., Gleibs, H. & Schwander, M. (2013). Leadership in der Lehrerbildung. Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Stiftung der Deutschen Wirtschaft und Robert Bosch Stiftung. Berlin.

The Impact of Professional Development Programs for School Leadership

Stephan Gerhard Huber, Nadine Schneider, Guri Skedsmo, Vera Bender

This paper addresses the professional development (PD) for school leaders and its impact. It draws on an extensive study in four German states comprising around 2000 participants in a four-phase program. This part of the study takes survey data from 521 aspiring school leaders of phase 1 into account and examines successful characteristics of the preparatory program based on various perceptions (the participants', the trainers', the persons' in charge of the design and conduction). Moreover, it explores the extent to which the participants experience the program's impact on their daily work. Finally, changes in the participants' perceptions of their role as school leaders, their responsibilities, and their tasks are examined before and after participation in the program (through intra-individual datalinking).

Objectives:

This paper addresses the professional development (PD) of school leaders and its impact. First, based on the participants' perceptions, it examines successful characteristics of the preparatory program which are important for the participants' learning. Second, it explores the extent to which the participants experience the impact of the program on their daily work. Third, changes in the participants' perceptions of their role as school leaders, their responsibility and their tasks are examined before and after participation in the program. Finally, these empirical results are discussed in relation to current challenges regarding adult learning and the organization and formats of PD.

Theoretical perspectives:

We approach this topic from several perspectives: A first set of perspectives is linked to adult learning, a second set is related to impact measurement (cf. Knowles, 1980; Guskey, 2000, 2002; Kirckpatrick, 1994; Bennett & Smith, 2000; Wahl, 2001; Hallinger & Bridges, 2009; Muijs et al, 2004, Huber, 2008, 2010).

Methods and data sources:

The analysis draws on data from surveys among participants of the first phase of the four-phase PD programs for school leaders in four German states. The participants responded to a survey at the beginning of the preparatory phase, a short survey for each seminar, and one at the end of the phase. This design makes possible to follow up the same participants throughout the phase. Altogether, the survey data include responses from 521 participants in the PD programs. Structure Equation Modeling is used to analyze the data.

Results:

Findings show that the participants are highly satisfied with the program. The ability of the facilitators to relate the content to the school practice, and to engage the participants in collaborative working forms, which make it possible to exchange experiences, is crucial for the participants' learning experiences. This first phase of the program seems to be important for the participants' decision regarding their next career steps. Instead of applying straight away for a

principalsship, about 25% change their original career plan in favor of other career steps in which they can gain further experience.

References:

- Bennett, N. & Smith, B. (2000) Assessing the impact of professional development in educational leadership and management: the IMPPEL project, *Management in Education*, 14(2), 25–27.
- Guskey, T. R. (2000) *Evaluating professional development* (Thousand Oaks, CA, Corwin Press).
- Guskey, T. R. (2002) Does it make a difference? Evaluating professional development, *Educational Leadership*, 59(6), 45–51.
- Hallinger, P. & Bridges E.M. (2009). *A Problem-based Approach for Management Education: Preparing Managers for Action*. Dordrecht : Springer
- Huber, S. G. (2008). School Development and School Leader Development: New Learning Opportunities for School Leaders and their Schools. In J. Lumby, G. Crow & P. Pashiardis (Eds.). *International Handbook on the Preparation and Development of school leaders*, 173-175. New York: Routledge.
- Huber, S. G. (2010), *New Approaches in Preparing School Leaders*. In: Peterson, P., Baker, E., & McGaw, B. (Hrsg.). *International Encyclopedia of Education*. 4, (S.752-761). Oxford: Elsevier.
- Kirkpatrick, Donald L. (1994) *Evaluating training programs: The four levels*, San Francisco 1994
- Knowles, M. (1980). *The modern practice of adult education. From pedagogy to andragogy*. New York: The Adult Education Company.
- Muijs, D., Day, C., Harris, A. & Lindsay, G. (2004) Evaluating CPD: an overview, In: C. Day & J. Sachs (Eds) *International handbook on the continuing professional development of teachers* (Buckingham, Open University Press), 291–310.
- Wahl, D. (2001). Nachhaltige Wege vom Wissen zum Handeln. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 19 (2), S. 157-174.

Kompetenz und Performanz in der Bildungsforschung

Spätestens seit den internationalen Vergleichsstudien (PISA, TIMSS, PIRLS, TEDS-M) und der kontrovers geführten Diskussion um Bildungsstandards sowie neuerdings in der Schweiz im Zusammenhang mit der Entwicklung des Lehrplans 21 hat der Kompetenzbegriff in den Bildungswissenschaften eine gesteigerte Aufmerksamkeit erhalten. Der Jahreskongress 2014 der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) in Luzern fragt nach dem Gehalt des Kompetenzbegriffs, stellt die Möglichkeiten und Grenzen der Kompetenzmessung und deren Bezug zur Schul- und Unterrichtsevaluation sowie zur Weiterentwicklung des Bildungswesens zur Diskussion. Ausserdem lotet er die Beziehung zwischen Kompetenz und Performanz aus und analysiert die Prämissen, Bedingungen und Ergebnisse von kompetenzorientiertem Unterricht auf verschiedenen Bildungsebenen.

Der Kongress sucht Antworten auf die folgenden Fragen:

- Welche Modelle und welche Empirie erklären das Zusammenspiel von Wissen (deklarativ und prozedural, metakognitiv) und Einstellungen, Motivation und emotionalen Faktoren?
- Welche Erkenntnisse zur Bereichsspezifität von Kompetenzen und ihrer Modellierung liegen vor?
- Welche Modellierungen liegen in den einzelnen fachdidaktischen Domänen vor, wie hängen sie zusammen und worin liegen die Unterschiede?
- Was weiss man über Kompetenzentwicklungsmodelle?
- Inwiefern liegen empirische Befunde zur Rezeption des Kompetenzbegriffs bei verschiedenen Berufsgruppen im Bildungsbereich (Schule, Berufsbildung, Hochschule) vor?

Quelle: <http://sgbf-kongress2014.phlu.ch/programm/>

Hauptvortrag zum Schulleitertag 2014 in Mecklenburg-Vorpommern.



Zum Schulleitertag 2014 unter dem Motto „Schulleitung in M-V: engagiert und professionell!“ am 27. Juni in Warnemünde referierte Stephan Huber zum Thema „Was Schulleiterinnen und Schulleiter gerne tun und was sie belastet – Beanspruchungserleben im Schulleitungshandeln“.

Der Schulleitertag wurde gestaltet vom Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern im Auftrag des Ministers für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Herrn Mathias Brodkorb. Ziel der Veranstaltung ist es u. a., die Arbeit der Schulleitungen in Mecklenburg-Vorpommern zu würdigen und zu unterstützen. Inhaltliche Schwerpunkte waren sowohl Aspekte der Führung von Schule als auch Fragen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Ferner wurden den Schulleiterinnen und Schulleitern im Ergebnis der repräsentativen Befragung aus dem Jahr 2013 konkrete Unterstützungsangebote für ihre weitere Tätigkeit an der Schule unterbreitet.



Planspielwochenende mit dem Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung.



Robert Bosch Stiftung

Im Rahmen des "Studienkollegs", dem Förderprogramm für Lehramtsstudierende im Studienförderwerk Klaus Murmann - eine gemeinsame Initiative der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung, leitete Stephan Huber unter Mitarbeit von Nadine Schneider und Claudia Pohl vom 27. bis 29. Juni an der Landesakademie Comburg in Schwäbisch Hall eine Lehrveranstaltung zum Thema „Schulentwicklung und Change Management“.

Durch die Simulation im Planspiel SysTeamsChange werden Schulentwicklungsprozesse erlebbar gemacht und Gelingensbedingungen für Change Management aufgezeigt. Die rund 20 Stipendiatinnen und Stipendiaten erhielten die Möglichkeit, durch eigenes spielerisches Handeln praktische Lernerfahrung zu gewinnen. Dabei schlüpfen sie in die Rolle eines Schulentwicklungsberatungsteams und trafen Entscheidungen, die sich auf die Entwicklung einer simulierten Organisation bezogen. Die Teilnehmenden erhielten in Inputs und Team- und Reflexionsübungen Hintergrundwissen über Schulentwicklungsprozesse und deren Gelingensbedingungen, über Prinzipien der lernenden Organisation und verschiedene Phasen einer Organisationsentwicklung, über Methoden und Interventionsmaßnahmen sowie über typische Probleme (Widerstand, Umgang mit Macht usw.), die dabei auftreten können.

Das Planspiel basiert auf Theorien zur Organisationsentwicklung, zur Teamentwicklung, zur lernenden Organisation, zu Prozessen der Veränderung, zu Widerständen sowie zu weiteren Erkenntnissen aus der Schulmanagement-, Schulentwicklungs- und Schulqualitätsforschung.

Durch das Setting eines Planspiels steht der Charakter „Spielen“ als Methode des Lernens im Vordergrund. Damit eignet sich das Planspiel gut zur Sensibilisierung und Einführung, wenn in einer Organisation Veränderungsprozesse in Gang gebracht werden sollen. Planspielende schildern das Planspiel als eine Trainingsmethode mit hohem "Transferimpact". Planspiele werden auch in der Teamentwicklung, im Kommunikationstraining, zur Gemeinschaftsbildung oder zur Sensibilisierung für Systemzusammenhänge verwendet.









Vierte Work Conference im Projekt KPSM/PROFLEC in Manchester

Vom 30. Juni bis 2. Juli fand in Manchester die vierte Work Conference im EU-Projekt "Professional Learning through Feedback and Reflection (PROFLEC)" statt. Die Partner der zehn am Projekt beteiligten Länder präsentierten und diskutierten die ersten Ergebnisse der Pilotierung. Themen des Arbeitstreffens waren:

- Validierung des Instruments KPSM durch Raschanalyse
- Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen den Ländern
- Qualitative Ergebnisse von Beobachtungen der Coaching Sessions und Interviews mit den Teilnehmenden

Besonders erfreulich ist, dass der Progress Report von der EU angenommen wurde. Es gab sehr gute Rückmeldungen.

Weitere Infos unter: www.Bildungsmanagement.net/Proflec



Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) im Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung



Im Rahmen des "Studienkollegs", des Förderprogramms für Lehramtsstudierende im Studienförderwerk Klaus Murmann - einer gemeinsamen Initiative der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung, fand Anfang August in Freising bei München ein Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM 5.0 mit Stipendiatinnen und Stipendiaten des Studienkollegs statt. Weitere

Infos zu KPSM unter www.Bildungsmanagement.net/KPSM und zum Studienkolleg unter www.Bildungsmanagement.net/sdw

Gastprofessur am IBB: Prof. Lejf Moos



Vom 18. bis 31. August war Prof. Lejf Moos, Präsident der Europäischen Gesellschaft für Bildungsforschung (EERA) und Professor für Education und Educational Leadership am Department of Education, Aarhus University, Copenhagen/Denmark zu Gast am IBB.

Im Rahmen seiner Gastprofessur am IBB arbeitete Prof. Moos insbesondere am Projekt PROFLEC/CPSM-international und wirkte beratend am Zukunfts- und Strategie-Workshop „IBB 2016-2020“ mit.

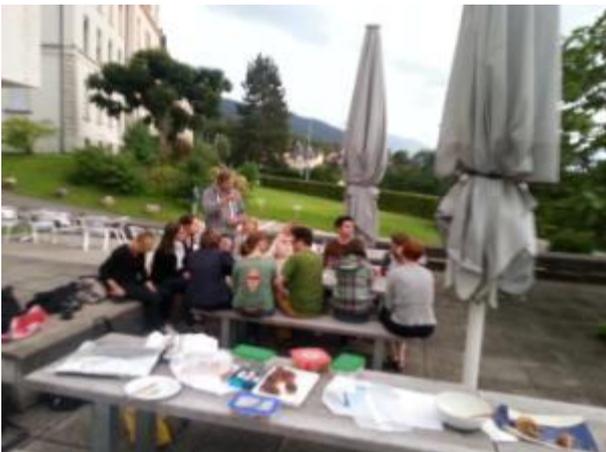
Lejf Moos has been teaching and researching school leadership, education and educational governance for many years in Danish as well as international research projects, such as: 'Leadership for Learning', the 'International Successful School Principal Project', 'Nordic School Superintendent project', 'European Policy Network on School Leadership' and the EU-project PROFLEC, which is an EU-project within the Lifelong Learning Programme - Comenius, coordinated by the IBB. He is the editor of the Springer book series on Educational Governance Research and co-editor of the Journal for Educational Assessment, Evaluation & Accountability (RoutledgeFalmer/Taylor & Francis). His most recent books are two edited volumes on "Transnational Influences on Values and Practices in Nordic Educational Leadership" and "School Boards in the Governance Process". He was president of the International Congress for School Effectiveness and School Improvement. He was president of the International Congress for School Effectiveness and School Improvement (ICSEI). Currently, he is the president of the European Educational Research Association (EERA) and he is chairing NordNet, which is a network of researchers from the Nordic countries.

Lejf Moos is one of the two visiting professors of the IBB 2014.

Grillfest am IBB

Das IBB-Team feierte am Abend des 18. August ein Grillfest auf der Terrasse der PH Zug. Zum Fest waren auch Gastprofessor Leif Moos, die Rektorin der PH Zug Brigit Eriksson, der Leiter Verwaltung der PH Zug Peter Stehrenberger, die Kolleginnen der Aussensstelle des IBB in Erfurt sowie ehemalige Praktikantinnen und Praktikanten anwesend.





Zukunftswerkstatt am IBB: Forschungsstrategie 2016-2020

Am 19. August nahmen Prof. Dr. Stephan Huber, Prof. Leif Moos, Gastprofessor am IBB und Mitglied im International Academic Board des IBB, sowie Dr. Pierre Tulowitzki, Prof. Dr. Guri Skedsmo, Nadine Schneider und Marius Schwander an einer Zukunftswerkstatt zur „IBB-Forschungsstrategie 2016 bis 2020“ teil. Neben einem Benchmark interessanter Forschungsprojekte in den Themenbereichen des IBB diskutierten die Anwesenden Ideen und Perspektiven für die zukünftige Forschungsausrichtung des IBB.





Erneute Programmleitungssitzung zum MAS Schulmanagement

Im Rahmen des MAS Schulmanagement fand am 20. August erneut eine Programmleitungssitzung mit dem IBB und der PH Luzern statt.

Vortrag an der PH Thurgau zu Bildungslandschaften

Am 22. August präsentierte Stephan Huber Ergebnisse aus der ersten Phase der Längsschnittstudie im Projekt „Kooperation in Bildungslandschaften“ zur Tagung „Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität“, die am 22. und 23. August an der PH Thurgau stattfand. Prof. Leif Moos, Präsident der Europäischen Gesellschaft für Bildungsforschung und Mitglied im International Academic Board des IBB, nahm ebenfalls als Fachexperte an der Veranstaltung teil. Weitere Infos unter: www.Bildungsmanagement.net/BL

PHTG-News

KoSH-Tagung: Wissen sichtbar gemacht

Die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrpersonen und Fachpersonen für Sonderpädagogik stand im Fokus einer Tagung, die am vergangenen Freitag und Samstag rund 160 Interessierte aus dem In- und Ausland an die PHTG lockte.



Die zweitägige Veranstaltung war geprägt von verschiedenen Einzelbeiträgen und Workshops, die aus den Reihen der Teilnehmenden angeboten und moderiert wurden. Der rege Austausch der anwesenden Lehrpersonen, Fachpersonen für Sonderpädagogik, Forscherinnen und Forscher sowie weiteren Verantwortlichen der Bildungsverwaltung und -politik zeigte, dass das Thema der Integration in den Schulen als wichtiger und lebendiger Prozess wahrgenommen wird.

Auswirkung auf die Ausbildung

Am Samstag prägten die Referate von Annelies Kreis, Professorin für Erziehungswissenschaften der PHTG und Tagungsverantwortliche, und Andrea Dlugosch, Professorin für Sonderpädagogik der Universität Koblenz-Landau, die Veranstaltung.

Annelies Kreis stellte in ihrem Referat in einer bildhaften Sprache und anhand von Beispielen aus dem Schulalltag Ergebnisse der Studie „Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität“ vor. Sie legte dar, wie Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und Lehrpersonen im heutigen Schulalltag ihre Zusammenarbeit mitgestalten. Die Ergebnisse der Studie legen auch Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung der Regellehrpersonen und der schulischen Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen nahe.

Andrea Dlugosch, beschäftigte sich in ihrem Referat mit der Frage, „Was wirkt wie und weshalb auf die Bearbeitung schulischer Heterogenität?“ Sie resümierte, dass die Betrachtung von Inklusion das Einbeziehen unterschiedlicher Ebenen, Akteurguppen und Einzelakteure erfordert. Die Frage aus dem Plenum, ob Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen auch weiterhin unterrichten sollten, sieht die Professorin als Diskussionspunkt. Ihre Meinung formuliert sie klar: „Tendenziell wäre es eine kluge Entwicklung, wenn sich die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen auf eine Beratertätigkeit konzentrieren könnten.“ Zurzeit seien aber die Bedingungen in den verschiedenen Systemen, sprich Schulen, sehr unterschiedlich. Andrea Duglosch betonte, dass der Weg dorthin in einem Prozess erarbeitet werden sollte, aber das brauche seine Zeit.

Mitgehört

„Ich bin zum einen in der Lehre tätig, zum anderen evaluiere ich Schulen, die mit integrativen Schulungsformen arbeiten. Ich erachte die schulische Kooperation als sehr wichtig. Das im Rahmen eines Workshops vorgestellte Schulentwicklungskonzept RUMBA interessiert mich sehr. Die Aussage, dass jüngere Lehrpersonen die Kooperation als wesentlicher erachten als ältere, deckt sich mit meinen Beobachtungen.“

Judith Pekarek, Dozentin für Erziehungswissenschaft, PHSG, Institut für Bildungsevaluation



„Ich habe die Tagung mit einem geschäftlichen Besuch bei Stephan G. Huber von der PH Zug verbunden. Die Tagung ist hochinteressant und das Thema ist äusserst wichtig für alle Schulen in Europa, selbst wenn in den Schulen einzelner Länder die Problematik noch gar nicht erkannt wurde. Die Titel der Workshops und Einzelbeiträge zeigen mir, dass viele spannende Dinge am Laufen sind, die als Anknüpfungspunkte dienen, und somit die heutige Praxis verändern könnten.“

Lejf Moos, Kopenhagen, Präsident der europäischen Gesellschaft für Bildungsforschung (European Educational Research Association EERA)

„Auch an der PH FHNW bieten wir für alle Studierenden in der Lehrerausbildung obligatorische sonderpädagogische Module an. Wie können Lehrpersonen kooperieren, damit der Umgang mit Heterogenität besser gelingt? Diese Frage beschäftigt mich und ich bin gespannt auf die verschiedenen Lösungsansätze.“

Matthias Weibel, Dozent PH FHNW, Professur für inklusive Didaktik und Heterogenität



„Das Forschungsprojekt von Annelies Kreis ebenso wie die heutige Tagung sind exemplarisch für den Austausch und die Verbindung von Wissenschaft und Praxis. Im Forschungsprojekt haben die Förderteams aus den Schulen aktiv mitgearbeitet, die Ergebnisse des Projekts fließen mit einem Instrument zur Unterstützung der Kooperation zurück in die Schulen und an der Tagung wurde ein Drittel der Workshops von Fachleuten aus Schulen angeboten.“

Priska Sieber, Rektorin PHTG

Quelle: <http://www.phtg.ch/die-phtg/aktuell/news-archiv/detailseite-news/back/1915/article/wissens-sichtbar-gemacht/>

Präsentation ausgewählter Ergebnisse der PaLea-Studie

Sandra Degen präsentierte am 25. August ausgewählte längsschnittliche Ergebnisse der Panel-Studie zur Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in der Schweiz (PaLea-Studie) der 1. Kohorte der Zuger Studierende am Konvent der PH Zug. Die Ergebnisse zeigten - bezogen auf die gesamte Studienzeit - Veränderungen in verschiedenen Bereichen von der Eingangserhebung bis zum Studienabschluss.

Referat und Diskussion zum Bildungsleitbild der Stadt Zug

Bildungsdepartement



Das Bildungsdepartement der Stadt Zug hat ein Bildungsleitbild erarbeitet, dessen Ziel es ist Denkanstösse zu vermitteln, die Bildungsverantwortlichen der Stadt noch besser zu vernetzen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit anzustreben. Im Rahmen eines Echoraums am 27. August im Schulhaus Guthirt wurde dieses Leitbild vorgestellt und mit Bildungsverantwortlichen diskutiert. Stephan Huber stimmte in seinem Inputreferat die Teilnehmenden in das Thema „Bildungslandschaften – Vernetzung und Kooperation“ ein und reflektierte in der anschliessenden Diskussion vielfältige Erfahrungen und Anregungen zu den Fragen zum Leitbild:

- Womit können wir uns identifizieren? Wo finden wir uns wieder? Was gefällt uns?
- Womit können wir uns nicht identifizieren? Womit haben wir Schwierigkeiten? Was sollte geändert werden?
- Was fehlt uns? Was müsste noch hinzukommen?

Prof. Lejf Moos, Präsident der Europäischen Gesellschaft für Bildungsforschung und Mitglied im International Academic Board des IBB, nahm als Fachexperte an der Veranstaltung teil.





MAS Schulmanagement in Luzern

Im Rahmen des MAS Schulmanagement gestalteten Stephan Huber und verschiedene Gastreferierende Ende August vier halbtägige Veranstaltungen. Neben Dr. Dr. Elisa Bortoluzzi zum Thema „Fundraising und Stiftungen“ und Verena Glatthard zum Thema „Selbstmanagement mit dem Zürcher Ressourcen Modell ZRM®“ referierte auch Prof. Leif Moos, Präsident der Europäischen Gesellschaft für Bildungsforschung und Mitglied im International Academic Board des IBB, zum Thema „International Trends in Education and School Leadership“.

Weitere Infos zum MAS unter: www.Bildungsmanagement.net/MAS-SM



Neues Forschungsprojekt “Practices of Data Use in Municipalities and Schools” (PraDa)

Am IBB startete am 1. September das neue Forschungsprojekt “Practices of Data Use in Municipalities and Schools” (PraDa). Ziel der auf drei Jahre angelegten Forschung ist es zu untersuchen, wie Gemeinden und Schulen in Norwegen die Ergebnisse aus nationalen Leistungstests und –vergleichen als Ausgangspunkt für ihre Schulentwicklung und damit die Verbesserung von Lehr- und Lernprozessen nutzen. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem IBB der PH Zug, der Universität Oslo, dem Akershus University College (HiOA) und dem Nordic Institute for Studies in Innovation, Research and Education (NIFU) und zunächst befristet auf drei Jahre. Die Projektleitung hat Dr. Sølvi Mausethagen (HiOA) inne. Prof. Dr. Guri Skedsmo (IBB) ist verantwortlich für den quantitativen Teil. Das Projekt wird finanziert vom Norwegischen Forschungsfond (Finnut, Young Researcher Grant).

Einige Details zum Projekt:

PraDa aims to enhance knowledge about how information regarding student performance on national tests and students' grades is used by Norwegian municipalities and schools to improve education. The project period will run from Fall 2014 to Spring 2017 and is financed by the Norwegian Research Council.

This project will explore practices of data use in municipalities and schools. During the last decade, although there has been an increase in information available for local authorities, school leaders, and teachers in terms of student performance, knowledge about how data are used is scarce. Practices of data use will be investigated in terms of what happens when individuals interact with two assessment tools: national testing and grading.

The first tool represents a new innovation while the second is a more traditional mode of assessment. From a governance perspective, national testing represents a way for national authorities to coordinate actions and activities by output; as such, it has stronger accountability logic. Even though there is growing interest internationally in the study of data use, only limited research has been carried out on data use at different organizational levels; equally, theories of organizational development that might suggest possible pathways between practices of data use and student outcomes have not been developed.

Such investigations will be made possible through a multi-methodological and longitudinal design, where a cohort of students (and thereby their teachers, principals, and local authorities) in three lower secondary schools in different municipalities are followed from grade 8 to 10. Qualitative studies (observations of meetings, interviews with key actors, and document analysis) will be conducted in three municipalities selected on the basis of different characteristics in terms of quality assurance systems. Moreover, two surveys among school administrators at the municipal level, school principals and teachers will be conducted in one third of the municipalities of Norway and the survey data will be linked to existing student performance.

The project has three subprojects:

Subproject A: Mapping local practices of data use (responsible: Guri Skedsmo)

Subproject B: Characteristics of data use practices within schools (responsible: Sølvi Mausethagen)

Subproject C: Data use in a governance perspective (responsible: Tine S. Prøitz)

Here is the preliminary website for the project:

<http://www.hioa.no/eng/Research-and-Development/Our-research/FoU-SPS/prosjekter/Practices-of-data-use-in-municipalities-and-schools-PraDa>

**Internationales Schulleitungssymposium und Bildungssymposium
Schweiz vom 2. bis 4. September 2015 – Tagungsthema lautet
«Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit»**



**BILDUNGS- UND
SCHULLEITUNGS-
SYMPOSIUM**

Das Internationale Schulleitungssymposium und Bildungssymposium Schweiz findet vom 2. bis 4. September 2015 an der PH Zug statt. Das Tagungsthema lautet «Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit». Ziel ist es, einen Beitrag zur Entwicklung der Qualität der Bildung und damit auch für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu leisten. Dies soll erreicht werden, indem wichtige Akteure aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis die Möglichkeit zum vielfältigen Ideen- und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätzen im Bildungsbereich durch Vorträge, Symposien, Workshops und Podiumsdiskussionen erhalten. Zudem steht die Vernetzung dieser Akteure beim Symposium im Vordergrund, die durch interaktive Formate und ein angemessenes Pausen- und Rahmenprogramm bestehende Kontakte pflegen und neue knüpfen können. Weitere Infos unter www.Bildungssymposium.net/2015

Vorträge zur ECER in Porto

An der Konferenz der European Educational Research Association (EERA) war das IBB mit folgenden Beiträgen vertreten:

2.9.2014:

- Symposium "Reflecting Curriculum Trends In Germany - A Conceptual Framework For Analysis", Pierre Tulowitzki, Uwe Hameyer

3.9.2014:

- Paper "Institutionalization Of Autonomy Or Illusion Of Autonomy? Results From Case Studies In France Focused On School Leaders And The State", Pierre Tulowitzki
- Paper "Shadowing As A Method To Study Educational Leadership - An Overview", Pierre Tulowitzki
- Session Chair "Engagement, Shadowing and Action Research": Pierre Tulowitzki

4.9.2014:

- Paper "The Highs And Lows Of Building Education Networks – Findings From The First Research Phase Of A Five-Year Study In Switzerland", Stephan Huber, Pierre Tulowitzki, Christine Wolfgramm, Vera Bender, Marius Schwander, Selin Kilic
- Paper "Stress in School Leadership Practices: Context matters Further Findings from the School Leadership Study in Germany, Austria, Liechtenstein, and Switzerland", Stephan Huber, Christine Wolfgramm, Marius Schwander, Selin Kilic
- Symposium Paper "NPM after the Social-Democratic welfare State's "Golden Age"", Jorunn Moller, Guri Skedsmo
- Session Chair "Successful Principals and Inservice Training": Guri Skedsmo

5.9.2014:

- Symposium "Reflection through feedback: Approach and first findings", Stephan Huber, Maren Hiltmann, Marius Schwander, Rolf Vegar Olsen
- Symposium Paper "First lessons learnt: The interplay of feedback and coaching to promote professional reflection and learning", Stephan Huber, Guri Skedsmo, Leijf Moos, Neil Dempster
- Symposium Paper "Reflection through coaching: Approach and first findings", Marit Aas, Maria Nicolaidou, Monika Törnsten, Bev Flückiger, Guri Skedsmo, Stephan Huber
- Session Chair "Feedback and Coaching to Promote Professional Reflection and Learning of School Leaders": Stephan Gerhard Huber
- Symposium "Balancing Curriculum Regulation And Freedom Across Europe", Jan Berkvens, Pierre Tulowitzki, Sarah FitzPatrick, Majella O'Shea, Uwe Hameyer, Anita Kärner, Ian Menter

Die ECER fand vom 1. bis 5. September in Porto/Portugal statt. Das Tagungsthema lautete „The Past, the Present and Future of Educational Research in Europe“.

Conference Theme:

The past, present and future of educational research in Europe



In 2014 EERA is celebrating its 20th anniversary. This event offers an excellent opportunity to look back on the development and impact of educational research in Europe – as well as looking forward to its future. The EERA/ECER conference in Porto 2014 provides a time and space for the educational research community to be self-reflexive – to evaluate its strengths, weaknesses and possibilities. Educational research currently faces a number of challenges. It covers an extremely wide and varied range of activity, incorporating most disciplines within the academic world. The recent calls for interdisciplinarity create issues of academic identity. Moreover, the economic crisis in Europe is squeezing research budgets – and this at a time when policy-makers increasingly see education as the solution to a whole range of economic and social problems. Educational researchers need to consider how they can provide sound evidence with which to address these ambitious agendas.

Lessons from the past might be crucial to imagine different educational models and alternatives which demand a complex understanding of changes and the definition of values towards which education research would be committed. To interrogate what society expects from future generations is a key point to discuss different strategies, understanding expectations, aspirations and curiosity. To comprehend the core of education research in the past and in the present might turn into a reconceptualization of the school in itself. Given this, a number of questions are pivotal: What have been the major successes and failures of education research communities over the last decades? What can we learn from our past to help build our future in these turbulent times? Do the ways in which educational research has been used in practice and policy within Europe provide a good foundation for the future? Or do we need to develop different strategies? Can research be seen as a means to purpose radical alternatives? Can education research purpose robust suggestions and solutions? How can we ensure that, within the climate of increasing Europeanization, respect for national and local research priorities and practices is balanced with the need to find shared research aims, themes and methods? And finally, would it matter if educational research as a distinctive field disappeared?

Quelle: <http://www.eera-ecer.de/ecer2014/programme/conference-theme/>

Beitrag von Jacob Easley und Pierre Tulowitzki ausgezeichnet als “Highly Commended Paper of 2013“ (Emerald Verlag)

Der Artikel „Policy Formation of Intercultural and Globally-minded Educational Leadership Preparation“, gemeinsam verfasst von Jacob Easley und Pierre Tulowitzki, wurde vom Emerald Verlag als “Highly Commended Paper of 2013“ ausgezeichnet. Pierre Tulowitzki nahm die Auszeichnungsurkunde im September im Rahmen der European Conference on Educational Research in Empfang.

Im Artikel werden die Schulleiterausbildungen und -fortbildungen verschiedener Länder verglichen, ebenso die dazugehörigen Steuerungssysteme. Der Artikel ist im International Journal of Educational Management veröffentlicht worden.

Weitere Informationen unter:

http://www.emeraldgroupublishing.com/authors/literati/gallery_2014.htm

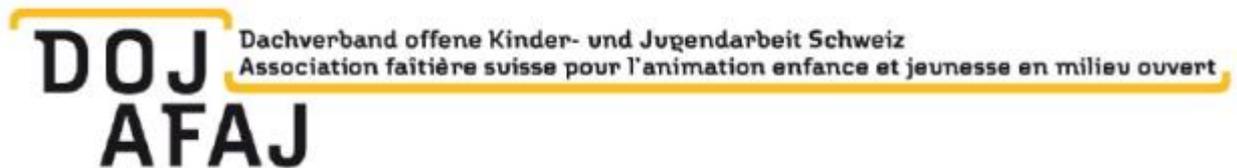


Fragebogenerhebung im Projekt „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ abgeschlossen

Im Projekt „School Turnaround - Berliner Schulen starten durch“ konnte die Fragebogenerhebung bei neun von zehn Schulen erfolgreich beendet werden. Mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 52 Prozent war die Teilnahme befriedigend. Den Schulen werden die Ergebnisse in Form von schulspezifischen Berichten übergeben.

Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass sich die Schulen ihrer Problemlagen bewusst sind und sich Verbesserungen in fast allen Bereichen (Unterricht, Kommunikation, Kooperation, Schulmanagement, Qualitätsmanagement, Schulkultur) wünschen. Die Teilnehmenden haben zudem konkrete Vorstellungen, was für einen School Turnaround an ihrer Schule notwendig ist.

Vortrag zur Zusammenarbeit von Schule und offener Kinder- und Jugendarbeit



Am 8. und 9. September fand an der PH Nordwestschweiz die Fachtagung des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ statt. Die Tagung stand unter dem Motto „Kinderspiel, Teenietreff und Jugendkultur – oder wie? Umgang mit verschiedenen Altersgruppen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“. Stephan Huber war einer der Plenumsreferenten und sprach zum Thema „Zusammenarbeit von Schule und offener Kinder- und Jugendarbeit – aktuelle Befunde und Entwicklungen“. Dabei ging er folgenden Fragen nach:

- Wie tickt die Schule? Aktuelle empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lernen, Unterricht, Schule
- Wie verändert sich Schule? Welchen Einfluss hat dies auf die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen?
- Wie tickt die Jugend heute – Einblick in Laufende ch-x-Studie, Einfluss von Sozialraum und Schule
- Bildungslandschaften und Bildungsverbände: Zusammenarbeitsmöglichkeiten zum Wohl von Kindern und Jugendliche

Tagungsthema

In dem Feld, das mit dem Überbegriff „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ (OKJA) bezeichnet wird, haben im im Lauf der letzten Jahre verschiedene Entwicklungen stattgefunden, die die Praxis in Bezug auf verschiedene Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen ausdifferenziert haben. Diese Entwicklungen stossen aber an Grenzen und werfen Fragen auf. So haben sich spezifisch auf Kinder im Primarschulalter ausgerichtete Angebote wie zum Beispiel Spielanimationen stark verbreitet – doch wie sollen diese ideal gestaltet werden, und braucht es dazu Alternativen? Bei der Arbeit mit jüngeren Kindern spielen deren Eltern eine wichtige Rolle – ist die OKJA für die Elternarbeit bereit? „Klassische“ Jugendtreffs, andererseits, definieren ihre Zielgruppe landläufig über die Faustregel „für alle ab Sekundarschulalter“ – stellen jedoch fest, dass 10-12jährige Kinder starkes Interesse an den Angeboten zeigen. Erst wenige Einrichtungen Konzepte für diese „Lückenkinder“ entwickelt. Der Ausbau von mobilen und aufsuchenden Arbeitsformen erreicht im Weiteren grundsätzlich alle im öffentlichen Raum – lässt sich da eine altersgruppenspezifische Ausrichtung überhaupt aufrecht erhalten, und welches Potential wird hier allenfalls vergeben? Von älteren Jugendlichen ab 16 Jahren erwarten wir wiederum, dass sie mit sehr viel Eigenverantwortung möglichst konstruktive Freizeitbeschäftigungen selbst gestalten – doch wie können wir sie auf dem Weg dahin begleiten?

Ausgehend von diesen und weiteren Fragen, möchte der DOJ anlässlich seiner Fachtagung dazu einladen, die aktuelle Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unter der Perspektive der verschiedenen Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen gemeinsam zu reflektieren und innovative Ansätze aufzeigen.

Quelle: http://www.doj.ch/fileadmin/downloads/events/doj/DOJ-Tagung2014_Programm_5.pdf

Gemeinsame Jahrestagung der DeGEval und der SEVAL: Professionalisierung in und für Evaluationen



Die gemeinsame Jahrestagung der Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL) und der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval) zum Thema „Professionalisierung in und für Evaluationen“ fand vom 10. bis 12. September 2014 an der PH Zürich statt. Stephan Huber nahm als Tagungsbesucher teil.

Warum Professionalisierung? Beide Gesellschaften sind der Überzeugung, dass es nunmehr angemessen ist, sich kritisch und konstruktiv mit unserem eigenen Anspruch, die Professionalisierung von Evaluation zu fördern, auseinanderzusetzen. Hiermit ist ein breites Spektrum von möglichen Themen und Herausforderungen adressiert. Wir werden die Standards der Evaluation diskutieren, die Aus- und Weiterbildungsqualität betrachten, über das notwendige Wissen und Können von Evaluatorinnen und Evaluatoren reflektieren, die Frage der Systematisierung des in Evaluationen gewonnenen Wissens besprechen und unsere Rolle für die gesellschaftliche Entwicklung analysieren. In international vergleichender Perspektive soll es auch darum gehen, sich über Akkreditierung und Zertifizierung im Feld der Evaluation zu informieren und zu fragen, wie sich unsere eigene Professionalität zu der von Auftraggebenden ins Verhältnis setzt.

Quelle: <http://www.degeval.de/veranstaltungen/jahrestagungen/zuerich-2014/>

Arbeitsbesprechung mit Prof. Dr. Wolfgang Böttcher, Mitglied im International Academic Board des IBB

Im Anschluss an die gemeinsame Jahrestagung der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL) und der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V. (DeGEval) an der PH Zürich zum Thema „Professionalisierung in und für Evaluationen“ fand am 12. und 13. September eine Arbeitssitzung zwischen Prof. Dr. Stephan Huber und Prof. Dr. Wolfgang Böttcher statt. Wolfgang Böttcher ist u.a. Universitätsprofessor für das Fach Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Vorstandsvorsitzender der DeGEval und Mitglied im International Academic Board des IBB statt.



Tätigkeiten-, Anforderungen und Belastungen bei Schulleitungen: Qualitative Vertiefungsstudien

Die zentrale Fragestellung der Schulleitungsstudie, wie belastet sind Schulleiterinnen und Schulleiter, und durch welche Belastungsfaktoren lassen sich hohe Beanspruchung und emotionale Erschöpfung (als Teil von Burnout) erklären, wird 2014 in vier qualitativen Vertiefungsstudien weiter bearbeitet. Dabei handelt es sich um die Fortsetzung der vierten Phase der Schulleitungsstudie. Für das Jahr 2015 ist eine fünfte Phase vertiefende quantitative Studie geplant.

- In diesem Kontext führt Michael Herrmann, Absolvent des Studiums „Lehramt an Realschulen“ und Student des Masters „Bildungsforschung“ an der PH Ludwigsburg sowie Forschungsstipendiat des IBB von März bis November 2014, Interviews mit Schulleitungen in der Schweiz und Deutschland durch. In der Vertiefungsstudie geht es um Auswirkungen, die durch psychische Erkrankung von Lehrpersonen bedingt sind, auf das Belastungserleben von Schulleitungen. Ebenso werden diese Auswirkungen auf die Schule aus Schulleitersicht untersucht.
- Selina Böschenstein, Studentin an der Fachhochschule Nordwestschweiz, führte im Rahmen ihrer Bachelorarbeit kontrastierende Interviews mit hoch und niedrig belasteten Schulleitungen in der Schweiz durch.
- Esther Kraska-Ruser, Schulleiterin und Promoventin im «Doctorate of Education»–Programme (ISPI) an der University of Durham/UK, wird ein ähnliches Design in einem deutschen Bundesland anwenden und in diesem Kontext den Fokus insbesondere auf verschiedenen Coping- / Bewältigungsstrategien im Umgang mit Belastungssituationen legen.
- Mit Fatima Chahin-Dörflinger, Schulevaluatorin im Landesinstitut für Schulentwicklung in Baden-Württemberg und Studentin im Masterstudiengang «Management von Bildungseinrichtungen» an der Martin-Luther-Universität Halle, werden aktuell Interviews mit Schulleitungen in vier deutschen Bundesländern koordiniert. Hierbei sollen die Auswirkungen der unterschiedlichen Systembedingungen, insbesondere im Bereich des New Public Managements und damit im Grad der Eigenverantwortung von Schulen, auf die Tätigkeiten und das Belastungserleben untersucht werden.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden die Forschungsdaten auch für Qualifizierungsarbeiten nutzen. Weitere Infos unter: www.Bildungsmanagement.net/TABS

Hauptreferent zur kantonalen Tagung für Schulleitungen im Kanton Aargau

Zur kantonalen Tagung für Schulleitungen im Kanton Aargau, veranstaltet vom Departement Bildung, Kultur und Sport, am 18. September referierte Stephan Huber zu „Herausforderungen und Trends für Schule und Schulleitung“. Das Tagungsthema lautete „Schulleitungen im Kanton Aargau – ein Erfolgsmodell“. Vor 10 Jahren fand die erste kantonale Tagung für Schulleiterinnen und Schulleiter der Aargauer Volksschule statt.

Ein weiteres Hauptreferat zum Thema „Schulführung im Kanton Aargau: ein Rückblick“ übernahm Prof. Dr. Lucien Criblez, Professor für Historische Bildungsforschung und Steuerung des Bildungssystems am Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich. Zudem fanden an der Tagung geleitete Diskussionsrunden zur Geschichte und Zukunft der Schulführung im Kanton Aargau statt.



Kantonale Tagung für Schulleitungen

Schulleitungen im Kanton Aargau – ein Erfolgsmodell

Donnerstag, 18. September 2014

08.00 bis 16.00 Uhr

Studiensaal FHNW Campus Brugg-Windisch



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Treffen mit allen Partnern im Projekt „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“

Am 24. September fand im Rahmen des Projekts „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“ ein Treffen aller Projektpartner in der Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung statt. Darunter waren Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Schulen, der Schulaufsichten sowie Bezirke und des IBB, das das Projekt wissenschaftlich begleitet. Zu diesem feierlichen Anlass erfolgte die symbolische Übergabe der Zielvereinbarungen zwischen den Projektschulen, der Schulaufsicht und dem jeweiligen Schulamt. In der wissenschaftlichen Begleitung konnten zuletzt die quantitative Befragung für neun der zehn Projektschulen erfolgreich abgeschlossen und die schulspezifischen Rückmeldungen erstellt werden.

Weitere Informationen unter www.Bildungsmanagement.net/ST-BE und www.school-turnaround.de







Das IBB-Projektteam: Stephan Huber, Guri Skedsmo und Claudia Pohl

Quelle: <http://www.school-turnaround.de/>
Fotoaufnahmen: Max Lautenschläger

Zusammenarbeit in und zwischen Schulen - Vortrag im Kooperationsprojekt „Schule im alpinen Raum“

Im Rahmen der Arbeitstagung mit Lehrpersonen, Schulleitungen, Interessierten aus Schulbehörden und Bildungsinstitutionen im Kooperationsprojekt „Schule im alpinen Raum“ der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen und Vorarlberg (A) zum Thema „Zusammenarbeit in und zwischen Schulen“ referierte Stephan Huber am 27. September in Chur zu „Gelingensbedingungen der Kooperation“.

Tagungsthema

Der Wandel der Schule erfordert eine Anpassung des Selbstverständnisses, der Aufgaben und Rollen auf und zwischen den verschiedenen Ebenen der Schule. Damit Schulen ihren gesellschaftlichen Auftrag ausführen können wird heute der Stellenwert der Zusammenarbeit immer höher. Die Tagung im Rahmen des Projektes Schule alpin II "Zusammenarbeit in und zwischen Schulen" nimmt sich dem aktuellen Wandel der Schule an und setzt Impulse zur Gestaltung der schulischen Zusammenarbeit.

Quelle: <http://www.phsg.ch/web/tagungen/zusammenarbeit-in-und-zwischen-schulen.aspx>

The poster features a background image of a snowy mountain range under a blue sky with white clouds. At the top left, there are logos for the European Union, the Swiss Confederation, and the Pädagogische Hochschulen Graubünden, St. Gallen, Vorarlberg. Text on the left side reads: "Das Projekt wird aus Mitteln des Interreg IV-Programms „Alpenregion-Bozener-Hochalpen“ gefördert." and "Die Tagung ist Teil des Projekts „Schule im alpinen Raum“ der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen, Vorarlberg." On the right side, the word "Einladung" is written in a large, bold font, followed by "Zusammenarbeit in und zwischen Schulen" in a slightly smaller bold font. Below this, it says "Arbeitstagung mit Lehrpersonen, Schulleitungen, Interessierten aus Schulbehörden und Bildungsinstitutionen". In the bottom right corner, there is a small inset photograph showing a person sitting at a table in a meeting room, with a sign on the table that says "Gemeinsam geht's".









Lehrveranstaltung im Rahmen des Master Schulentwicklung (M.A.) an PH Weingarten

Im Rahmen des Master Schulentwicklung (M.A.), eines internationalen Projekts der Pädagogischen Hochschulen Weingarten (Deutschland), Vorarlberg (Österreich), Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau (Schweiz), gestaltete Stephan Huber im Modul Bildungsmanagement eine Lehrveranstaltung zu den Themen Organisation, Organisationspädagogik und Organisationsentwicklung in Weingarten.

Im Mittelpunkt des ersten Teils am 9. Oktober standen das Thema „Organisation und Organisationspädagogik“. Die 22 Studierenden des mittlerweile 5. Kurses im Master präsentierten zunächst ihre jeweilige Organisation in eindrucksvoller Weise. Dabei orientierten sie sich z.B. an den Leitfragen:

- Was ist das Charakteristische Ihrer Organisation?
- Was ist die Zieltätigkeit? Was ist der Zweck Ihrer Organisation?
- Was ist das Leitbild?
- Was ist das Besondere Ihrer Organisation im Vergleich zu anderen Organisationen (Alleinstellungsmerkmal)?
- Welche Strukturen und Prozesse kennzeichnen Ihre Organisation?
- Welche Aufgaben werden von welchen Funktion(-sstellen) erfüllt?
- Welche Instrumente werden von wem wie genutzt?
- Wie ist Steuerung/Führung in Ihrer Organisation gestaltet (Führungsorganisation)?
- Was kennzeichnet die Kommunikation und das Verhalten der Menschen, die in Ihrer Organisation tätig sind?
- Wie nehmen Sie das Arbeitsklima wahr?
- Wie würden Sie die Organisationskultur beschreiben?
- Welche Veränderungen und Dynamiken Ihrer Organisation nehmen Sie wahr?
- Wie ist das Qualitätsmanagement gestaltet?

Viele der Präsentationen wurden durch Fotos, die Charakteristika der verschiedenen Organisationen „einfingen“, bereichert. Neben Gruppenarbeit, z.B. einem Gruppenpuzzle zu verschiedenen Organisationsformen, referierte Stephan Huber zum Thema „Organisationspädagogik: Schulleitungshandeln als pädagogisch orientiertes Handeln“.

Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung am 25. Oktober bearbeiten die Studierenden das Thema „Organisationsentwicklung“. Hierbei stellten sie in verschiedenen Einzel-, Partner- und Gruppenübungen immer wieder Bezüge zur eigenen, am 9. Oktober präsentierten Organisation her und reflektierten Grundannahmen und Konzepte der Organisationsentwicklung für ihre eigene Organisation.

Unterrichtsentwicklung
Evaluation Personalführung

Studiengang
MASTER SCHULENTWICKLUNG (M.A.)

Organisationsentwicklung
Beratung

www.master-schulentwicklung.de

PH^{SG}
Pädagogische Hochschule
St.Gallen

ph | sh


Pädagogische
Hochschule Weingarten


PH
Vorarlberg

ph^{GR}



Pädagogische Hochschule Thurgau. Lehre Weiterbildung Forschung

Ergebnispräsentation im Projekt „Externe Evaluation und Schulentwicklung – Ein EU-LLL-Projekt mit acht Ländern“ zur SICI International Conference



Am 15. und 16. Oktober fand in Dresden die SICI (The Standing International Conference of Inspectorates) General Assembly and International Conference statt. Die Konferenz wurde veranstaltet vom Sächsischen Bildungsinstitut und stand unter dem Motto „The Impact of Inspection – still an unanswered question?“

Nach der Begrüßung durch die Sächsische Kultusministerin Brunhild Kurth und den SICI Präsidenten Wulf Homeier (Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung) präsentierten Dr. Patricia Liebscher-Schebiella und Uwe Schmidt, beide Sächsisches Bildungsinstitut, das Sächsische Modell der Externen Evaluation. Anschließend referierten Dr. Dorit Stenke, Sächsisches Bildungsinstitut, zu „Ready-Aim-Improve – Target Agreements“ und Michaela Bausch, ebenfalls Sächsisches Bildungsinstitut, zu „Support System“. Melanie Schmidt und Daniel Diegmann, beide Universität Leipzig, stellten den theoretischen Hintergrund und die Ergebnisse der so genannten RuN-Study vor. Nach verschiedenen Schulbesuchen und der Gruppendiskussion zum Thema „The Inspection of Inspection – the schools’ point of view“ am 16. Oktober präsentierte Dr. Melanie Ehren, University of Twente, unter dem Titel „The Inspection of Inspection – the researcher’s point of view“ ausgewählte Ergebnisse aus dem EU-Projekt „Externe Evaluation und Schulentwicklung“ mit acht Ländern (The ISI-TL Study). Im Projekt untersucht das IBB die Schweizer Situation. Eine Zusammenfassung der Tagung zog Wulf Homeier.

Nähere Information zum ISI-TL-Projekt: www.Bildungsmanagement.net/ISI-TL

Nähere Informationen zu SICI: www.sici-inspectorates.eu

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) an der PH Zürich



An der Pädagogischen Hochschule Zürich fand am 21. Oktober ein Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referent war Stephan Huber.

Weitere Lehrveranstaltung im Rahmen des Master Schulentwicklung (M.A.) an PH Weingarten

Im Rahmen des Master Schulentwicklung leitete Stephan Huber am 25. Oktober in Weingarten eine Lehrveranstaltung zum Thema „Organisationsentwicklung“. Neben theoretischen Inputs von Stephan Huber arbeiteten die 22 Studierenden des mittlerweile 5. Kurses im Master in verschiedenen Einzel-, Partner- und Gruppenübungen. Hier stellten sie u.a. Bezüge zur eigenen, in der Lehrveranstaltung am 9. Oktober präsentierten Organisation her und reflektierten Grundannahmen und Konzepte der Organisationsentwicklung für ihre eigene Organisation.

Der Master Schulentwicklung (M.A.) ist ein internationales Projekt der Pädagogischen Hochschulen Weingarten (Deutschland), Vorarlberg (Österreich), Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau (Schweiz). Stephan Huber gestaltet im Modul Bildungsmanagement eine Lehrveranstaltung zu den Themen Organisation, Organisationspädagogik und Organisationsentwicklung in Weingarten.



PH^{SG}
Pädagogische Hochschule
St. Gallen

ph | sh


Pädagogische
Hochschule Weingarten


PH
Vorarlberg

ph^{GR}



Pädagogische Hochschule Thurgau, unter Verwaltung des Kantons

Vortrag zum Forschungslunch

Zum Forschungslunch der PH Zug, der am 28. Oktober nach langer Pause erstmals wieder stattfand, stellte Isabelle Lussi das umfangreichere Teilprojekt der ch-x/YASS-Studie „Werthaltungen und der Beitrag von Schule“ vor. Der Titel ihres Vortrags war „Die Bedeutung von Bildungsbiographien für die Entwicklung individueller Werte“.

Bildungssymposium Schweiz und Internationales Schulleitungssymposium 2015



BILDUNGS- UND SCHULLEITUNGS- SYMPOSIUM

Das nächste Bildungssymposium Schweiz und Internationales Schulleitungssymposium findet vom 2. bis 4. September 2015 in Zug statt. Bisher haben bei den Symposien über 2000 Teilnehmende aus 69 Ländern Zug besucht.

Anbei einige erste Informationen:

1) Tagungsthema

Das Tagungsthema lautet:

«**Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit**»

Weitere Informationen finden Sie unter (sie werden laufend aktualisiert):
www.schulleitungssymposium.net/de/programm/uebersicht/



2) Haupt- und Parallelprogramm

Das Tagungsthema wird im Plenumsprogramm behandelt wie auch im Parallelprogramm.

Darüber hinaus sind im Parallelprogramm folgende Themenschwerpunkte vorgesehen:

- Unterrichtsentwicklung
- Personalmanagement
- Organisation und Wissensmanagement
- Qualitätsmanagement
- Kooperation
- Diversity Management
- Gesundheit
- Education Turnaround
- Professionalisierung von Bildungsakteuren
- Architektur und Pädagogik
- Kultur und Pädagogik

Weitere Informationen finden Sie unter (sie werden laufend aktualisiert):

www.schulleitungssymposium.net/de/programm/hauptkonferenz/



3) Zielgruppen

Zum Symposium kommen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit unterschiedlicher Expertise aus Wissenschaft, Bildungsverwaltung/Schulaufsicht, Unterstützungssystem, Bildungspraxis sowie dem Stiftungswesen und aus verschiedenen Ländern, insbesondere aus der Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Deutschland.

Beim letzten Symposium konnten wir 800 Teilnehmende aus 52 Ländern begrüßen. Bisher haben bei den Symposien über 2000 Teilnehmende aus 69 Ländern Zug besucht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.schulleitungssymposium.net/de/tagung/allgemeine-informationen/

4) Trailer

Einen kurzen Film über das Bildungssymposium Schweiz und Internationale Schulleitungssymposium finden Sie unter:

www.schulleitungssymposium.net/de/tagung/allgemeine-informationen/

5) Impressionen aus den früheren Symposien

Fotografische und filmische Impressionen aus den bisherigen Symposien finden Sie unter:

www.schulleitungssymposium.net/de/tagung/fotos-und-videos/



6) Einreichung von Beiträgen

Der Call for Proposal erfolgt Ende November. Die Anmeldung von Tagungsbeiträgen ist dann bis 8. März 2015 möglich.

Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter:

www.schulleitungssymposium.net/de/anmeldung-funding/anmeldung-von-tagungsbeitraegen/

7) Rahmenprogramm: Tour de Zoug und viele weitere Highlights

Den Teilnehmenden wird ein geselliges und kulturelles Rahmenprogramm geboten mit nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Der Gesellschaftsabend präsentiert sich erstmals als „Tour de Zoug“ mit drei Veranstaltungsorten in der Zuger Innenstadt für das Konferenzdinner.

Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter (sie werden in den nächsten Wochen laufend aktualisiert):

www.schulleitungssymposium.net/de/programm/rahmenprogramm/



8) Kooperationen

Das Symposium wird veranstaltet vom Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der PH Zug in Zusammenarbeit mit Partnern und unterstützt durch klassische Drittmittelgeber im Rahmen von Fundraising und von weiteren lokalen, nationalen und internationalen Partnern.

Hauptpartner sind
der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH),
der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und
der Allgemeine Schulleitungsverband Deutschlands (ASD).

Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter (sie werden in den nächsten Wochen laufend aktualisiert):

www.schulleitungssymposium.net/de/service-und-kooperationen/kooperationspartner/



9) Beirat und Programmkomitee

Die Vorbereitung des Programms wird begleitet von nationalen und internationalen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Bildungsverwaltung/Schulaufsicht, Unterstützungssystem, Bildungspraxis sowie dem Stiftungswesen.

Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter (sie werden in den nächsten Wochen laufend aktualisiert):

www.schulleitungssymposium.net/de/programm/beirat-und-programmkomitee/



10) Anmeldung zur Tagung

Die Anmeldung zur Tagung ist ab Mitte November bis zum 30. Juni 2015 möglich und erfolgt in Kooperation mit dem Verlag Carl Link – einer Marke von Wolters Kluwer Deutschland.

Bitte beachten Sie mögliche Rabatte auf die Tagungsgebühr, wenn Sie Mitglied oder Teilnehmer eines Kooperationspartners sind.

Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter:

www.schulleitungssymposium.net/de/anmeldung-funding/anmeldung-zur-tagung/

11) Finanzielle Unterstützung für die Teilnahme am Symposium

Derzeit laufen Abklärungen mit Stiftungen, der EU und der Schweizer Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, wie und in welchem Umfang wissenschaftlicher Nachwuchs und ausländische Teilnehmende aus der Bildungsverwaltung und Bildungspraxis Förderung für die Teilnahme erhalten können.

Weitere Informationen finden Sie in Kürze unter:

www.schulleitungssymposium.net/de/anmeldung-funding/funding/

12) Übernachtung

Übernachtungsmöglichkeiten werden in Form von Abrufkontingenten in unterschiedlichen Hotels in Zug und Umgebung zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass der Zeitraum der Verfügbarkeit der verbilligten Abrufkontingente begrenzt ist und Sie rechtzeitig eine Übernachtungsmöglichkeit buchen sollten.



Beratung mit Prof. Dr. Rolf Dubs

Am 30. Oktober fand in St.Gallen eine Beratung mit Prof. Dr. Rolf Dubs statt.



Fertigstellung einer Metaevaluierung im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



IBB und IZB haben im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH eine Querschnittsanalyse des GIZ-Sektors Bildung erstellt. Der finale Bericht wurde im Oktober von der GIZ angenommen. Eine Präsentation und Diskussion der wichtigsten Ergebnisse fand bereits im April in Eschborn statt. Eveline Steinger, Marcus Büzberger und Marco Wenger vertraten dabei das IZB, Stephan Huber und Pierre Tulowitzki das IBB.

Die Meta-Evaluierung wurde in enger Kooperation zwischen IBB und IZB auf Basis vorhandener Evaluierungen von Bildungsprojekten und Bildungsvorhaben der GIZ sowie eine Synthese der wichtigsten Erkenntnisse dieser Evaluierungen erstellt. Darüber hinaus formulierten IBB und IZB auch Empfehlungen an die GIZ für künftige Bildungsvorhaben und Evaluierungen. Die GIZ ist eine staatliche Entwicklungszusammenarbeitsorganisation der Bundesrepublik Deutschland.

Workshop mit Berufsschulleitungen im Europaseminar (D-A-CH und Südtirol)

Am 4. November gestaltete Stephan Huber in der Führungsakademie auf der Comburg in Schwäbisch Hall einen Workshop für Schulleiterinnen und Schulleiter von Berufsschulen im Europaseminar (D-A-CH und Südtirol) zum Thema "Wirksamkeit im Bildungswesen". Neben der Präsentation von Ergebnissen der Bildungsforschung wurden Empfehlungen und Implikationen für die Ebenen Lernen, Unterricht, Schule als Organisation und das System Schule sowie für die Handlungsfelder Qualitätsmanagement, Personal und Kooperation abgeleitet.

Hauptvortrag zum Österreichischen Schulleiterkongress in Wien



Am 6. November referierte Stephan Huber zum Thema „Wirksames und strategisches Schulleitungshandeln zwischen Ansprüchen und Belastungen - Gesundheit und Belastungserleben von Schulleiterinnen und Schulleitern“ auf dem Österreichischen Schulleiterkongress (ÖSLK) in Wien vor 200 Teilnehmenden. Der Vortrag gab einen Einblick in die Belastungssituationen der Schulleiterinnen und Schulleiter und Anregungen zum Umgang mit den belastenden Faktoren.

Schulleitungshandeln hat große Bedeutung für die Qualität von Schulen und ihre Entwicklung. Im Vortrag stellte Stephan Huber aktuelle Ergebnisse der Schulleitungsstudien in Österreich, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz vor, die zeigen, was die Arbeitssituation von Schulleiterinnen und Schulleitern ausmacht, insbesondere im Zusammenhang von Belastungsempfinden. Es wurden individuelle und institutionelle Faktoren (z.B. der Arbeitssituation) identifiziert, die die Ursache von Arbeitszufriedenheit einerseits und Arbeitsbelastung andererseits sind. Darauf aufbauend gab er Empfehlungen für das Gesundheitsmanagement an Schule (das eigene und das für das Kollegium) und für angemessene Arbeitsbedingungen und wirksames und strategisches Schulleitungshandeln für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität schulischer Arbeit.

Herausgebertreffen im Publikationsprojekt “Kleine Schulen leiten”

Am 7. November fand in Berlin ein Arbeitstreffen der Herausgeber des Publikationsprojekts „Kleine Schulen leiten“ statt. Stephan Huber, Sibylle Engelke und Jan von der Gathen finalisierten die Gliederung, brainstormten mögliche Autorinnen und Autoren und erstellten eine Zeit- und Arbeitsplanung.

Orientierungstag „Lust auf Führung“ in Leipzig – gemeinsame Veranstaltung für Lehrkräfte mit Interesse an pädagogischer Führung der mitteldeutschen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen



Zum Orientierungstag „Lust auf Führung“ am 8. November in Leipzig referierte Stephan Huber zum Thema „Standortbestimmung – Kompetenzprofil Schulmanagement“. Die Veranstaltung ist Teil der orientierenden und amtsvorbereitenden Qualifizierung für schulische Führungskräfte und wurde erstmals in Kooperation der drei mitteldeutschen Bundesländer durchgeführt. Veranstalter waren das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien und das Sächsische Bildungsinstitut.

Der Tag widmete sich dem Thema Führung aus unterschiedlichen Perspektiven und machte die rund 400 Teilnehmenden mit typischen Aufgabenfeldern von schulischen Führungskräften vertraut. In Vorträgen und Gesprächsrunden wurde das Interesse für Führungsaufgaben in der Schule geweckt und Wege für eine erfolgreiche Tätigkeit als zukünftige Führungskraft aufgezeigt. Die wissenschaftstheoretischen Überblicksinformationen zum Rollenverständnis und zu Herausforderungen von schulischen Führungskräften aus den Vorträgen wurden mit erfahrenen Führungskräften aus dem schulischen als auch außerschulischen Bereich diskutiert und reflektiert.

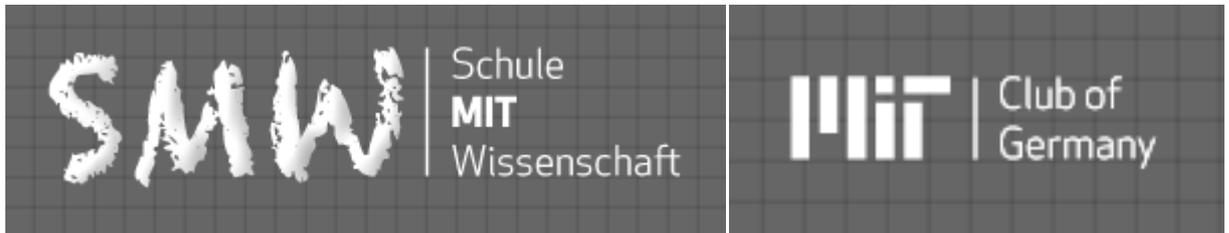
Begleitend zum Orientierungstag ist die Broschüre „Lust auf Führung“ erschienen, in der auch das IBB mit Beiträgen vertreten ist:

- Kooperative Führung: vom multifunktionalen Wunderwesen zum Führungsteam (Stephan Huber)
- Kooperation von Lehrkräften fördern und fordern - Gelingensbedingungen schaffen und bei Hemmnissen intervenieren (Stephan Huber und Sigrid Hader-Popp)

Die Beiträge der Broschüre sollen Lust auf Führung machen. Sie sollen Lehrerinnen und Lehrern, die sich für eine Führungstätigkeit interessieren, Anregungen geben, sich auf diese Aufgaben vorzubereiten, und sich mit Grundlagen von Führung, mit Haltungen, Werten und kommunikativen Aspekten zu beschäftigen.



Vortrag zur Tagung „Schule MIT Wissenschaft“ in Erfurt



Zur Tagung „Schule MIT Wissenschaft“ vom 7. bis 9. November in Erfurt referierte Stephan Huber am dritten Veranstaltungstag zum Thema „Wann lernen Schülerinnen und Schüler am besten? Ergebnisse der Studie ‚Visible Learning‘ von John Hattie und die Konsequenzen für die Unterrichts- und Schulentwicklung“.

Unterrichten bzw. Lehren ist die Kerntätigkeit von Schule, das Lernen der Schülerinnen und Schüler ihr Ziel. Der Vortrag möchte zur aktuellen Diskussion über Merkmale eines Unterrichts, der Lernen bewirkt bzw. intensiviert, beitragen, indem er einige wichtige Ergebnisse der „Meta-Meta-Studie“ von John Hattie „Visible Learning“ zusammenfasst. Zentrale Einflussgrößen für den kognitiven Lernerfolg und sich daraus ergebende Herausforderungen für Lehrkräfte und schulische Führungskräfte werden vorgestellt. Geeignete Professionalisierungsmaßnahmen und die wichtige Rolle von schulischen Führungskräften werden thematisiert.

Die Tagung ist eine LehrerInnenfortbildung, die im Rahmen der "Schule MIT Wissenschaft" vom MIT-Club Germany unter dem Motto "Begeisterer begeistern" angeboten wird.

Das Konzept von *Schule MIT Wissenschaft* folgt dem traditionsreichen Science and Engineering Program for Teachers (SEPT) am Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, USA, in dessen Rahmen das MIT seit 1989 engagierte und motivierte Lehrer aus allen Teilen der Welt für eine Woche einlädt, um sie an den neuesten Entwicklungen in den Natur- und Ingenieurwissenschaften teilhaben zu lassen. Dort erleben sie den einzigartigen Geist des MIT, der durch eine hohe gegenseitige Wertschätzung, einen offenen Austausch von Ideen, eine unabdingbare Anerkennung der Urheberschaft und eine hohe Interdisziplinarität gekennzeichnet ist.

Um auch in Deutschland das besondere Ethos des MIT zu verbreiten und die fundierte Fortbildung für Lehrkräfte in Naturwissenschaften und Technik zu befördern, präsentiert der MIT Club of Germany e.V. die bundesweite, deutschsprachige Veranstaltung *Schule MIT Wissenschaft*.

Quelle: <https://www.schule-mit-wissenschaft.de/>

Treffen der internationalen PROFLEC-Partner in Brüssel

Im EU-Projekt (Lifelong Learning, Comenius) "Professional Learning through Feedback and Reflection (PROFLEC)" fand vom 10. bis 12. November ein Treffen aller europäischen und internationalen Partner in Brüssel (Belgien) statt. Es war das mittlerweile vierte Treffen nach Sevilla (Spanien) im April 2013, Zug (Schweiz) im September 2013 und Brno (Tschechische Republik) im Januar/Februar 2014.

Ziel von PROFLEC ist die internationale Adaptation des online-basierten Self-Assessments „Kompetenzprofil Schulmanagement“ (KPSM) und die Entwicklung eines sich daran anschließenden Coaching-Moduls. KPSM und Coaching-Modul sollen in die Aus- und Weiterbildungsprogramme für Schulleitung der 10 Partnerländer integriert werden.

In Brüssel stellten die Projektpartner jeweils ihren Landesbericht zu den Erfahrungen der Pilotierung des Online-Instrument CPSM und des Coachingmoduls vor. Hierzu wurden Daten aus Beobachtungen und Interviews mit den Teilnehmenden ausgewertet. Anschließend wurden sowohl zentrale, länderübergreifende Ergebnisse sowie landesspezifische Aspekte diskutiert. Ebenfalls präsentiert und diskutiert wurden die Ergebnisse der quantitativen Befragung aller teilnehmenden Schulleiterinnen und Schulleitern aller Länder sowie Ergebnisse der Validierung des Instruments (Raschanalyse). In einem Ausblick wurde der Endbericht besprochen sowie weitere Disseminationsaktivitäten und die weitere praktische Nutzung des Instruments und des Coachingmoduls geplant. Am letzten Tag des Treffens präsentierten Stephan Huber und Guri Skedsmo zentrale Projektergebnisse Ms. Tamara Ana Proca, Comenius Projektleiterin der European Commission. Offizieller Projektschluss war am 30. November.

Weitere Informationen unter www.EduLead.net/Proflec

Gastprofessur am IBB: Prof. Dr. Marit Aas



Vom 10. bis 23. November war Prof. Dr. Marit Aas, Associate Professor at Department of Teacher Education and School Research, Faculty of Educational Sciences, University of Oslo, zu Gast am IBB.

Im Rahmen ihrer Gastprofessur am IBB arbeitete Prof. Dr. Aas insbesondere im Rahmen des Projekts PROFLEC/CPSM-international an der Implementation von CPSM in Norwegen mit. Zudem unterstützt sie die Implementation in Schweden und ist maßgeblich beteiligt an der Entwicklung des Coaching-Modells, das in allen 10 Proflec-Ländern pilotiert wurde. Weiterhin wirkte sie beratend am Zukunfts- und Strategie-Workshop „IBB 2016-2020“ mit und nahm an zwei Veranstaltungen, dem 25-jährigen Jubiläum des VSLCH sowie am Forum „Leadership in der Lehrerbildung“ in Berlin, teil.

Bereits im August war Prof. Lejf Moos, Aarhus University in Copenhagen/Denmark, Gastprofessor am IBB.

Information zu Prof. Dr. Marit Aas

www.uv.uio.no/ils/personer/vit/ma/index.html

Current position

Associate Professor at Department of Teacher Education and School Research, Faculty of Educational Sciences, University of Oslo.

Degree

PhD (2009) Department of Educational Research, University of Oslo.

Research interests

Research interests are within educational leadership and school development, leadership training and coaching. Has been involved in research projects on educational leadership, and is also participating in international research networks in the field of school leadership.

Academic Leadership position

2009-2012: Leader for the Master Programme in Educational Leadership at Department of Teacher Education and School Research

International networks

- 2012 – ongoing: Member of “International Successful School Principalship Project”, (ISSPP), <http://www.uv.uio.no/ils/english/research/projects/isspp/>
- 2012 – ongoing: Member of “Professional Learning through Reflection promoted by Feedback and Coaching (PROFLEC), <http://www.uv.uio.no/ils/forskning/prosjekter/proflec/index.html>

Project Manager for Research Projects

- 2009 - ongoing: Leader for “School leadership and Professional Development”, <http://www.uv.uio.no/ils/forskning/prosjekter/skoleledelse-og-kunnskapsutvikling/index.html>
- 2012 – 2014: National project leader for “Professional Learning through Reflection promoted by Feedback and Coaching (PROFLEC), <http://www.uv.uio.no/ils/forskning/prosjekter/proflec/index.html>
- 2013 – ongoing: National project leader for International Successful School Principalship Project (ISSPP), <http://www.uv.uio.no/ils/forskning/prosjekter/isspp/index.html>

Project Manager for Leadership Programme

- 2009 - ongoing: Project Manager for the National Principalship Programme at the University of Oslo. Developing the programme and a module of group coaching, <http://www.uv.uio.no/ils/studier/evu/rektorskolen/>

Supervision

She currently supervising PhD candidates enrolled in track 3 in the National Graduate School, NATED, <http://www.uv.uio.no/english/research/doctoral-degree/schools/nated/tracks/track-3/>

Summary of the thesis

Title: The power of discussions.

The aim of the study was to investigate what's happening when reading experts/researchers support seven schools in developing the reading education in their schools. The theoretical framework is cultural-historical activity theory. In seminars and school conversations the participants are introduced to new methods and ideas. By following the collective discourses from the seminars to schools, I examine why the talk establishes the foundation for action or not. The empirical findings indicate that collective knowledge building can happen when school leaders and teachers share experiences from the classroom in their own school or with other schools, when a group of individual teachers follow the same education, and when external actors support the school's investigation of their own reading practice. The professional learning community seems to be an important arena for discussing how professional changes can be handled in a new organisational structure. The analyses show how cultural-historical activity theory uncovers how tensions and contradictions both are a potential and an obstacle in processes of development, and how "everything is connected to everything". Developing the reading education means developing the entire school organisation.

Stephan Huber ist Mitglied im Beirat des UCEA Center for the International Study of School Leadership

Stephan Huber ist zum Mitglied im Beirat des UCEA Center for the International Study of School Leadership (University Council for Educational Administration) ernannt worden.

The UCEA Center for the Study of School Site Leadership was established in 1999 with the following set of four objectives:

- To foster collaborative forms of research about school leadership;
- To provide regular syntheses about the state of the art of leadership preparation and practice, and disseminate this information to both the research and practitioner communities;
- To foster collaborative partnerships between the Center and the field in order to develop and implement educational opportunities for school leaders to become more familiar with the practical implications of the research for their own practice; and
- To provide advice for policy makers embarking on initiatives with implications for school leaders.

Over the course of its first decade, the Center accomplished these goals through its research involvement with the International Successful School Principalship Project (ISSPP), publication of the journal *Leadership and Policy in Schools*, and annual summer institutes on leadership held at the University at Buffalo that feature the Willower Family Lecture Series.

The Center, which is hosted by the University at Buffalo - State University of New York and the Ontario Institute for Studies in Education at the University of Toronto, expanded its efforts in 2009 to include five additional Center sites: the University of Arizona, Boston College, the University of Texas – San Antonio, Indiana University and Bank Street College, in cooperation with Hofstra University.

This expansion is intended to facilitate the work of research teams at each of the sites as they contribute to the ongoing activities of the ISSPP. Specifically, the Center will become an important locus for the dissemination of research about key aspects of school site leadership in North America as it contributes to the larger international study. But while the ISSPP project has been and remains a major research initiative for the Center, other research opportunities are likely to be pursued in order to accomplish the Center's mission, most notably to better understand the implications of successful school site leadership in communities characterized by racial, ethnic and cultural diversity and/or economic.

Quelle: <http://ucealee.squarespace.com/school-site-leadership/>

Workshops zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Speyer



Am 18. November fanden in Speyer ein zwei Auswertungsworkshops des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referierende waren Stephan Huber und Katja Karwat.

VSLCH-Jahrestagung in Hergiswil



Am 19. November fand in Hergiswil die 20ste Fachtagung des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) statt. Der VSLCH ist Hauptpartner des Bildungssymposiums Schweiz und Internationalen Schulleitungssymposium 2015.

Hauptreferierende waren Prof. Dr. Hans-Günter Rolff, emeritierter Professor am ISF der Universität Dortmund, zum Thema "Schule leiten ist wie Kuchen backen" sowie Prof. Dr. Sabina Larcher, Erziehungswissenschaftlerin, Präsidentin der Kommission Weiterbildung der COHEP, zu „Die Pädagogischen Hochschulen als Weiterbildungsanbieter – Teil der Mischung?“.

Weiterhin referierten Dr. Christoph Eymann, Präsident der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK und Vorsteher des Erziehungsdepartements Basel Stadt, zum Thema „Gedanken zur Bildung und der Rolle der Schulleitenden“, Beat W. Zemp, Zentralpräsident und Mitglied der Geschäftsleitung des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH, zu „Schulleitende und Lehrpersonen: Profis oder Untergebene? Die Mischung macht's!“ und Hans Jürg Grunder, Schulleiter in Baden, zu „Revue: 20 Jahre VSLCH, 20 Jahre Fachtagung“. Am Nachmittag fanden zahlreiche Workshops statt.



Einladung zur Jubiläumsfachtagung

Die Mischung macht's.

Mittwoch, 19. November 2014
Loppersaal, Schulhaus Grossmatt
Hergiswil

Ergebnispräsentation im Projekt „Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“ zum Forum „Leadership in der Lehrerbildung“ in Berlin



Vor 150 Vertreterinnen und Vertretern aller drei Phasen der Lehrerbildung der deutschen Länder präsentierte Stephan Huber zum 5. Forum „Leadership in der Lehrerbildung“ am 20 und 21. November in Berlin Ergebnisse einer systematischen Bestandsaufnahme von Maßnahmen, Ausbildungsinhalten, Formaten etc. an Hochschulen, Studienseminaren und in der Weiterbildung, die für die Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung und für die Gestaltung von Schule über den Unterricht hinausgehend von Bedeutung sind. Im Rahmen des Forums stellte er zudem das Self-Assessment „Kompetenzprofil Schulmanagement“ vor.

Die Bestandsaufnahme ist Teil des Kooperationsprojekts des IBB, der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung. Mittels Befragung von Akteuren aller drei Phasen der Lehrerbildung wurden über die Sommermonate hinweg innovative Umsetzungsbeispiele im Bereich „Leadership in der Lehrerbildung“ gesammelt, analysiert und systematisiert. Im vergangenen Jahr wurde im Projekt vom IBB gemeinsam mit einer Expertengruppe ein „Modell für die Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“ entwickelt. Die langjährige und umfangreiche Kooperation umfasst neben Expertisen und der wissenschaftlichen Begleitung weiterhin die Mitgliedschaft im wissenschaftlichen Beirat sowie die Mitgestaltung der Ferienakademien im Studienkolleg für Stipendiatinnen und Stipendiaten. Weitere Informationen unter: <https://www.sdw.org/leadership-lehrerbildung/beitraege-zur-bildung>

Als Fortsetzung der 2013 veröffentlichten Publikation „Leadership in der Lehrerbildung. Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung“ wird in Kürze im Waxmann Verlag die Neuauflage „veröffentlicht werden.

Weiterhin referierten Prof. Dr. Marit Aas, Universität Oslo, zu „Teacher and Leadership development for School Improvement“, Prof. Dr. Klaus Klemm, Universität Duisburg-Essen, zu „Lehrerbedarf – Vorhersehbares und Unvorhersehbares“, Prof. Leif Moos, Universität Aarhus, zu „Making leaders out of teachers“, und Prof. Dr. Claudia Solzbacher, Universität Osnabrück, zu „Alles Haltung oder was? - Annäherungen an eine vielstrapazierte Forderung an Lehrkräfte und pädagogische Führungskräfte“.

In zwei Podiumsdiskussionen nahmen teil Florian Bublys, Begründer der Initiative „Bildet Berlin“, und Leonie Demel, Lehrerin Evangelische Schule Berlin und Teach First Fellow, zur Frage „Welchen Wert hat die Lehrerausbildung?“, sowie Prof. Dr. Olaf Köller, Direktor des Leibniz-

Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Kiel, und Margret Rasfeld, Schulleiterin, Evangelische Schule Berlin, zur Frage „Herausforderung Professionalisierung der Quereinsteiger: Geht das überhaupt?“.

In den Arbeitsphasen des Forums am Donnerstagnachmittag und Freitagvormittag wurden dann konkrete Umsetzungsbeispiele unter folgenden Fragestellungen in den Blick genommen.

- Wie kann Nachwuchsförderung und Führungskräfteentwicklung in den unterschiedlichen Phasen der Lehrerbildung aussehen?
- Wie wird aus Nachwuchsförderung und Führungskräfteentwicklung systematische Personalentwicklung an der Schule?
- Wie gelingt ein Transfer zwischen den Phasen?

Im Rahmen des Forums „Leadership in der Lehrerbildung“ der Stiftung der Deutschen Wirtschaft und der Robert Bosch Stiftung treffen sich jährlich bundesweit Akteure der Lehrerbildung aller Ausbildungsphasen, die sich für eine systematische Nachwuchsförderung und Führungskräfteentwicklung im Berufsfeld Schule einsetzen.

5. Forum **Leadership in der Lehrerbildung**

**20. und 21. November
2014**

**Robert Bosch Stiftung
Repräsentanz Berlin**
Französische Straße 32
10117 Berlin

www.sdw.org www.bosch-stiftung.de

Robert Bosch **Stiftung**

 **sdw**
Stiftung der Deutschen Wirtschaft
Wir stellen Chancen!



Die Expertengruppe v.l.n.r.: **Sibylle Engelke**, Sächsisches Bildungsinstitut, **Matthias Böckermann**, Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung NLQ, **Martin Drahmann**, Promotionsstipendiat im Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), **Dr. Hajo Sassenscheidt**, ehem. Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Hamburg, **Norbert Ryl**, LISA, Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, **Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber**, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug, **Nadine Schneider**, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug und Erfurt School of Education, Universität Erfurt, **Heike Ekea Gleibs**, Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), **Dr. Pierre Tulowitzki**, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zug, **Kay Adenstedt**, Promotionsstipendiat im Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), **Carsten Groene**, IQSH – Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen, Schleswig-Holstein, **Peter Koderisch**, Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Freiburg, **Birgit Weyand**, Zentrum für Lehrerbildung der Universität Trier (es fehlen: Torsten Klieme, Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Claudia Rugart, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg, Inéz-Maria Wellner, Stipendiatin im Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw))



Zweiter Workshop zur Forschungsstrategie

Am 21. und 22. November arbeitete das Senior-Research-Team des IBB an der „Forschungsstrategie 2016-2020“ weiter. In Berlin fand nunmehr der zweite Strategie-Workshop statt. Neben Stephan Huber, Guri Skedsmo, Pierre Tulowitzki und Nadine Schneider nahmen als kritische Freunde Prof. Dr. Marit Aas, University of Oslo, und Prof. Leif Moos, Aarhus University, Copenhagen, beide Mitglieder im International Academic Board des IBB, teil.



Zweitägiger Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Linz



Am 25. und 26. November fand in Linz ein zweitägiger Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referent war Stephan Huber.

Workshop zum Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM) in Dresden



Für Schulleitungen von Privatschulen fand am 12. Dezember in Dresden ein Auswertungsworkshop des online-basierten Self-Assessment KPSM statt. Referent war Stephan Huber.

Bildungs- und Schulleitungssymposium 2015: Anmeldung zur Tagung und von Tagungsbeiträgen



BILDUNGS- UND SCHULLEITUNGS- SYMPOSIUM

Anmeldung von Tagungsbeiträgen (Call for Proposal)

Der Call for Proposal ist veröffentlicht. Die Anmeldung von Tagungsbeiträgen ist bis zum 8. März 2015 möglich unter:

<http://schulleitungssymposium.net/anmeldung-funding/anmeldung-von-tagungsbeitraegen/>

Zu folgenden Themenschwerpunkten können Beiträge eingereicht werden:

- Unterrichtsentwicklung
- Personalmanagement
- Organisation und Wissensmanagement
- Qualitätsmanagement
- Kooperation & System Leadership
- Bildungsgerechtigkeit
- Diversity Management
- Gesundheit
- School Turnaround
- Professionalisierung von Bildungsakteuren
- Architektur und Pädagogik
- Kunst und Pädagogik
- Steuerung in Bildungssystemen (Governance) & Bildungspolitik

Es können Beiträge in folgenden Formaten eingereicht werden:

- einzelner Fachvortrag (20 Minuten Präsentation und 10 Minuten Diskussion)
- kombinierte Fachvorträge, bestehend aus drei einzelnen Fachvorträgen, die in einem Zusammenhang stehen sind (jeweils 20 Minuten Präsentation und 10 Minuten Diskussion, insgesamt 90 Minuten)
- Workshop 90 Minuten

- Workshop 180 Minuten

Eingehende Beiträge werden durch erfahrene Expertinnen und Experten des Programmkomitees geprüft und bei positiver Bewertung für das Programm ausgewählt. Eine Rückmeldung zum Ergebnis des Review-Verfahrens erfolgt voraussichtlich Anfang April 2015.

Mitglieder im Beirat und Programmkomitee sind zu finden unter:

<http://schulleitungssymposium.net/programm/beirat-und-programmkomitee/>

Anmeldung zur Tagung

Die Anmeldung zur Tagung ist ab sofort bis zum 30. Juni 2015 möglich unter:

<http://schulleitungssymposium.net/anmeldung-funding/anmeldung-zur-tagung/>

Bitte beachten Sie mögliche Rabatte auf die Tagungsgebühr, wenn Sie zu einem unserer Kooperationspartner gehören.

Informationen zu den Kooperationspartnern finden Sie unter:

<http://schulleitungssymposium.net/service-und-kooperationen/kooperationspartner/>

Gesellschaftsabend: Tour de Zoug und viele weitere Highlights

Der Gesellschaftsabend präsentiert sich erstmals als "Tour de Zoug" mit Unterhaltungsprogramm an vier Veranstaltungsorten in der Zuger Innenstadt, jeweils mit Konferenzdinner.

Da die Personenzahl pro Restaurant begrenzt ist, empfehlen wir Ihnen, sich bereits bei der Anmeldung auch für den Gesellschaftsabend zu registrieren. Nach dem Essen, das bis ca. 22 Uhr serviert wird, können Sie frei zwischen den Lokalen wechseln, die direkt nebeneinander liegen. Im Laufe des Abends werden verschiedene Künstler in jedem Lokal haltmachen, so dass an jedem Ort für gute Unterhaltung gesorgt ist.

Weitere Informationen zum Gesellschaftsabend werden laufend aktualisiert und erweitert; Sie finden sie unter:

<http://schulleitungssymposium.net/programm/rahmenprogramm/>

Die Anmeldung zum Gesellschaftsabend ist möglich unter:

<http://schulleitungssymposium.net/anmeldung-funding/anmeldung-zur-tagung/>

Übernachtung

Ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten stehen in Form von Abrufkontingenten in unterschiedlichen Hotels in Zug und Umgebung zur Verfügung unter:

<http://schulleitungssymposium.net/tagungsort/unterkunft/>

Bitte beachten Sie, dass die Abrufkontingente zeitlich begrenzt sind. Zudem weisen wir darauf hin, dass erfahrungsgemäss einzelne Hotelkontingente frühzeitig ausgeschöpft sind.

Kooperationen

Hauptpartner sind

- der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH),
- der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und
- der Allgemeine Schulleitungsverband Deutschlands (ASD).

Hinzu kommen weitere Kooperationspartner, insbesondere Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Behörden sowie nationale und internationale Vereinigungen und Verbände.

Weitere Informationen zu den Kooperationspartnern finden Sie unter:

<http://schulleitungssymposium.net/service-und-kooperationen/kooperationspartner/>

Impressionen aus den früheren Symposien

Fotografische und filmische Impressionen aus den bisherigen Symposien finden Sie unter:

<http://schulleitungssymposium.net/tagung/fotos-und-filme/>

Impressionen zum Veranstaltungsort

Informationen, Fotos und Filme über den Tagungsort Zug und die Umgebung finden Sie unter:

<http://schulleitungssymposium.net/tagungsort/zug-und-umgebung/>

IBB-X-Mass-Party

Am 18. Dezember feierte das IBB-Team seine Weihnachtsparty.



Die besten Wünsche zur Weihnachtszeit und für das Jahr 2015

Das gesamte Team des IBB dankt allen Kolleginnen und Kollegen, Kooperationspartnern und Auftraggebern für die Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und sehr gute Zusammenarbeit und wünscht frohe und besinnliche Weihnachten sowie einen guten Start in ein gesundes und erfülltes neues Jahr 2015!

